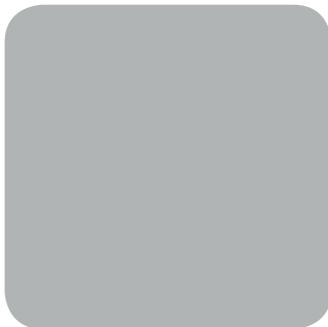




Journal of the American Statistical Association



**Jahrbuch
2015**



Herausgeber:
Technische Universität Dortmund
Die Rektorin
44221 Dortmund

Ausführung:
Referat Hochschulkommunikation
Dezernat Hochschulentwicklung und Organisation

Gestaltung:
IT & Medien Centrum der TU Dortmund

Druck:
Hitzegrad Print | Medien & Service



Die Technische Universität Dortmund übernimmt keinerlei Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Qualität der angegebenen Informationen. Ansprüche, die sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter oder unvollständiger Informationen verursacht werden, sind daher ausgeschlossen.

Die Technische Universität Dortmund behält sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne sonderliche Ankündigung zu ergänzen, zu ändern oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Redaktionsschluss: April 2016



www.facebook.com/tudortmund



www.twitter.com/TU_Dortmund



Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Jahrbuch 2015 blicken wir zurück auf Ereignisse, die das Hochschulleben im vergangenen Jahr geprägt haben. Dazu gehören Highlights in Forschung und Lehre, aber auch Auszeichnungen für Menschen an der TU Dortmund sowie zahlreiche Veranstaltungen, durch die wir den Austausch mit Partnern vor Ort und aus aller Welt pflegen.

Die TU Dortmund wächst: Unsere Universität zählt mittlerweile mehr als 33.550 Studierende – abermals ein neuer Rekord. Einige unserer Studierenden sind neben dem Lernen sehr erfolgreich im Leistungssport aktiv: Goldmedaillen im Rudern gab es 2015 für Lisa Schmidla und Richard Schmidt bei den Europameisterschaften in Polen (S. 46).

Vordere Plätze konnte auch die TU Dortmund in nationalen wie internationalen Forschungsrankings erreichen: Im aktuellen Förderatlas der Deutschen Forschungsgemeinschaft gehört die TU Dortmund in fünf Fachgebieten bundesweit zu den Top Ten (S. 18). Im QS World University Ranking „Top 50 Under 50“ erreichte unsere Universität bundesweit Rang 5 unter den Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind (S. 23).

Seit Gründung der Universität vor 48 Jahren hat sich Dortmund zu einem starken Wissenschaftsstandort entwickelt. Um dies stärker sichtbar zu machen, wurde 2013 der „Masterplan Wissenschaft Dortmund“ verabschiedet. Für diese Initiative wurden die TU Dortmund und die FH Dortmund im November mit dem Preis für Hochschulkommunikation 2015 ausgezeichnet (S. 83). Ein toller Erfolg für die mehr als 120 Akteure in der Stadt, die diesen Plan mitausgearbeitet haben! Das gibt Schub, die 100 verabschiedeten Maßnahmen bis 2020 gemeinsam umzusetzen.

Über diese und weitere Erfolge erfahren Sie mehr auf den folgenden Seiten. Viel Freude bei der Lektüre,

Ihre

Univ.-Prof. Dr. Ursula Gather
Rektorin der Technischen Universität Dortmund

INHALT

■ Forschung.....	6
■ Studium.....	20
■ Menschen	30
■ Campus.....	42
■ Dialog	58
■ Personalia.....	86
■ Statistik.....	92
Universität	
1.1 Gesamtstruktur der TU Dortmund	92
1.2 Starke Forschungspartner vor Ort.....	93
1.3 Breites Studienangebot.....	93
1.4 Die Studiengänge: Klassisch, innovativ, einzigartig	94
Studierende	
2.1 Neuer Rekord bei Studierendenzahl.....	95
2.2 Fächerspektrum: Mehr als Technik	95
2.3 Umstellung auf Bachelor und Master vollzogen.....	96
2.4 Studium für Jung und Alt	96
2.5 Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte	97
2.6 Masterstudiengänge auch für Auswärtige attraktiv	97
Forschung	
3.1 Herausragende Forschung.....	98
3.2 Wissenschaftlicher Nachwuchs.....	99
3.3 Drittmittel für die Forschung.....	99
3.4 Starke Profildomänen	100
3.5 Spitzenplätze im DFG-Förderatlas	101
3.6 Rang 5 unter den jungen Universitäten Deutschlands	101
Personal	
4.1 Einer der größten Arbeitgeber der Stadt	102
4.2 Die besten Köpfe gewinnen	102
4.3 Zusätzliche Lehrkräfte eingestellt.....	103
4.4 Hunderte Arbeitsplätze aus Drittmitteln	103
Chancengleichheit	
5.1 Vorreiter in Chancengleichheit bleiben	104
5.2 Frauenanteil gemäß Kaskadenmodell steigern.....	105

Internationales

6.1	Hochschulpartnerschaften in aller Welt	106
6.2	Für Studium und Promotion nach Dortmund.....	106
6.3	Studierende von allen Kontinenten	107
6.4	Incomings: Für ein Austauschsemester nach Dortmund	108
6.5	Outgoings: Für ein Austauschsemester ins Ausland	108

Regionale Bedeutung

7.1	Bei Dortmunder Abiturientinnen und Abiturienten beliebt	109
7.2	Viele Absolventinnen und Absolventen bleiben in Region	109
7.3	TU Dortmund größte Wissenschaftseinrichtung der Stadt	110
7.4	Wissenschaft sorgt für starke Umsatzeffekte in Region	110
7.5	Gemeinsam besser – die Universitätsallianz Ruhr	111

Finanzen

8.1	Etat eines Großunternehmens	112
8.2	Auf 4 Euro Haushaltsmittel 1 Euro Drittmittel.....	112
8.3	Die bedarfsorientierte Budgetierung.....	113

Weiterführende Informationen und Quellen	114
--	-----

Fotonachweis.....	115
-------------------	-----





Forschung ■ ■ ■ ■ ■

■ ■ ■ ■ ■ JANUAR

1. Januar: Erste Horizon-2020-Projekte an der TU Dortmund beginnen



An der TU Dortmund starten vier Projekte im Forschungsrahmenprogramm der EU, Horizon 2020. Das erste Projekt CONSENS läuft unter maßgeblicher wissenschaftlicher Beteiligung von Prof. Sebastian Engell, Professor für Systemdynamik und Prozessführung an der Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen der TU Dortmund. Am Projekt I-LINC sind die Sozialforschungsstelle unter Federführung von Dr. Christoph Kaletka und Dr. Bastian Pelka beteiligt. Eine Arbeitsgruppe um Prof. Tim Ricken, Professor für Mechanik-Statik-Dynamik an der Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen, ist an dem Projekt Remediate beteiligt. Remediate beschäftigt sich mit der modellgestützten Beschreibung von beispielsweise durch Öl kontaminierten Böden. AutoMat heißt das Projekt, an dem

Prof. Christian Wietfeld, Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, mitwirkt. Das Projekt widmet sich der Frage, wie die in modernen Fahrzeugen durch die Vielzahl an Sensoren erzeugten Daten nutzbringend eingesetzt werden können.

8. Januar: TU-Forscher untersuchen ZDF-Serie „Dr. Klein“



Die Protagonistin der ZDF-Vorabendserie „Dr. Klein“ ist leitende Oberärztin und steht voll im Leben – und sie ist körperlich behindert: kleinwüchsig. Eine Forschergruppe der TU Dortmund untersucht nun, ob die Serie dabei hilft, Vorurteile abzubauen, insbesondere bezogen auf Menschen mit Behinderung. „Für uns ist das Format ideal, um herauszufinden, inwieweit eine solche Serie in der Lage ist, die Einstellung der Zuschauer zu verändern“, erklärt Prof. Ute Ritterfeld von der Fakultät Rehabilitationswissenschaften. Gemeinsam mit JProf. Matthias Hastall, Alexander Röhm sowie Master-Studierenden untersucht sie die Wirkungen der ersten Staffel. Dazu werden ab Ende Januar facebook-Fans von „Dr. Klein“ befragt.

22. Januar: TU Dortmund macht erneuerbare Energie mobil



Betreiberinnen und Betreiber von Photovoltaik-Anlagen sollen zukünftig selbsterzeugten Strom im Rahmen des Eigenverbrauchs nutzen können, um ihr Elektroauto aufzuladen – egal, wo sie sich befinden. Darauf zielt das Forschungsprojekt „SyncFueL“ im Masterplan Energiewende ab. Es wird unter Federführung des - Instituts für Energiesysteme, Energieeffizienz und Energiewirtschaft (ie3) der TU Dortmund umgesetzt und mit 1,8 Millionen Euro gefördert. Nach Ansicht der Forscherinnen und Forscher um Prof. Christian Rehtanz, Leiter des ie3, wird sich Elektromobilität nur dann am Markt durchsetzen, wenn der Ladevorgang komfortabel und zuverlässig erfolgt, an nahezu allen Steckdosen möglich ist und benutzerfreundliche Abrechnungssysteme zur Verfügung stehen. Um zudem die Emis-

sionen im Mobilitätssektor zu senken, müsse der Strom für die Elektrofahrzeuge aus erneuerbaren Energiequellen stammen.

22. Januar: Vier Millionen Euro für Projekt zur Begleitung von Ganztagsgymnasien

Ganztagsgymnasien bieten die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler aus allen Schichten individuell zu fördern. Damit sind sie ein Schlüssel zu mehr Chancengerechtigkeit im Bildungssystem und zur Ausschöpfung aller Bildungspotenziale. Das Projekt „Ganz In – Mit Ganzttag mehr Zukunft. Das neue Ganztagsgymnasium NRW“, an dem die TU Dortmund beteiligt ist, begleitet seit 2009 rund 30 Gymnasien in NRW bei der Umstellung auf gebundenen Ganzttag. Für die Förderperiode bis 2018 stehen nun weitere 4,4 Millionen Euro zur Verfügung. Das Projekt ist eine gemeinsame Initiative der Stiftung Mercator, des Instituts für Schulentwicklungsforschung Dortmund (IFS) – stellvertretend für die drei Ruhrgebietsuniversitäten – und des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Wissenschaftlicher Leiter des Projekts ist Prof. Wilfried Bos vom IFS an der TU Dortmund.



FEBRUAR ■ ■ ■ ■ ■

12. Februar: Forscher der TU Dortmund rekonstruieren Keilschrift am Computer

Für die Altorientalistik kommt es einer Revolution gleich: Durch hoch aufgelöste 3D-Scans antiker Keilschrifttafeln und mit neu entwickelten Computerprogrammen erweitert sich der Forschungshorizont. Wissenschaftler von der TU Dortmund, aus Würzburg und Mainz treiben das einzigartige Projekt voran. In den drei Jahrtausenden vor Christi Geburt war im Vorderen Orient eine Hochkultur entwickelt, die viele Informationen über sich hinterlassen hat: auf Tontafeln, beschrieben in Keilschrift. Doch die Entzifferung ganzer Texte ist bisweilen mühselig oder sogar unmöglich. Das liegt daran, dass die alten Tontafeln meist in kleine Teile zerbrochen und über Museen in der ganzen Welt verstreut sind. Informatiker der TU Dortmund helfen dabei, diese „Puzzlespiele“ zu lösen:

„Wir entwickeln Methoden, mit denen man 3D-Scans der Tontafeln mit hoher Präzision analysieren kann“, erklärt Dipl.-Inform. Denis Fissler aus dem Bereich für Grafische Systeme an der Fakultät für Informatik der TU Dortmund. „Unsere Programme erkennen automatisch die Keilabdrücke, können bestimmte Eigenheiten feststellen und helfen dabei, die Fragmente auf Basis dieser Informationen zu sortieren und zu einem Ganzen zusammenzufügen.“



28. Februar: TU Dortmund forscht zu gesundem Altern

In der Metropolregion Bremen-Oldenburg startet AEQUIPA, das Präventionsnetzwerk für gesundes Altern. An ihm sind Prof. Sabine Baumgart und Paula Quentin von der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund gemeinsam mit vier weiteren Hochschulen und zwei Forschungsinstituten beteiligt. Das regionale Netzwerkprojekt – gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung – will körperliche Aktivität als wesentlichen Baustein für gesundes Altern fördern. Ziel ist es herauszufinden, welche Bewegungsmaßnahmen unter welchen Voraussetzungen in der Altersgruppe 65+ genutzt werden und förderlich sind. AEQUIPA hat einen Förderzeitraum von zunächst drei Jahren und wird vom Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS koordiniert. Kernthema von AEQUIPA ist die körperliche Aktivität in der Altersgruppe 65+, die mit vorbeugenden Maßnahmen gestärkt werden soll.

■ ■ ■ ■ ■ MÄRZ

6. März: Netzwerk Jugendtheologie tagt an der TU Dortmund

Das Netzwerk Jugendtheologie lädt zu seiner 5. Tagung an die TU Dortmund ein. Das Thema lautet „Theologisieren in der Gegenwart der/s Anderen. Jugendliche und religiöse Diversität in der Schule.“ Erörtert und diskutiert wird, wie Jugendliche religiöse Diversität in ihrer schulischen Lebenswelt wahrnehmen, wie religiöse Bildung als „Theologisieren mit Jugendlichen“ in der Vielfalt gestaltet werden kann und welche Lerngegenstände benötigt werden, um diesen Prozess sinnvoll und ertragreich durchzuführen. Vortragende aus ganz Deutschland sowie aus den Niederlanden, aus Großbritannien und Österreich stellen Forschungsergebnisse zu religiösen Konzepten und Kompetenzen junger Menschen vor, beraten über Ansätze der Religionspädagogik.

12. März: Tagung des Forschungsverbundes „Welche Denkmale welcher Moderne?“



Bei ihrer Frühjahrstagung diskutieren die Mitglieder des Forschungsverbundes „W D W M - Welche Denkmale welcher Moderne?“ gemeinsam mit internationalen Gästen über aktuelle Forschungen zu verschiedenen Aspekten des Umgangs mit dem Architekturerbe der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In einer Posterausstellung präsentieren junge Architekturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie angehende Architektinnen und Architekten ganz unterschiedliche Perspektiven auf die Architekturen dieser Zeit. Die Tagungsbeiträge kreisen um die W D W M-Leitthemen Erfassen, Bewerten und Kommunizieren und bieten teils aus historischer, teils aus denkmalpraktischer Sicht fundierte Einblicke in die gegenwärtige Debatte um das Erbe der Architekturmoderne. Das Abschlusspodium fragt schließlich nach der „Zukunft der Moderne“ und lotet mit Publikum und Gästen die Herausforderungen für die Denkmalpflege aus.

30. März: TU-Forscher reisen mit gedruckten Bauteilen zum Teleskop auf La Palma



Als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Dortmund zum Cherenkov-Teleskop auf der Kanareninsel La Palma reisen, haben sie auch einige Spezialgerätschaften im Gepäck. Das Besondere an ihnen: Sie wurden nicht in der Werkstatt gefertigt, sondern stammen aus dem fakultätseigenen Drucker. Für Prof. Wolfgang Rhode von der Fakultät Physik ist die 3D-Drucktechnologie ein schönes Beispiel dafür, wie in der Forschung und im Studium der Physik Fähigkeiten vermittelt werden, die man zunächst hier nicht vermuten würde. „Wer denkt bei dem Wort Astroteilchenphysik an das Formen von Gegenständen aus Kunststoff – oder an Methodenentwicklung in der Informatik?“, sagt er.

2. April: Sonderforschungsbereich in der Informatik startet in die zweite Phase

Die Brücke zwischen Datenanalyse und Cyber-Physical Systems schlägt der Sonderforschungsbereich Verfügbarkeit von Information durch Analyse unter Ressourcenbeschränkung (SFB 876) in der Informatik der TU Dortmund. Jetzt wird die Arbeit im SFB fortgeführt, nachdem die Deutsche Forschungsgemeinschaft die zweite Phase für die Jahre von 2015 bis 2018 bewilligt hat. Beim Kickoff für die zweite Phase berichtet die SFB-Sprecherin, Prof. Katharina Morik, über die Erfolge der ersten vier Jahre. Sie hebt insbesondere die Zusammenarbeit der verschiedenen Disziplinen aus Informatik, Statistik, Medizin, Physik, Elektrotechnik und Maschinenbau hervor. Als Besonderheit dieses SFB werden in den einzelnen Projekten die Disziplinen gepaart und hinterlassen so im jeweils anderen Bereich deutliche Spuren. Szenarien von der Laufzeitverlängerung von Smartphones über Untersuchungen von Galaxien in der Astrophysik bis zur Qualitätsverbesserung in Produktionsprozessen bilden den Rahmen für die Forschung.



25. April: „Auf den Hund gekommen“: Interdisziplinäre Tagung an der TU Dortmund

Verschiedene Wissenschaftsdisziplinen beleuchten an der TU Dortmund das Verhältnis von „Hund und Frauchen oder Herrchen“. Das Institut für Soziologie hat zur interdisziplinären Tagung „Auf den Hund gekommen“ eingeladen. Auf Initiative von Prof. Nicole Burzan (Foto) und Prof. Ronald Hitzler widmen sich Expertinnen und Experten aus den Bereichen Archäologie, Ethnologie, Kulturanthropologie, Philosophie, Psychologie, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften dem bislang im menschlichen Alltag viel, in der Forschung jedoch wenig beachteten Thema. „In der sozial- und kulturwissenschaftlichen Forschung spielt das Leben mit Hunden in Gesellschaften wie der unseren nach wie vor nicht die Rolle, wie sie der zahlenmäßigen Verbreitung der Tiere angemessen wäre“, sagt Ronald Hitzler, Soziologieprofessor an der TU Dortmund. Um dieses wissenschaftliche Brachland zu würdigen und Vorstudien anzustoßen, veranstaltete das Institut für Soziologie der TU Dortmund gemeinsam mit der Sektion „Wissenssoziologie“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) die interdisziplinäre Fachtagung.



28. April: ServicePortal informiert umfassend über Drittmittel-Projekte

Nach einer vollständigen Überarbeitung bietet der Bereich „Forschung“ im ServicePortal der TU Dortmund Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern hilfreiche Informationen für die Antragstellung und Bewilligung von drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten. Neben einer Erläuterung zu einzelnen Schritten im Antragsverfahren – von „Projektfinanzierung finden“ bis „Projektergebnisse verwerten“ – bietet der Bereich auch Informationen zu relevanten Fördermittelgebern, Hinweise zur Projektbewirtschaftung und eine Zusammenstellung wichtiger Leitfäden und Merkblätter.

4. Mai: TU Dortmund federführend beim Projekt „Mathe inklusiv mit PIKAS“



PIKAS, ein Konzept zum Mathematikunterricht in der Grundschule, wird auf das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung ausgeweitet. Das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW finanziert das neue Projekt „Mathe inklusiv mit PIKAS“ für eine Laufzeit von drei Jahren. Prof. Christoph Selter, Vorstandsmitglied des Deutschen Zentrums für Lehrerbildung Mathematik (DZLM), leitet das Projekt zusammen mit Prof. Marcus Nührenböcker, Prof. Franz Wember und Dr. Axel Schulz (alle TU Dortmund). Unter dem DZLM-Dach kooperieren im Projekt PIKAS die Universitäten Dortmund und Münster, das Schulministerium NRW sowie die Deutsche Telekom Stiftung.

7. Mai: EnTox Symposium zur Schadstoffbelastung in NRW

Täglich kommt der Mensch in Kontakt mit chemischen Stoffen, deren Auswirkungen oft nur unzureichend bekannt sind. Auf dem EnTox Symposium (Environmental Toxicology in North Rhine Westfalia) diskutieren Expertinnen und Experten in Dortmund über aktuelle Forschungsergebnisse zu Schadstoffbelastungen in NRW. Auf dem Symposium stellen Silvia Selinski und Klaus Golka vom Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund (IfADo) aktuelle Ergebnisse einer Langzeituntersuchung vor. Das EnTox Symposium wird zum dritten Mal vom IfADo, der Fakultät Statistik der TU Dortmund und der Abteilung für Hygiene, Sozial- und Umweltmedizin der Ruhr-Universität Bochum ausgerichtet und findet im Dortmunder Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie statt.

8. Mai: Ladesystem der TU Dortmund „betankt“ Elektroautos automatisch



Ein Team der TU Dortmund hat gemeinsam mit Partnern ein automatisches Ladesystem für Elektrofahrzeuge entwickelt: Die E-Mobile werden beim Parken automatisch geladen, ohne dass die Fahrerin oder der Fahrer das Ladekabel einstecken muss. Im Projekt mit dem Titel ALanE – das Kürzel steht für Automatisches Ladesystem für nachhaltige Elektromobilität – wurde ein System entwickelt, das sich selbsttätig mit dem Elektrofahrzeug verbindet. Auf einen manuellen Eingriff der Fahrerin oder des Fahrers, wie es bei den derzeit etablierten Ladesystemen der Fall ist, wird vollständig verzichtet. Stattdessen lässt sich der Ladevorgang per App aktivieren. „Durch das Ladesystem gehört das Hantieren mit nassen und verschmutzten Ladekabeln der Vergangenheit an“, sagt Frederik

Müller von der Fakultät Maschinenbau der TU Dortmund, der das Projekt betreut.

15. Mai: Studie zu Chancen und Risiken des demografischen Wandels

Wenn vom demografischen Wandel die Rede ist, werden meist düstere Bilder heraufbeschworen. In der Tat sind viele Städte und Gemeinden in NRW noch nicht hinreichend auf die tiefgreifenden Veränderungen durch die Bevölkerungsentwicklung vorbereitet – doch es gibt auch positive Beispiele. Zu diesem Ergebnis kommt eine neue Studie, die die Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V. und ihr Institut für Gerontologie an der TU Dortmund im Auftrag des Sozialverbands VdK Nord-rhein-Westfalen erstellt haben. Demnach sind Arnsberg, Bielefeld, Hattingen, Herten, Köln, Langenfeld, Münster, Neuss und Siegen sowie die Kreise Borken und Euskirchen bestens für die Herausforderungen des demografischen Wandels gerüstet.



15. Mai: Dr. Johannes Albrecht publiziert im Fachmagazin Nature

Dr. Johannes Albrecht und sein Team von der TU Dortmund arbeiten in der Schweizer Großforschungseinrichtung CERN am LHCb-Experiment (Large Hadron Collider beauty experiment), das zu den vier größten Experimenten am weltbekanntesten Teilchenbeschleuniger zählt. Sie haben gemeinsam mit ihren internationalen Kolleginnen und Kollegen das erste Paper zu LHC-Messungen verfasst, das im renommierten Wissenschaftsmagazin *Nature* veröffentlicht wird. Dabei geht es darum, dass das Team einen besonders seltenen Teilchenzerfall entdeckt hat. Konkret geht es um B^0_s -Teilchen. Von einer Milliarde dieser Teilchen zerfallen nur rund vier in zwei Myonen, also in Elementarteilchen, die Elektronen ziemlich ähnlich sind. Es ist das erste Mal, dass dieser Zerfall gesehen wurde und gleichzeitig das erste Mal, dass das renommierte Wissenschaftsmagazin *Nature* einen Artikel zu einer LHC-Messung veröffentlicht. Insgesamt haben rund 3000 Autorinnen und Autoren an dem Artikel gearbeitet, wobei eine relativ kleine Gruppe von rund 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an der Messung selbst gearbeitet hat.



29. Mai: Dortmund-Stiftung und TU Dortmund starten gemeinsames Matheprojekt

Die Dortmund-Stiftung startet mit der TU Dortmund Projekte zur Mathematikförderung. In enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Entwicklung und Erforschung des Mathematikunterrichts (IEEM) geht das Projekt „do math! –Dortmunder Schulprojekte zum Heben mathematischer Potenziale und Interessen“ in die Hauptphase. Unter der Leitung von Prof. Susanne Prediger und Dr. Susanne Schnell werden mit 21 Lehrkräften von Gymnasien und Gesamtschulen aus dem Raum Dortmund Unterrichtsprojekte entworfen und mit fast 500 Schülerinnen und Schülern der siebten bis zehnten Klassen durchgeführt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der frühzeitigen Förderung von Lernenden mit mathematischem Talent, vor allem von Mädchen sowie Jugendlichen aus bildungsfernen Elternhäusern. Im Bild: Dr. Manfred Scholle, Vorsitzender der Dortmund-Stiftung, Prof. Prediger und Dr. Schnell (rechts).



■ ■ ■ ■ ■ JUNI

5. Juni: AKTIF-Projekt zur Förderung der inklusiven Teilhabeforschung startet



Menschen mit Behinderungen haben nicht dieselben beruflichen Chancen in der Wissenschaft wie Nichtbehinderte. Im AKTIF-Projekt sollen jetzt Wege entwickelt werden, diese Nachteile abzubauen. AKTIF („Akademikerinnen und Akademiker mit Behinderung in die Teilhabe- und Inklusionsforschung“) soll ein Netz von Forschenden in diesem Themenbereich schaffen. Die Forschungsgruppen, in denen mindestens zur Hälfte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Schwerbehinderung vertreten sein werden, erarbeiten innerhalb der nächsten drei Jahre Inhalte, Methoden und Projekte im Zusammenhang der Teilhabe- und Inklusionsforschung sowie der Disability Studies. Das Projekt setzt die TU Dortmund unter der Gesamtkoordination von Dr. Monika Schröttle (Fakultät

Rehabilitationswissenschaften) gemeinsam mit drei Partnern in Bochum, Köln und Nürnberg um.

9. Juni: Institut für Umformtechnik und Leichtbau gewinnt Stahl-Innovationspreis 2015



Aus den Händen von Prof. Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung, nehmen Prof. A. Erman Tekkaya und Dr. Christoph Becker vom Institut für Umformtechnik und Leichtbau (IUL) der TU Dortmund gemeinsam mit Prof. Matthias Hermes (FH Südwestfalen) den Stahl-Innovationspreis entgegen. Prof. Wanka, Schirmherrin des Berliner Stahldialogs, zeichnet in der Kategorie „Forschung und Entwicklung“ das IUL-Verfahren zur Herstellung von Leichtbauprofilen durch inkrementelles Profilumformen aus. Die neu entwickelte Umformtechnologie ermöglicht die flexible Herstellung von Profilen aus höchstfesten Stählen mit bislang nicht erreichter geometrischer Komplexität. Es kombiniert damit die Strategien des Werkstoff- und des Formleichtbaus. Im Bild: (v.l.) Dr. Christoph Becker, Prof. Matthias

Hermes und Prof. A. Erman Tekkaya, die Erfinder des Umformverfahrens, sowie Projektbearbeiter Goran Grzancic.

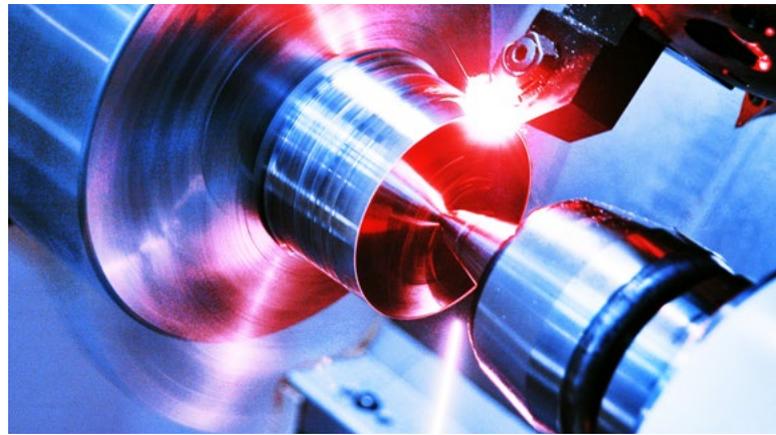
29. Juni: TU-Forscher Dr. Sangkyun Lee publiziert in Nature Genetics



Gemeinsam mit Krebsforscherinnen und -forschern hat der Informatiker Dr. Sangkyun Lee von der TU Dortmund die Entwicklung von Hirntumoren untersucht. Die Ergebnisse werden in der renommierten Fachzeitschrift *Nature Genetics* veröffentlicht. Bei der Arbeit geht es darum, Schlüsselpunkte in der Entwicklung von Hirntumoren, so genannte Neuroblastomen, zu identifizieren. Die Frage ist insbesondere, wie sich der Tumor verändert – je nachdem, ob er zum ersten Mal auftritt, oder ob es sich um ein Rezidiv, also einen Tumor, der wiederholt auftritt, handelt. Um das zu beantworten, analysierte Lee verschiedene Datentypen in hohen Dimensionen, zum Beispiel das Erbgut der Patientinnen und Patienten. So erhält er Informationen darüber, wie sich der Hirntumor entwickelt und welche neuen Mutationen zu seiner Entstehung führen.

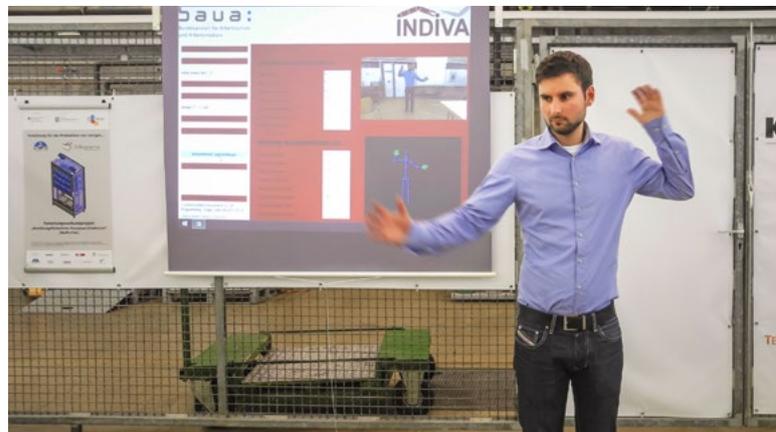
9. Juli: Gemeinsamer Profilschwerpunkt Materials Chain – vom Bauteil zum Atom

Die drei Ruhrgebiets-Universitäten TU Dortmund, Ruhr-Universität Bochum (RUB) und Universität Duisburg-Essen (UDE) intensivieren ihre Zusammenarbeit unter dem Dach der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) mit einem ersten gemeinsamen Profilschwerpunkt: Unter dem Begriff „Materials Chain“ etablieren sie eine Kooperationsplattform für die exzellenten Bereiche ihrer Material-, Werkstoff- und Produktionswissenschaften. Der Profilschwerpunkt, den der gemeinsame Forschungsrat Anfang 2015 identifiziert hat, deckt alle Phasen moderner Materialwissenschaften ab – vom Design über die Herstellung und Veredelung bis hin zur Charakterisierung und Verarbeitung im Produktionsprozess. Werkstoffe bilden die Grundlage aller großen Zukunftsfelder wie Energieversorgung und -speicherung, Mobilität und Transport, Gesundheit und Medizin, Information und Kommunikation sowie Umwelt, Sicherheit und urbanes Leben. Die Universitäten der UA Ruhr verfügen über umfassende Forschungskompetenz entlang der Materialkette – gekennzeichnet durch hohes Niveau und Interdisziplinarität. Die Schwerpunkte der drei Standorte ergänzen einander und umfassen das Design neuer Werkstoffe, die skalenübergreifende Simulation, die Synthese, Herstellung und Charakterisierung von Ingenieurwerkstoffen und neuen Nanomaterialien sowie die produktionstechnische Umsetzung. Der Profilschwerpunkt der UA Ruhr wird durch das Mercator Research Center Ruhr, kurz MERCUR, unterstützt.



15. Juli: TU-Forscher entwickeln altersgerechte Arbeitsplätze für die Produktion

Wo festes Anpacken Arbeitsvoraussetzung ist, führen Rücken- oder Kniebeschwerden häufig zur Berufsunfähigkeit. Abhilfe schaffen können individuell anpassbare Arbeitsplätze, die körperliche Einschränkungen im Alter kompensieren. Daran arbeitet das Institut für Produktionssysteme der TU Dortmund unter der Leitung von Prof. Jochen Deuse. Im Verbundprojekt INDIVA reagieren die Beteiligten aus Wirtschaft und Wissenschaft auf die Herausforderungen, die der demografische Wandel insbesondere an produzierende Unternehmen stellt: Das Durchschnittsalter der Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie lag in Deutschland 2012 bereits bei 42,1 Jahren, Tendenz steigend. Aus dem passiven Nebeneinander von Mensch und Technik soll zunehmend ein aktives Miteinander entstehen. Das Projektvolumen beträgt rund 1,7 Millionen Euro.



30. Juli: TU-Studierende erforschen Sichtweisen auf das Ruhrgebiet über Selfies



Das Ruhrgebiet ist im Wandel – und seit Jahrzehnten Gegenstand der Wissenschaft. Einen ungewöhnlichen Ansatz zur Erforschung des räumlichen (Selbst-)Verständnisses der Region verfolgen zehn Studierende der Fakultät Raumplanung an der TU Dortmund: Über eine Analyse von Selfies (eine Art Selbstportrait) in sozialen Netzwerken ermitteln sie die Sichtweise junger Menschen auf ihre Heimat. Der Titel des Projekts lautet: „Das Selbst(i) und das Ruhrgebiet“. Wie nehmen junge Menschen die Region wahr? Und wie setzen sie sich persönlich mit dem Raum auseinander? Diesen und anderen Fragen gehen die Studierenden in dem studienbegleitenden Projekt nach. Insgesamt werden 1761 Selfies ausgewertet, die die Studierenden in sozialen Netzwerken mithilfe von Hashtags mit Ruhrgebietsbezug (Beispiel: #Ruhrpott) gefunden haben.

■ ■ ■ ■ ■ AUGUST

12. August: TU Dortmund startet Umfrage zur energetischen Sanierung von Gebäuden



In einer breit angelegten Studie untersucht die TU Dortmund die energetische Sanierung von privatem Wohneigentum. Das Projekt „Sandy“ ist eine Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung Dortmund mit den Universitäten aus Dortmund, Kassel und Karlsruhe sowie der Green City Energy AG und dem Zentrum für ökologisches Planen und Bauen (ÖkoZentrum NRW GmbH). Dazu startet eine Online-Umfrage. Einen besonderen Schwerpunkt legt „Sandy“ auf den demografischen Wandel: Die Situation älterer Menschen und auch von Menschen, die eine Migrationsgeschichte haben, soll besonders untersucht werden. Um diese Menschen gut zu erreichen, gibt es den Fragebogen auch in russischer und türkischer Sprache. Neben der Online-Befragung umfasst das Projekt u.a. noch

detaillierte Analysen ausgewählter Sanierungsfälle, die Analyse der Entwicklung des Immobilienmarkts in den Kommunen und die Simulation des Gebäudebestands zur Ableitung von Instrumenten für die kommunale Ebene.

20. August: „Medien-Doktor“ prüft Stärken und Schwächen des Umweltjournalismus

Wie zuverlässig informieren Medien über Umweltprobleme und Lösungsansätze? Sind alle Aussagen ausreichend belegt, werden sie verständlich vermittelt und eingeordnet? Über erste Ergebnisse nach der Analyse von 50 journalistischen Beiträgen berichtet ein Artikel in der Fachzeitschrift „Public Understanding of Science“. Autoren der Analyse, wie gut die Qualität der Umweltberichterstattung ist, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projekts „Medien-Doktor UMWELT“ am Institut für Journalistik der TU Dortmund. Basis sind dabei Gutachten von einem Team erfahrener Umweltjournalistinnen und -journalisten. Der Artikel in dem Fachmagazin beschreibt, wie Kriterien für die Bewertung entwickelt wurden und wo Stärken und Schwächen des Umweltjournalismus liegen könnten. In mancher Hinsicht ist die Berichterstattung demnach besser, als oft vermutet: Ein eher geringer Teil – neun der 50 zufällig ausgewählten Beiträge – neigt dazu, Umweltprobleme aufzubauschen oder aber zu verharmlosen. Nur in sechs Artikeln finden sich klare Faktenfehler, wie etwa falsche Zahlen.



20. August: Physiker lösen Problem mit Hilfe von Quanten-Computer der TU Dortmund

Prof. Dieter Suter von der Fakultät Physik ist es gemeinsam mit Kollegen vom Weizmann Institute of Science in Rehovot, Israel und dem französischen Institut Non Linéaire de Nice gelungen, ein altbekanntes Physik-Problem mit Hilfe eines Quanten-Computers der TU Dortmund zu lösen. Die Physiker simulierten, welchen Einfluss Störungen auf die Ausbreitung eines Quantensystems haben, also eines Systems von Teilchen, deren Bewegung durch die Gesetze der Quantenmechanik beschrieben wird. Dank der modernen Computertechnologie konnten sie den Schwellenwert berechnen, ab dem das beobachtete System nicht mehr wächst. Als das Phänomen in den 1950er-Jahren entdeckt wurde, war diese Berechnung nicht möglich. Über ihre Lösung berichten die Forscher im Wissenschaftsmagazin *Science*. Quanten-Computer sind wesentlich schneller und leistungsfähiger als klassische Computer. Sie ermöglichen es, komplexe Systeme mit zahlreichen Komponenten zu simulieren und Vorgänge zu analysieren, die sich darin abspielen. Der Quanten-Computer an der TU Dortmund wurde größtenteils von den Physikerinnen und Physikern selbst gebaut.



21. August: TU Dortmund testet Erfolg der Leseförderung

Um Kinder und Jugendliche bestmöglich beim Erwerb sprachlicher Kompetenzen zu unterstützen, wurde 2014 das Forschungs- und Entwicklungsprogramm „BiSS“ ins Leben gerufen. Seit Anfang August überprüft das Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) der TU Dortmund gemeinsam mit dem Kieler Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) die Konzepte, die derzeit im Rahmen von „BiSS“ im Grundschulbereich zur Förderung von Leseverständnis und Leseflüssigkeit angewendet werden. Während der fünfjährigen Laufzeit von „BiSS“ werden bestehende Angebote zur Sprachförderung, -diagnostik und Leseförderung bundesweit weiterentwickelt. Nachdem die Programme in den Partnerschulen seit rund anderthalb Jahren laufen, evaluieren die Forscherinnen und Forscher von IFS und IPN, inwieweit die bisherigen Maßnahmen erfolgreich sind und welche Faktoren zur Entwicklung guter Lesefertigkeiten beitragen. Das Teilprojekt an der TU Dortmund wird mit 520.000 Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

■ ■ ■ ■ ■ SEPTEMBER

3. September: TU Dortmund eine der bundesweit drittmittelstärksten Hochschulen



Die TU Dortmund belegt bei den eingeworbenen Fördermitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) Platz 36 unter den 210 Hochschulen in Deutschland. In fünf Fachgebieten zählt die TU Dortmund sogar zu den „Top Ten“ der bundesweit forschungsstärksten Universitäten. Das geht aus dem „Förderatlas 2015“ der DFG hervor. Insgesamt hat die TU Dortmund im Zeitraum 2011 bis 2013 rund 75 Millionen Euro an DFG-Mitteln für Forschungsprojekte eingeworben und sich damit im Vergleich zu 2008 bis 2010 um mehr als 16 Prozent gesteigert. Die Ingenieurwissenschaften stehen mit 48,5 Mio. Euro Fördermitteln auf Platz 10. Insgesamt machen diese rund 60 Prozent der DFG-Förderung für die TU Dortmund aus. Die Dortmunder Produktionstechnik, die 15,6 Mio. Euro vereinnahmen

konnte, findet sich innerhalb ihres Fachgebiets auf Platz drei, nur die RWTH Aachen sowie die Universität Hannover warben mehr Mittel ein.

4. September: Universitäten der UA Ruhr forschen zum „dritten Körper“

Ob bei Getrieben von riesigen Windkraftanlagen, bei Implantaten wie künstlichen Hüften oder den Kurbelwellen kleiner Hochleistungs-Automotoren – die Anforderungen an die Qualität und Lebensdauer der verbauten Materialien steigt. Die drei Ruhrgebiets-Universitäten Ruhr-Universität Bochum (RUB), Technische Universität Dortmund (TU Dortmund) und Universität Duisburg-Essen (UDE), die im Rahmen der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) kooperieren, forschen gemeinsam auf diesem Feld. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler untersuchen im Rahmen des UA-Ruhr-Profileschwerpunkts Materials Chain, wie bereits bei der spannenden Fertigung der Bauteile gezielt Bedingungen geschaffen werden, die dauerhaft einen „dritten Körper“ erzeugen können, ein sogenanntes Tribomaterial, das die Reibung und damit den Verschleiß minimiert. Erreicht werden soll das durch die gezielte Abstimmung von Werkstofftechnik – das übernehmen RUB und UDE – und Fertigung als Aufgabe für die TU Dortmund.

10. September: BMBF fördert Wissenschaftler-Teams der TU Dortmund am CERN



Drei Forscherteams der TU Dortmund arbeiten am LHC (Large Hadron Collider), dem weltbekannten Teilchenbeschleuniger in der europäischen Großforschungseinrichtung CERN. Dort sind sie am ATLAS- und LHCb-Experiment beteiligt. Für ihre Forschungsarbeit erhalten die Dortmunder Physikerinnen und Physiker vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Projektmittel in Höhe von 3,7 Millionen Euro. Konkret werden der Betrieb und der Ausbau der Experimente sowie die Analyse der gewonnenen Daten und begleitende theoretische Untersuchungen gefördert. Am CERN, dem weltweit größten Zentrum für Teilchenphysik, versuchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ganzen Welt, neue Teilchen zu finden oder die Eigenschaften und Wechselwirkungen bereits

bekannter Elementarteilchen zu erforschen, um bisher offene Fragen der Physik lösen zu können. Auch die Arbeit der rund 30 Physikerinnen und Physiker der TU Dortmund an zwei der vier größten Experimente am LHC trägt dazu bei.

19. September: 450 Gäste bei TU-Tagung zur Mathematikdidaktik in der Grundschule

Der erste Dortmunder Mathetag für die Grundschule (DoMath G) war ausgebucht: Mehr als 450 Lehrkräfte und Erzieherinnen sind an die TU Dortmund gekommen. Sie bildeten sich in Vorträgen und Workshops zum Mathematikunterricht in der Grundschule, zur Förderung von Kindern mit Schwierigkeiten beim Aufbau mathematischer Basiskompetenzen sowie zum frühen mathematischen Lernen im Kindergarten fort. Prof. Michael Gaidoschik von der Universität Klagenfurt hielt den Hauptvortrag über förderliche Merkmale eines Unterrichts, der Lernschwierigkeiten in Mathematik überwindet. Danach konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus drei Vorträgen sowie zwölf Workshops ihr Programm zusammenstellen. Sie konnten sich austauschen, erhielten von den Referentinnen und Referenten fachdidaktisch fundierte Tipps, wie sie Kinder mit Schwierigkeiten beim mathematischen Lernen fördern können, und probierten praxisnahe, wissenschaftlich erprobte Materialien aus. Der Dortmunder Mathetag für die Grundschule, geleitet von Prof. Marcus Nührenböcker und Prof. Christoph Selter, soll von nun an jährlich stattfinden.

21. September: Feierlicher Auftakt für SFB/Transregio 160 in St. Petersburg

Mit einem Festakt wird der deutsch-russische SFB/Transregio 160 im altherwürdigen St. Petersburger „Haus der Wissenschaftler“ offiziell eröffnet. Sprecher des mit rund sieben Millionen Euro geförderten Großforschungsprojekts ist Prof. Manfred Bayer, Inhaber der Professur für Experimentelle Physik – Festkörperspektroskopie an der TU Dortmund. Die Dortmunder Fakultät Physik kooperiert hier mit dem russischen Ioffe Institut und der Staatlichen Universität St. Petersburg (SPSU). Zudem ist jeweils eine Arbeitsgruppe der Ruhr-Universität Bochum sowie der Universität Paderborn beteiligt. Gemeinsam erforschen die fast 150 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler das Thema „Kohärente Manipulation wechselwirkender Spinanregungen in maßgeschneiderten Halbleitern“. Die Teilprojekte beschäftigen sich mit dem Eigendrehimpuls von Elektronen in Halbleitern. Im Bild: (v. v. l.) Rektorin Ursula Gather, Generalkonsulin Heike Peitsch, DFG-Generalsekretärin Dorothee Dzwonnek; h. v. l. SFB-Ko-Sprecher Alexey Kavokin und Yuri Kusrayev, SPSU-Vize-Rektor Sergei Tunik, SFB-Sprecher Manfred Bayer.



23. September: TU Dortmund richtet europaweit größte Simulationstagung aus

Die Arbeitsgemeinschaft Simulation im deutschsprachigen Raum (ASIM) führt ihre Fachtagung, die größte und wichtigste Simulationstagung in Europa, an der TU Dortmund durch. Forschung, Entwicklung und industrielle Nutzung stehen dabei gleichberechtigt nebeneinander. Zahlreiche Beiträge aus Praxis und Wissenschaft geben Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, neue Ideen und Denkanstöße zu finden sowie sich untereinander auszutauschen. Ein wichtiges Thema in diesem Jahr ist die Anwendung der Simulationstechnik im Unternehmen, zum Beispiel im Umfeld der Automobilindustrie, in der Unikatproduktion, der Verkehrslogistik und im Supply Chain Management. Im Rahmen einer Ausstellung aktueller Werkzeuge und Dienstleistungen können Firmen, die bisher noch keine Simulation nutzen, erste Einblicke gewinnen und den Nutzen der Simulation für ihren eigenen Betrieb einschätzen.



28. September: 50 Gäste arbeiten im Workshop zu Herausforderungen von Big Data



Mit der Analyse großer Datenmengen beschäftigt sich der zweite Workshop „Algorithmic Challenges of Big Data“ (ACBD 2015), den der Sonderforschungsbereich 876 sowie die Fakultät für Informatik der TU Dortmund ausrichten. Ob in der Medizin oder in der Weltraumforschung: Große Datenmengen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Das stellt Informatikerinnen und Informatiker vor neue Herausforderungen – wie lassen sich diese Daten sinnvoll darstellen, auswerten und nutzen? Welche Computer können für die Verrechnung eingesetzt werden? Und wie müssen neue Algorithmen aussehen, die anfallende Daten möglichst in Echtzeit verarbeiten und dabei mit geringen Ressourcen an Speicherkapazität und Energie auskommen? Mehr als 50 internationale Expertinnen und Experten setzen sich bei der Fachtagung mit diesen Fragen auseinander.

■ ■ ■ ■ ■ OKTOBER

1. Oktober: Graduiertenkolleg startet mit 3,8 Millionen Euro



Von Oktober 2015 bis März 2020 fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) das Graduiertenkolleg „Phänomene hoher Dimension in der Stochastik – Fluktuationen und Diskontinuität“ mit rund 3,8 Millionen Euro. Beteiligt sind die Fakultäten für Mathematik der Universitätsallianz Ruhr, also von der TU Dortmund, der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen. „Wir freuen uns sehr, dass die DFG unseren Antrag bewilligt hat und damit den Ausbau dieses hochaktuellen Forschungsgebietes an der TU Dortmund fördert und die Zusammenarbeit in der UA Ruhr stärkt“, kommentiert Ko-Sprecherin Prof. Jeannette Woerner die positive Entscheidung der DFG. „Wir können Stellen für elf Doktorandinnen und Doktoranden sowie bis zu zwei Post-Docs einrichten, die wir international ausschreiben werden.“

6. Oktober: UA Ruhr forscht zum Photonik-Sensor

Mit Licht können wesentlich mehr Daten übertragen werden als über das klassische Kupferkabel. Einsatzfelder gibt es viele – vom schnellen Internet bis hin zu Präzisionsinstrumenten. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr), zu der sich die Technische Universität Dortmund (TU Dortmund), die Ruhr-Universität Bochum (RUB) und die Universität Duisburg-Essen (UDE) zusammengeschlossen haben, forschen gemeinsam auf diesem Feld. Im UA Ruhr-Profileschwerpunkt Materials Chain entwickeln sie einen photonischen Sensor, der zum Beispiel wesentlich genauere Analysegeräte ermöglichen wird. Dieses Projekt wird mit rund 270.000 Euro vom Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) gefördert. Projektleiter Prof. Andreas Stöhr (UDE): „Wir, das heißt die UA Ruhr und das Fraunhofer-Institut für Hochfrequenzphysik und Radartechnik FHR, forschen im Bereich der Terahertz (THz)-Technologie, die bisher nur sehr eingeschränkt nutzbar ist. Diese Lücke im THz-Frequenzbereich des elektromagnetischen Spektrums möchten wir überbrücken und den fehlenden photonischen Empfänger entwickeln.“ THz-Strahlung durchdringt viele Materialien wie Papier, Kunststoff oder organisches Gewebe, ohne sie zu zerstören oder zu verändern. Das macht sie für die Materialanalyse interessant.

14. Oktober: Verbindungsbüro vernetzt Sozialforscher der TU Dortmund in New York

Die Sozialforschungsstelle Dortmund (sfs), eine Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der TU Dortmund, beteiligt sich 2015 erneut an hochkarätigen internationalen Veranstaltungen. Auf Einladung des German Center for Research and Innovation in New York und der Universitätsallianz Ruhr diskutieren die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der SFS mit zahlreichen internationalen Expertinnen und Experten in New York über die aktuellen Entwicklungen im Bereich soziale Innovation aus der europäischen und der nordamerikanischen Perspektive. Seit 2004 unterstützt die UA Ruhr mit ihrem Verbindungsbüro in New York den internationalen Austausch und baut Forschungskontakte zu Hochschulen im Ausland aus.



30. Oktober: Konferenz „Media and Migration“ hinterfragt Auslandsberichterstattung

Zu Hunderttausenden strömen derzeit Flüchtlinge nach Deutschland. Aber welche Bilder von Deutschland haben sie dabei im Kopf – und welche Rolle spielen die Medien in den Herkunftsländern der Migrantinnen und Migranten bei deren Entstehung? Mit diesen Fragen beschäftigt sich eine Konferenz, die das Erich-Brost-Institut für internationalen Journalismus der TU Dortmund in Kooperation mit dem Verein Africa Positive e.V. und der Otto Friedrich Universität Bamberg ausrichtet. Die Konferenz „Media and Migration: Perspectives from Africa – Challenges for Europe“ verfolgt das Ziel, die Auslandsberichterstattung europäischer wie afrikanischer Medien weiterzuentwickeln. „Wir wollen aber keine künstliche Lösung aus Europa in Afrika implementieren“, macht Veye Tattah, Vorsitzende von Africa Positive e.V. deutlich. Prof. Dr. Susanne Fengler, Leiterin des Erich-Brost-Instituts für internationalen Journalismus der TU Dortmund, sagt dazu: „Die Konferenz ist erst der Startpunkt für etwas Größeres.“



NOVEMBER ■ ■ ■ ■ ■

10. November: TU Dortmund bietet Unterstützung beim Open Access-Publizieren

Die TU Dortmund ermutigt ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dazu, ihre Forschungsergebnisse Open Access, also frei zugänglich für jedermann, im Netz zu publizieren. Dazu bietet die Universität neben Beratung auch finanzielle Unterstützung an. Der von der Universitätsbibliothek betreute Open Access-Förderfonds der TU Dortmund erhält zudem weiteren Rückenwind: Nach einer positiven Begutachtung wird er ab 2016 durch Mittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert – die anfallenden Kosten werden nun bis zu einer Höhe von 2.000 Euro übernommen, wenn bestimmte Förderkriterien erfüllt sind.



15. November: DFG fördert Graduiertenkolleg an TU Dortmund mit vier Millionen Euro

Die TU Dortmund wirbt erneut erfolgreich Forschungsmittel ein: Von April 2016 bis September 2020 fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) das Graduiertenkolleg 2199 „Anpassungsintelligenz von Fabriken im dynamischen und komplexen Umfeld“ mit mehr als vier Millionen Euro. Davon erhält die TU Dortmund rund 3,5 Millionen. Sprecher des Graduiertenkollegs ist Prof. Jakob Rehof von der Fakultät für Informatik. Besonders qualifizierte Doktorandinnen und Doktoranden unterschiedlicher Fachdisziplinen können im Rahmen des neuen Graduiertenkollegs ihre Dissertationen im Bereich der Anpassungsplanung von Fabrikssystemen erarbeiten. Dieses Forschungsgebiet gewinnt zunehmend an Bedeutung: Da sich das Umfeld von Unternehmen stetig verändert, sind diese immer häufiger gezwungen, ihre Fabrikssysteme an die neuen Gegebenheiten anzupassen. Entscheidend sind dabei Schnelligkeit und Effizienz der Maßnahmen. Eine ganzheitliche, interdisziplinäre Herangehensweise ist dabei unverzichtbar.

17. November: Global Young Faculty unterstützt interdisziplinäre Zusammenarbeit



In der vierten Ausschreibungsrunde der Global Young Faculty (GYF) haben sich 55 herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler von den Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen sowie von vier außeruniversitären Forschungsinstituten an der Ruhr durchgesetzt und nehmen ihre Arbeit auf. In den kommenden 18 Monaten wird die GYF von der Stiftung Mercator mit einem Budget von rund 650.000 Euro ausgestattet und kann damit eigene Ideen umsetzen. Die Themen sind wieder so vielfältig wie die Mitglieder des Netzwerkes selbst. In vier fächerübergreifenden Arbeitsgruppen untersuchen die jungen Forscherinnen und Forscher Entwicklungen der digitalen Gesellschaft, Aufgaben der kommunikativen Universität, Nutzung von öffentlichen Räumen

sowie Freiheit und Grenzen der Forschung. Inhaltliche Vorgaben gibt es keine. Ziel des Programms ist es, den wissenschaftlichen Nachwuchs im Ruhrgebiet zu fördern. Seit Beginn des Netzwerkes im Jahr 2009 hat die GYF auf diesem Wege bereits rund 200 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mit einem Gesamtvolumen von über 1,75 Millionen Euro gefördert.

24. November: Internationales „Festival“ zeigt Innovationen der Elektromobilität



Jedes Elektrofahrzeug soll unabhängig vom Hersteller an jeder Ladesäule tanken können – ob mit Gleich- oder Wechselstrom, ob als Langsam- oder Schnelllader. Das ist eine Voraussetzung dafür, dass im Rahmen der Einführung der Elektromobilität Autofahrerinnen und -fahrer überzeugt werden, Elektroautos zu kaufen. Der Bereich Kommunikationsnetze der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Dortmund unter der Leitung von Prof. Christian Wietfeld macht sich das smarte interoperable Stromtanken zum Thema und lädt dafür zum internationalen „Conformance & Interoperability Festival“ ein. Dabei wird die Fachwelt auf den Stand gebracht, wie weit die Einführung des weltweiten Ladestandards gediehen ist. Für das Festival fliegen koreanische und japanische Autoher-

steller eigens „Erlkönige“ nach Dortmund ein. Über 40 internationale Unternehmen und Forschungsinstitute mit rund 100 Fachleuten sind dabei. Mit Süd-Korea, Japan, Taiwan, USA, Frankreich, Dänemark, Schweiz und Deutschland nehmen insgesamt acht Nationen an der Veranstaltung teil.

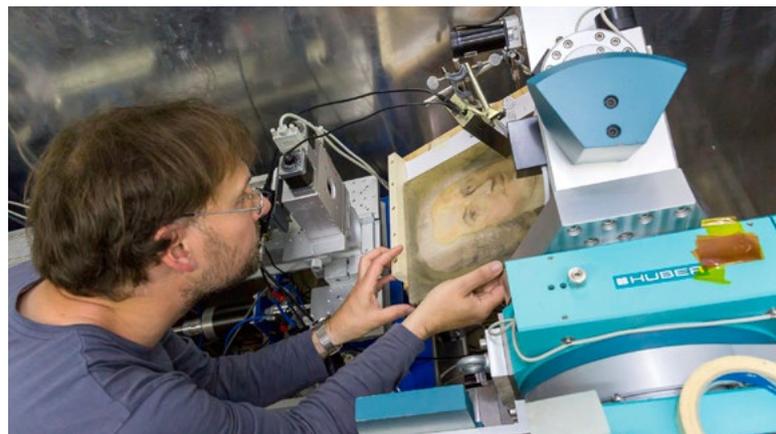
25. November: TU Dortmund unter den fünf besten jungen Universitäten Deutschlands

Das internationale QS World University Ranking 2015/16 „Top 50 Under 50“ bestätigt das gute Abschneiden der TU Dortmund im nationalen wie auch internationalen Vergleich: In diesem Ranking werden alle Universitäten verglichen, die jünger als 50 Jahre sind. Hier belegt die TU Dortmund weltweit einen Platz zwischen 70 und 80 und kommt damit unter die besten jungen Universitäten Deutschlands. Insgesamt nur sieben der 44 jungen deutschen Universitäten haben es unter die Top 100 geschafft, hier belegt die TU Dortmund Rang fünf und ist damit die beste junge Universität in NRW in diesem Ranking. Das QS-Ranking „Top 50 Under 50“ basiert auf dem QS World University Ranking, das vom privatwirtschaftlichen Unternehmen QS (Quacquarelli Symonds) durchgeführt wird. Es zählt zu den Hochschulrankings mit einer hohen internationalen Aufmerksamkeit.



26. November: DELTA analysiert Bach-Gemälde – Alter nicht eindeutig bestimmbar

Unklarheit für den Dortmunder Besitzer eines Gemäldes, das Johann Sebastian Bach zeigen soll: Auch eine aufwendige Untersuchung im Teilchenbeschleuniger DELTA an der TU Dortmund auf die atomare Zusammensetzung der Farben bringt kein finales Resultat. Anhand der vorliegenden Ergebnisse ist es nicht möglich, eindeutig festzustellen, ob das Gemälde zu Bachs Lebzeiten (bis 1750) oder später entstanden ist. Die Analysen deuten stellenweise auf eine bestimmte weiße Farbe hin, die erst nach 1840 in Gebrauch war. Leider lässt die Methode, die die TU Dortmund anwendet, keine Rückschlüsse auf eine „Schichtfolge“ von Farbaufträgen zu. Wenn davon ausgegangen wird, dass das Gemälde zu Bachs Lebzeiten entstanden ist, können die Forscher nur von einer Restaurierung oder Retusche nach 1840 ausgehen, bei der die modernere weiße Farbe bevorzugt wurde.



DEZEMBER ■ ■ ■ ■ ■

4. Dezember: DFG-Fachkollegienwahl: Sieben Mitglieder der TU Dortmund gewählt

Sieben Professorinnen und Professoren der TU Dortmund sind in Fachkollegien der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gewählt worden: Prof. Metin Tolan und Prof. Manfred Bayer (beide Fakultät Physik), Prof. Carsten Watzl (Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund und Fakultät für Chemie und Chemische Biologie), Prof. Dirk Biermann und Prof. A. Erman Tekkaya (beide Fakultät Maschinenbau), Prof. Christian Rehtanz (Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik) sowie Prof. Sabine Baumgart (Fakultät Raumplanung). Die Mitglieder der Fachkollegien sind ehrenamtlich tätig und spielen eine wichtige Rolle in den Begutachtungs- und Entscheidungsverfahren der DFG. Die gewählten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Fachkollegien bewerten Förderanträge wissenschaftlich und sprechen auf dieser Basis Förderempfehlungen aus. Zudem beraten sie die DFG in strategischen Fragen, regen Innovationen im Fördersystem an und setzen sich besonders für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein. Durch ihre Tätigkeit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur wissenschaftlichen Selbstverwaltung bei der Vergabe von Fördermitteln.

4. Dezember: Graduiertenschule der UA Ruhr zieht positive Zwischenbilanz



Sie ist eine Keimzelle für den wissenschaftlichen Nachwuchs und ein anschauliches Beispiel für die tief greifende Vernetzung der drei großen Universitäten an der Ruhr: Die Graduiertenschule Simulation-based Microstructure Design, kurz SiMiDe, hat sich nach zwei Jahren als Bindeglied im Profilschwerpunkt Materials Chain der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) etabliert. Unter diesem Dach werden die laufenden Doktorarbeiten von rund 30 Nachwuchsforscherinnen und -forschern von der TU Dortmund, der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen im Bereich der Werkstoffsimulation koordiniert. Der Aufbau von SiMiDe wurde mit rund 200.000 Euro vom Mercator Research Center Ruhr (MERCUR) gefördert.

7. Dezember: Verbraucherzentrale zeichnet Dissertation aus



Die Verbraucherzentrale NRW zeichnet Dr. Sören Köcher aus dem Bereich Marketing der TU Dortmund mit dem „Nachwuchsförderpreis Verbraucherforschung 2015“ aus. Wissenschaftliche Exzellenz und Praxisrelevanz heißen die Bewertungskriterien der Jury. Köchers Dissertationsschrift nimmt die Wirkungsweise von Bonusprogrammen wie Payback oder Miles&More unter die Lupe. Köcher erklärt beispielhaft: „Fluggesellschaften können ihren Kunden einen Bonuspunkt pro Flug gutschreiben und einen kostenlosen Flug für zehn Bonuspunkte anbieten, oder 100 Punkte pro Flug gutschreiben und 1.000 Punkte für ein kostenloses Ticket einfordern.“ In beiden Programmen erhalten Kunden nach zehn bezahlten Flügen ein kostenloses Ticket. Die Programme unterscheiden

sich allein in ihrer „Punktewährung“. Trotzdem verhalten sich die Teilnehmenden unterschiedlich: Winken größere Punktesummen, neigen sie eher zum Sammeln und weniger zum Einlösen, die Teilnahmebereitschaft und die Bereitschaft, mehr Geld auszugeben, sind höher. Das bisher unbekannte Phänomen konnte Köcher mit zwölf überwiegend experimentellen Studien zeigen. Im Bild: Wolfgang Schuldzinski, Vorstand der Verbraucherzentrale NRW, Preisträger Dr. Sören Köcher und Thorsten Menne, Gruppenleiter Regionale Forschungspolitik, Medizin und Gesundheit, Kulturwissenschaften, FH-Forschung (v.l.).

15. Dezember: Internationale Fachleute diskutieren über innovative Gesellschaften

„Resilient and Innovative Societies“ ist das Thema des dritten Workshops der Transatlantic Platform Social Sciences and Humanities (T-AP), zu dem sich mehr als 30 Personen aus Forschungsförderung und Wissenschaft aus Süd- und Nordamerika sowie Europa in den Räumen der Sozialforschungsstelle Dortmund treffen. Prof. Jürgen Howaldt, Direktor der Sozialforschungsstelle (sfs), führt als wissenschaftlicher Berater der Veranstaltung mit einem Vortrag ins Thema ein. Vorträge und Diskussionsrunden zu neuen Forschungsfeldern und transatlantischen Kooperationsmöglichkeiten stehen auf dem Programm. Außerdem nimmt die Gruppe an einer Exkursion teil, die den Strukturwandel zum Thema hat.



21. Dezember: TU-Physikern gelingt tiefer Blick in Hochenergie-Kosmos

Einem internationalen Forscherteam, an dem auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Dortmund beteiligt sind, gelingt die Entdeckung einer der am weitesten entfernten Quellen von hochenergetischer Gammastrahlung. Der aktive Galaxienkern mit der Katalogbezeichnung PKS 1441+25 wird mit dem MAGIC (Major Atmospheric Gamma-ray Imaging Cherenkov) Teleskopsystem auf der Kanareninsel La Palma, mit den VERITAS Teleskopen in den USA und mit dem Satellitenobservatorium Fermi-LAT beobachtet. Die Ergebnisse des Forscherteams erscheinen in der angesehenen Fachzeitschrift *Astrophysical Journal Letters*.







■ ■ ■ ■ ■ JANUAR

25. Januar: Interdisziplinäres Projektseminar im Bachelorstudium Sachunterricht



Für angehende Lehrerinnen und Lehrer mit dem Fach Sachunterricht bieten die Bereiche Technik und Geografie ein gemeinsames, interdisziplinäres Projektseminar im Bachelor-Studium an. Die Besonderheit besteht darin, dass die Projektsitzungen immer von zwei Dozenten aus den unterschiedlichen Bereichen betreut werden. Projektseminare bieten Lehramtsstudierenden mit dem Schwerpunkt Sachunterricht die Möglichkeit, sich fächerübergreifend weiterzubilden. Koordinator der Veranstaltung ist Dipl.-Ing. Roland Hirsch. Gemeinsam mit dem Geografen Dr. Herbert Lüftner leitet er das interdisziplinäre Projekt. Als ein Ergebnis des Seminars präsentieren die 19 teilnehmenden Studierenden ein selbst-erstelltes dreidimensionales Modell einer Höhenlinienkarte.

■ ■ ■ ■ ■ FEBRUAR

17. Februar: Studierende für das Lehramt der TU Dortmund treten Praxissemester an



269 Studierende für das Lehramt der TU Dortmund treten ihr halbjähriges Praxissemester an. Dieses Semester, das die Studierenden an Schulen aller Fachrichtungen ableisten, ist nach dem Lehrerausbildungsgesetz (LABG 2009) NRW vorgesehen und wird 2015 erstmals durchgeführt. Nach den Universitäten Köln und Münster entsendet die TU Dortmund die drittmeisten Lehramtsstudierenden in NRW an die Schulen. Die TU Dortmund hat traditionell eine starke Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern. Dabei zeichnet sich der Standort Dortmund durch sein breit gefächertes Angebot im Bereich der ersten Phase der Lehrerbildung aus: Studierende können zwischen fünf verschiedenen Lehramtern wählen, wobei ihnen rund 30 verschiedene Fächer zur Kombination zur Auswahl stehen.

28. Februar: TU-Studierende gehen bei Weltmeisterschaften mit dem ZDF auf Sendung



Als die Champions im Zweier-Bob bei den Weltmeisterschaften in Winterberg geehrt werden, sind Studierende des Instituts für Journalistik der TU Dortmund ganz nah dran. Sie heften sich an die Fersen der frischgebackenen Weltmeisterinnen und Weltmeister und verfolgen mit Kamera und Mikro, wie zünftig im Sauerland die Goldmedaillen gefeiert werden. Anschließend entsteht aus dem Drehmaterial ein Fernsehbeitrag. Vier Studierende des Instituts unterstützen vor Ort das ZDF-Team, um abseitigen Geschichten der Weltmeisterschaften nachzugehen.

3. März: TU Dortmund schult soziale Kompetenzen Studierender in der Sporthalle

Eine innovative Lehrveranstaltung an der TU Dortmund soll Studierenden helfen, neben ihrer fachlichen Eignung auch sozial kompetent und teamfähig zu agieren – so, wie es in den Anforderungsprofilen der meisten Unternehmen gefordert ist. Jens Rowold, Professor für Personalentwicklung und Veränderungsmanagement der TU Dortmund, geht dafür mit Studierenden zwei Tage in die Turnhalle. Dabei ergeben sich Aufgaben, die denen von Führungskräften in Wirtschaftsunternehmen sehr ähneln: Wie forme ich als Führungskraft bzw. Mannschaftskapitän eine Gruppe aus Einzelkämpferinnen und Einzelkämpfern, die sich noch nicht kennen, zu einem erfolgreichen Team? Wie kann vor, während und nach einem Spiel die Motivation der Spielerinnen und Spieler, sich für eine hohe Leistung bzw. den Spielsieg zu engagieren, erhöht werden? Wie steigere ich als Führungskraft durch Kommunikation die Leistungsbereitschaft der Einzelnen? Das Interesse von Wirtschaftsunternehmen an dieser Art von Kompetenzerweiterung von Studierenden ist groß. Wichtige Unternehmen der Region wie das Softwarehaus MATERNA GmbH und ThyssenKrupp unterstützen die Veranstaltung.



12. März: Beratungsveranstaltung zum Studium ohne Abitur

Immer mehr beruflich Qualifizierte nutzen an deutschen Hochschulen die Möglichkeit, ohne Abitur ein Studium aufzunehmen. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung erläutert die TU Dortmund, unter welchen Voraussetzungen ein Studium ohne Abitur möglich ist. Benötigt wird beispielsweise ein Meisterbrief oder eine abgeschlossene Ausbildung und mindestens dreijährige Berufserfahrung. Da der Schritt zum Studium mit vielen individuellen Überlegungen im Vorfeld verbunden ist, unterstützt die TU Dortmund Interessierte gerne. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung erhalten Studieninteressierte ohne Abitur gebündelte Informationen zum Studienangebot an der TU Dortmund, zu Voraussetzungen und zur Bewerbung.

23. März: Studierende bieten kostenlos Kurse zur digitalen Inklusion

Zahlreiche Dortmunder Einrichtungen bieten Kurse zu digitalen Kompetenzen an. Organisiert wird die „Get Online Week“ von Studierenden der TU Dortmund und von der Sozialforschungsstelle (sfs). Mehr als 100.000 Menschen in Dortmund nutzen das Internet derzeit nicht. Über eine Woche weisen zahlreiche medienpädagogische Einrichtungen aus Dortmund auf Chancen und Risiken der digitalen Welt hin. Studierende der TU Dortmund aus dem Studiengang Rehabilitationspädagogik vermitteln in rund 30 Kursen Medienkompetenzen und zeigen die Bedeutung von Teilhabe am Internet. Ihre Zielgruppen sind Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderung, aber auch Kinder und Jugendliche. Sie bieten Kurse zu so unterschiedlichen Themen wie „Facebook sicher nutzen“, „Virtuelle Schnitzeljagd in Dortmund“ oder „Bewerbung schreiben am Computer“ an.



■ ■ ■ ■ ■ APRIL

24. April: TU Dortmund gewinnt Förderpreis im Wettbewerb MINTernational Digital

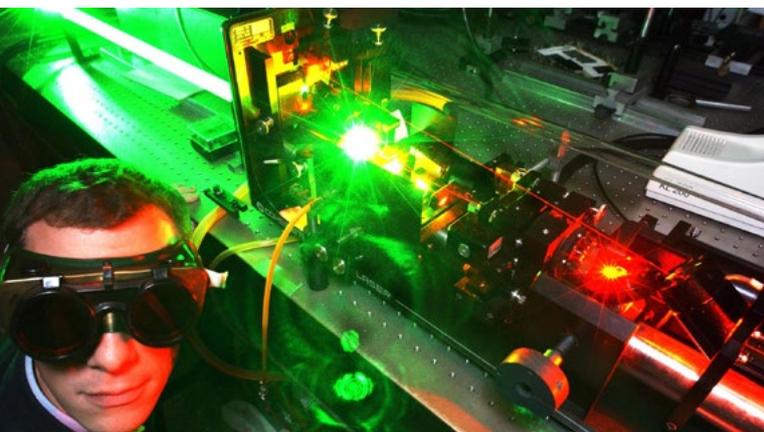


Die TU Dortmund zählt mit dem Projekt „International Manufacturing Remote Lab“ zu den Gewinnern im Wettbewerb „MINTernational Digital“. Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, der Daimler-Fonds sowie die Daimler und Benz Stiftung zeichnen mit dieser Initiative Hochschulen für innovative Ideen aus: Wie können sie mit digitalen Formaten ihre Internationalisierung im Bereich der MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) stärken? Das Dortmunder Projekt wurde gemeinsam von mehreren Gruppen der Fakultät Maschinenbau und dem Zentrum für Hochschulbildung entwickelt. Es kombiniert Online-Kurse mit der Technologie der Remote-Labore, also Experimenten, die über das Internet durchgeführt werden können. So entsteht

ein innovatives Kurskonzept für internationale Studierende. Dabei ermöglicht das Projekt aktives Experimentieren und präsentiert Dortmund zugleich als Studienort. Tobias R. Ortelt (Institut für Umformtechnik und Leichtbau) und Dominik May (Zentrum für Hochschulbildung) überzeugten mit dieser Idee die Jury aus Wissenschaft und Wirtschaft in Berlin. Das Projekt wird nun als eines von insgesamt acht Vorhaben mit 50.000 Euro unterstützt. Im Bild: (v. l.) Jörg Klein (Daimler und Benz Stiftung), Elisabeth Viebig (Daimler AG Stuttgart), Dominik May und Tobias R. Ortelt (TU Dortmund), Volker Meyer-Guckel (Stifterverband), Matthias Kleiner (Leibniz-Gemeinschaft).

■ ■ ■ ■ ■ MAI

5. Mai: Centrum für Hochschulentwicklung bescheinigt Physik erneut Spitzenplatz



Die TU Dortmund erhält im aktuellen CHE Hochschulranking, das im neuen ZEIT Studienführer 2015/16 veröffentlicht wird, sehr gute Bewertungen im Fach Physik: in der Spitzengruppe liegt das Fach bei dem Kriterium „Abschluss in angemessener Zeit“. Außerdem sind die Studierenden sehr zufrieden mit der Betreuung durch Lehrende und dem Kontakt der Wissenschaftler zu den Studierenden. „Wir freuen uns, dass unsere Arbeit erneut von unseren Studierenden so gut bewertet wird“, sagt Prof. Götz Uhrig, Dekan der Fakultät Physik der TU Dortmund. Die Physik zählt bei der Bibliotheksausstattung ebenfalls zur Spitzengruppe. Auch Lehrangebot und Studierbarkeit werden gut bewertet. Insgesamt stellen sich beim CHE Hochschulranking mehr als 300 Universitäten und Fachhochschulen mit über 2.500 Fachbereichen, 7.500 Studiengängen und mehr als 30 Fächern den Bewertungen ihrer Studierenden.

5. Mai: Dortmunder Zentrum Studienstart lotst durch Studiengänge mit Mathestoff

Die TU Dortmund und die FH Dortmund eröffnen im Rahmen der Bildungsinitiative RuhrFutur das „Dortmunder Zentrum Studienstart“. Die gemeinsame Initiative zielt darauf, durch Orientierung und Hilfe beim Mathestoff den Einstieg ins Studium zu erleichtern und so mehr Studierende zum erfolgreichen Abschluss zu führen. Viele Schülerinnen und Schüler sind sich sicher: „Ich will was ohne Mathe studieren.“ Tatsächlich aber belegen drei von vier Erstsemestern Studiengänge, die sie ohne Mathematikkenntnisse nicht bestehen. Die Matheklausuren sind ein kritischer Punkt: Nur jeder dritte Prüfling besteht im ersten Anlauf; die übrigen brauchen Unterstützung. Das Zentrum bündelt Maßnahmen, um die Studierenden der TU und FH Dortmund besser auf die Prüfungen vorzubereiten.



11. Mai: TV-Lernsender nrwision der TU Dortmund sendet mindestens zwei Jahre weiter

Der Sendebetrieb von nrwision, dem TV-Lernsender der TU Dortmund, ist für weitere zwei Jahre gesichert. Die Medienkommission der Landesanstalt für Medien NRW (LfM) hat über die weitere finanzielle Förderung bis Ende 2017 entschieden. Senderleiter und Journalistik-Professor Michael Steinbrecher begrüßt den Beschluss der Medienkommission: „nrwision ist ein professioneller Fernsehsender, bei dem jeder die Möglichkeit hat mitzumachen. Diese Kombination ist einzigartig.“ Seit 2009 ist nrwision auf Sendung und wird über das digitale Kabelnetz und per Livestream in ganz NRW verbreitet.



18. Mai: TU Dortmund und FH Dortmund finden Talente in Stadt und Region

Gefördert durch das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung in NRW sprechen Talentscouts von der TU und FH Dortmund begabte Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen und einkommensschwachen Familien zukünftig bereits in der Schule an. Das Konzept soll so zu mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit führen. „Die Talentscouts ebnen den Zugang zu Unterstützungsangeboten und schaffen Übergänge, die von den Schulen zu Universitäten und Fachhochschulen führen“, betont Prof. Barbara Welzel, Prorektorin Diversitätsmanagement der TU Dortmund. Neu beim gemeinsamen Talentscout-Programm ist, dass die von den Hochschulen entsandten Talentscouts nun in den Schulen aktiv auch auf jene Schülerinnen und Schüler zugehen, die trotz entsprechenden Potenzials einen akademischen Weg nicht in Erwägung ziehen. Im Bild: (v. l.) NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze, Prof. Wilhelm Schwick, Rektor der FH Dortmund, und Prof. Barbara Welzel.



20. Mai: „Female Talents“ loten Karriereperspektiven aus



„Female Talents“ heißt das Förderprogramm für hochqualifizierte Wirtschafts-Studentinnen an der TU Dortmund. Jedes Semester besuchen rund 20 Studentinnen gemeinsam mit den betreuenden BWL-Professoren Andreas Hoffjan, Christiane Pott und Peter Posch namhafte Unternehmen, um mit Führungskräften über Karriereperspektiven für Frauen zu sprechen. Zu den Unternehmen, bei denen die angehenden Finanzfrauen, Controllerinnen oder Wirtschaftsprüferinnen im Rahmen des Förderkreises in diesem Jahr schon waren, zählen u.a. der internationale Medienkonzern Bertelsmann in Gütersloh, der Entsorger Remondis aus Lünen und die Parfümerie-Filialkette Douglas.

■ ■ ■ ■ ■ JUNI

1. Juni: Gäste aus aller Welt beim International Summer Program 2015



34 Studierende aus Brasilien, Hongkong, Mexiko und den USA nehmen in der zweiten Hälfte des Sommersemesters 2015 am International Summer Program (ISP) der TU Dortmund teil. Sie belegen Kurse in Bio- und Chemieingenieurwesen, Automation and Robotics, Mathematik, Maschinenbau, Wirtschaftswissenschaften und in den Kulturwissenschaften. Während an ihren Heimatuniversitäten die vorlesungsfreie Zeit begonnen hat, sammeln sie von Anfang Juni bis Ende Juli gemeinsam mit Dortmunder Kommilitoninnen und Kommilitonen Leistungspunkte in englischsprachigen Veranstaltungen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchen zudem einen Intensivkurs Deutsch sowie eine kulturwissenschaftliche Veranstaltung, die ihnen Kultur und Politik in Deutschland näher bringt.

10. Juni: Zweiter „Tag der Lehre“ an der Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen



Unter dem Motto „Zwischen Theorie und Praxis – Aufgaben und Ziele moderner Lehre“ findet der zweite Tag der Lehre der Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen statt. Die Veranstaltung ist als direkter Dialog zwischen Lehrenden und Lernenden angelegt und dem Sammeln von Feedback, Ideen und Visionen zu Lehre und Studium gewidmet. In seiner Standortbestimmung zur Qualität in Lehre und Studium an der BCI zieht der Studiendekan Prof. Norbert Kockmann eine positive Bilanz. Als erste und bislang einzige Fakultät der TU Dortmund vergibt die Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen bis zu einem Viertel ihrer Qualitätsverbesserungsmittel in einem internen Wettbewerb um die besten Verbesserungsprojekte in der Lehre.

13. Juni: Planspiel der WiSo-Fakultät der TU Dortmund zum Firmenmanagement

David Ladwig, Kajo Siwek, Jing Huang und Igor Khess (v. l. n. r.) werden als Sieger des ThyssenKrupp Manager Cup ausgezeichnet. Prof. Andreas Hoffjan (li.) von der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der TU Dortmund und Stefan Cassel (re.) vom Planspielpartner ThyssenKrupp AG überreichen den Siegern einen Geldpreis sowie einen Gutschein für einen Workshop in Kooperation mit der ThyssenKrupp AG. Mit ihrem Team „Ti-NFL Corp“ haben sich die Studierenden der TU Dortmund und der FH Dortmund gegen 400 Studierende aller Dortmunder Hochschulen und Fachrichtungen durchgesetzt. Beim Finale im ThyssenKrupp Quartier in Essen müssen die Studierenden eine Vielzahl unternehmerischer Entscheidungen treffen. Dabei erhöht sich nicht nur die Komplexität, sondern auch der Zeitdruck – genauso wie es die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im realen Wirtschaftsleben erwarten könnte.



15. Juni: TU Dortmund wirbt um die besten Köpfe

Acht Abiturientinnen und Abiturienten, die in diesem Jahr mit der Note 1,0 die Schule abgeschlossen haben, sind an der TU Dortmund zu Gast. Sie folgen einer Einladung von Rektorin Prof. Ursula Gather und Prof. Metin Tolan, dem Prorektor Studium. Aus erster Hand erhalten die Acht Informationen über die Universität – und warum es für sie attraktiv sein kann, hier das Studium aufzunehmen. Expertinnen und Experten der TU Dortmund informieren über die Bereiche, für die sich die Studienanfängerinnen und Studienanfänger des Wintersemesters 2015/16 speziell interessieren, und gewähren Einblicke in die Labore und Forschungsanlagen. Bei Aufnahme eines Studiums an der TU Dortmund lockt zudem noch ein Zuschuss aus der Studienstiftung der TU Dortmund. 2. v. r.: Dr. Irene Szymanski (Zentrale Studienberatung) und Prof. Metin Tolan, Prorektor Studium (3. v. r.), umrahmt mit Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund (li.), die Einser-Abiturientinnen und -Abiturienten.



18. Juni: Berufsbegleitendes Studium bereitet auf Führungspositionen vor

Es hat sich für Susanne Herberger gelohnt, dass sie vor zehn Jahren das berufsbegleitende Studium „Management und Partizipation“ der TU Dortmund absolviert hat. Diese Bilanz zieht die 50-Jährige, die hochrangige Betriebsrätin im ThyssenKrupp Konzern ist, vor den 17 Absolventinnen und Absolventen der aktuellen Studiengruppe. In den zurückliegenden elf Jahren haben mehr als 200 Betriebsräte und Führungskräfte das weiterbildende Studium durchlaufen, das vom Zentrum für Hochschulbildung (zhb) durchgeführt wird. Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit modernem Managementwissen und mit sozialen Kompetenzen sowie mit partizipationsorientierter Entscheidungsfindung.



■ ■ ■ ■ ■ SEPTEMBER

1. September: „DoProfil“ unterstützt inklusionsorientierte Lehrerbildung



Das Projekt „DoProfil – Das Dortmunder Profil für inklusionsorientierte Lehrerbildung“ der TU Dortmund wird ab 2016 von der Bundesregierung gefördert. „DoProfil“ verfolgt das Ziel, Lehramtsstudierende und Lehrpersonen dahingehend zu qualifizieren, besonderen Förderbedarf von Schülerinnen und Schülern zu erkennen und angemessen damit umzugehen. Dazu werden an der TU Dortmund neue fachspezifische wie auch fachübergreifende Konzepte und Veranstaltungsformate entwickelt. Durchgeführt wird das Projekt der TU Dortmund unter Federführung der Prorektorin Diversitätsmanagement Prof. Barbara Welzel sowie des Leiters des Dortmunder Kompetenzzentrums für Lehrerbildung und Lehr-/Lernforschung (DoKoLL), Prof. Stephan Hußmann. Beteiligt sind neben dem

DoKoLL viele Fachdidaktiken, die Fakultät Rehabilitationswissenschaften, das Zentrum für Hochschulbildung (zhb) sowie das Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS). Von den Fördermitteln werden neue Stellen geschaffen. Das Geld stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ zur Verfügung. Die erste Projektphase läuft von 2016 bis 2019.

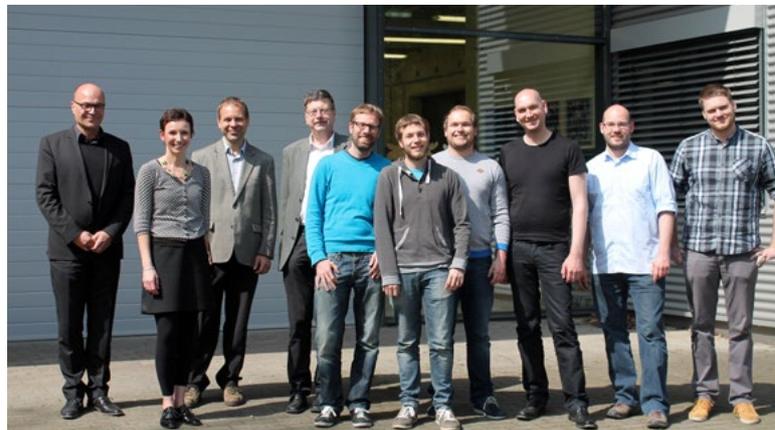
7. September: Start ins Studium mit Angeboten vor Beginn der Vorlesungen



Für einen erfolgreichen Start ins Studium gibt es an vielen Fakultäten der TU Dortmund bereits vor Beginn der Vorlesungen Unterstützungsangebote für zukünftige Erstsemester. In den Vorkursen wird der Schulstoff aufgefrischt und „unifit“ gemacht – insbesondere die Mathekenntnisse. In den jeweiligen Orientierungsphasen haben die neuen Studierenden zudem Gelegenheit, das Uni-Leben sowie ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen kennenzulernen. Mit den Vorkursen werden Studienanfängerinnen und -anfänger fachlich auf das Studium vorbereitet. In der Regel handelt es sich um mehrwöchige Kompaktkurse.

8. September: TU Dortmund bietet Seiteneinstiegs-Master Berufskolleg

Die TU Dortmund verzeichnet großes Interesse für ihren Studiengang „Seiteneinstiegs-Master Berufskolleg“. Dieser Masterstudiengang der Fakultät Maschinenbau qualifiziert für die Aufgaben als Lehrerin oder Lehrer an Berufskollegs. Er ist ein Angebot für Absolventinnen und Absolventen eines Fachbachelors. Ein vergleichbares Studienprogramm gibt es parallel auch für Absolventinnen und Absolventen elektrotechnischer Bachelor-Studiengänge. Der Schwerpunkt liegt bei den Erziehungswissenschaften. An den Master schließen 18 Monate Referendariat an. Der Masterstudiengang „Berufsbildung Maschinenbautechnik“ bietet seit dem Wintersemester 2014/15 Absolventinnen und Absolventen mit einem Bachelorabschluss in Maschinenbau die Möglichkeit, sich in nur zwei Jahren für den Schuldienst an Berufskollegs zu qualifizieren. Der Arbeitgeberverband Gesamtmetall, der die Metall- und Elektroindustrie mit bundesweit mehr als 5,6 Mio. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern vertritt, kürte den Studiengang der TU Dortmund zum Studiengang des Monats Mai 2015. Im Bild (o.): Benedikt Schwuchow, Student im Seiteneinstiegs-Master Berufskolleg der TU Dortmund. Im Bild (u. v. l.): Dr. Thomas Schröder, Dr. Anne Busian (beide Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie), Roland Hirsch, Prof. Bernd Künne (beide „Technik und ihre Didaktik“, Fakultät Maschinenbau) und einige Studierende des Studiengangs M. Ed. „Berufsbildung Maschinenbautechnik“.



OKTOBER ■ ■ ■ ■ ■

1. Oktober: Deutschlandstipendium bleibt bei der TU Dortmund weiter auf Erfolgsspur

„Chancen schaffen. Talente fördern.“ – Unter diesem Motto hat sich an der TU Dortmund eine starke Stipendienkultur entwickelt. Förderer unterstützen 232 junge Menschen mit einem Deutschlandstipendium. Das sind 17 Studierende mehr als noch vor einem Jahr. Die Deutschland-Stipendiatinnen und -Stipendiaten sind im Studium an der TU Dortmund erfolgreich, engagieren sich zudem noch gesellschaftlich oder meistern besondere Lebensumstände. Die Technische Universität Dortmund bietet das Deutschlandstipendium seit dem Wintersemester 2011/2012 als Fördermöglichkeit für Studierende an. Es löste das Ende 2013 ausgelaufene NRW-Stipendienprogramm ab. Für das Förderjahr 2015/2016 konnte die TU Dortmund sechs neue Förderer gewinnen. Weitere bereits aktive Förderer stockten ihre Stipendienkontingente großzügig auf. Das markiert einen neuen Höchststand in dem „Erfolgsmodell Deutschlandstipendium“ an der TU Dortmund.



5. Oktober: 27 Flüchtlingskinder lernen im Ferien-Sprachcamp der TU Dortmund



studierende der TU Dortmund betreuen die 27 Schülerinnen und Schüler. Sie setzen einen Rahmenplan um, den Germanistikdozent Dr. Erkan Özdil konzipiert hat.

Zwei Wochen lang nehmen 27 Schülerinnen und Schüler, die mit ihren Familien als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind, an einem Ferien-Sprachcamp an der Holzkamp Gesamtschule in Witten teil. Betreut werden sie von Lehramts-Studierenden der TU Dortmund um den Germanistikdozenten Dr. Erkan Özdil. Die 27 Flüchtlingskinder besuchen bereits fünf verschiedene Wittener Schulen in Regelklassen. Sie sollen aber in den Herbstferien nicht auf das Deutschlernen verzichten müssen. Da sie bereits in den Sommerferien ein ähnliches Sprachcamp besucht hatten, geht es in den Herbstferien vor allem um schriftliche Fertigkeiten. Gleichzeitig werden die weitere Wortschatzentwicklung und der Ausbau der kommunikativen Fertigkeiten nicht vernachlässigt. Acht Lehramts-

9. Oktober: Kostenlose Gasthörerschaft für Flüchtlinge an der TU Dortmund

Mit Beginn des Wintersemesters 2015/16 sind an der TU Dortmund auch Flüchtlinge zu Gast. Die Universität bietet eine kostenlose Gasthörerschaft, durch die Flüchtlinge in ein Studium reinschnuppern können – ohne formale Voraussetzungen, ohne Fristen und ohne Gebühren. Flüchtlinge, die in ihrer Heimat Informatik studiert haben, können sich zudem für ein spezielles Programm mit englischsprachigen Veranstaltungen und individueller Betreuung bewerben. Als Gasthörerinnen und Gasthörer können Flüchtlinge an der TU Dortmund Kurse aus einem bestimmten Studiengang belegen oder auch Veranstaltungen verschiedener Fachrichtungen wählen. Das Referat Internationales ist die erste Anlaufstelle für eine persönliche Beratung.

19. Oktober: Semesteranstoß im Stadion



Traditionsgemäß startet die TU Dortmund im SIGNAL IDUNA PARK ins neue Studienjahr. Gemeinsam mit dem BVB, der Oper Dortmund und dem Theater Dortmund begrüßt sie einen Großteil der rund 6.000 Studienanfängerinnen und -anfänger im Stadion von Borussia Dortmund. Insgesamt zählt die TU Dortmund im Wintersemester 2015/16 33.554 Studierende. Diese Zahl markiert für die Hochschule einen erneuten Rekord. Das sind 753 (plus 2,3 Prozent) mehr als im Wintersemester 2014/15. An der TU Dortmund sind 3.636 internationale Studierende eingeschrieben. Die Quote liegt damit weiterhin bei rund elf Prozent. Das Verhältnis von weiblichen (45 Prozent) zu männlichen (55 Prozent) Studierenden bleibt ebenfalls gleich. 15.229 Studentinnen stehen im aktuellen Wintersemester 18.325 Studenten gegenüber.

4. November: TU Dortmund zeichnet internationalen Studenten Palaniappan aus

Mit ihrem traditionellen Internationalen Empfang heißt die Hochschulleitung der TU Dortmund die internationalen Studienanfängerinnen und Studienanfänger an der Universität willkommen. Gleichzeitig wird der indische Student Rajkumar Palaniappan ausgezeichnet: Für seinen Einsatz im Rahmen seines Studiums an der TU Dortmund erhält er den Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Rajkumar Palaniappan absolvierte sein Bachelorstudium an der Anna University in Chennai, Indien. Derzeit ist er Student im internationalen Masterstudiengang „Automation and Robotics“ der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik an der TU Dortmund. Neben guten akademischen Leistungen zeichnet sich Palaniappan sowohl innerhalb seiner Fakultät als auch in anderen Einrichtungen der TU Dortmund durch herausragendes gesellschaftlich-interkulturelles Engagement aus. Im Bild: Rajkumar Palaniappan (2. v. l.) erhält von Prof. Metin Tolan, Prorektor Studium (r), den Preis des DAAD. Ihm gratulieren Birgit Jörder, Bürgermeisterin der Stadt Dortmund (l), u. Dr. Barbara Schneider, Leiterin Ref. Internationales.



6. November: TU Dortmund in zweiter Förderphase des „Qualitätspakt Lehre“ dabei

Das Verbundprojekt „ELLI – Exzellentes Lehren und Lernen in den Ingenieurwissenschaften“ wird auch in der zweiten Phase des „Qualitätspakt Lehre“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung weiter gefördert. Dies geben Bundesministerin Prof. Johanna Wanka und die Wissenschaftssenatorin des Landes Bremen, Prof. Eva Quante-Brandt, in Berlin bekannt. Im Verbundprojekt arbeiten die RWTH Aachen, die Ruhr-Universität Bochum und die Technische Universität Dortmund zusammen. Der gemeinsam gestellte Fortsetzungsantrag zielt auf eine Verbesserung der Studienbedingungen und auf die Weiterentwicklung der Lehrqualität in der Ingenieurausbildung ab. Wesentliches Merkmal des ELLI-Verbundes ist die gemeinsame Beteiligung sowohl ingenieurwissenschaftlicher Professuren als auch hochschuldidaktischer Einrichtungen. Das beantragte Fördervolumen für die TU Dortmund beträgt ca. 3,5 Millionen Euro.

11. November: Erasmus-Studierende zum Nachtreffen an der TU Dortmund

Erstmals kommen an der TU Dortmund elf Erasmus-Studierende aus sechs Ländern zu einem Nachtreffen zusammen. Die jungen Menschen aus dem europäischen Ausland haben im Rahmen des Förderprogramms Erasmus der Europäischen Union an den Universitäten Dortmund und Köln Rehabilitationswissenschaften studiert. An der TU Dortmund diskutieren sie unter anderem den Stand der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in ihren Ländern. Der vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderte Workshop bietet den ehemaligen Erasmus-Studierenden die Möglichkeit, erneut nach NRW zu kommen und ihre Erfahrungen miteinander zu teilen. Angestrebt wird eine Zusammenarbeit über den Workshop hinaus.



19. November: Projekttag zum Schulunterricht für Flüchtlingskinder



Das Netzwerk für Lehramtsstudierende mit Zuwanderungsgeschichte widmet seinen 6. Projekttag im Internationalen Begegnungszentrum der TU Dortmund dem Thema „Schülerinnen und Schüler aus allen Ländern dieser Welt – Eine Herausforderung und Chance“. In Vorträgen und Workshops können sich alle Interessierten einen Einblick in die aktuelle Situation des Schulalltags von Flüchtlingskindern verschaffen und einen Überblick über außerschulische Angebote gewinnen. Das Recht auf Bildung ist ein grundlegendes Menschenrecht. Dieses Recht gilt für alle Kinder auf dieser Welt – ungeachtet ihrer Staatsbürgerschaft oder ihres Aufenthaltsstatus. Durch den vermehrten Zustrom von Flüchtlingen in Deutschland ist es umso deutlicher geworden, wie wichtig es ist, dass auch die

Kinder dieser Menschen schnell Zugang zu Bildung erhalten. Bildung dient als wichtiges – wenn nicht sogar als wichtigstes – Instrument für Chancengleichheit, Teilhabe und Integration. Darüber hinaus unterliegen Flüchtlingskinder der Schulpflicht. Diese Gewährleistung stellt alle Betroffenen vor eine Herausforderung, aber in ihr birgt sich auch eine Chance.

■ ■ ■ ■ ■ DEZEMBER

10. Dezember: WiSo-Fakultät verabschiedet ihre 500. Masterabsolventin

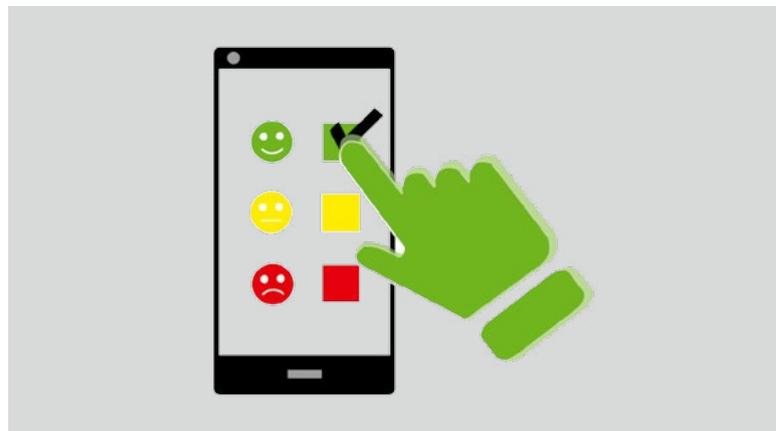


Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät verabschiedet ihre 500. Absolventin im Masterstudiengang Wirtschaftswissenschaften. Der Studiendekan der Fakultät, Dr. André Jungen, überreicht Lea Mergemeier die Master-Urkunde. Lea Mergemeier nahm das Masterstudium im Studienprofil „Management and Organizations“ direkt im Anschluss an ihren Bachelorabschluss an der TU Dortmund zum Wintersemester 2013/14 auf. Im Verlauf des Studiums beschäftigte sie sich insbesondere mit Fragen des strategischen und internationalen Managements, des Marketings, des Entrepreneurships sowie der Öffentlichen Finanzen. Ein Auslandssemester absolvierte sie am Metropolitan College in New York City und verfasste anschließend ihre Masterarbeit zu einem Thema der Unternehmensführung.

Der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät bleibt Lea Mergemeier nach Studienabschluss als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin im Bereich „Betriebswirtschaftliches Technologiemanagement“ verbunden.

16. Dezember: Befragung der Erstsemester der TU Dortmund gestartet

Alle Erstsemester sind eingeladen, sich an einer Befragung zum Thema Studienorientierung und Studieneinstieg zu beteiligen. Welche Gründe waren ausschlaggebend, ein Studium zu beginnen? Welche Herausforderungen bestanden in den ersten Wochen des Studiums? Decken sich die Vorstellungen von einem Studium mit den bisherigen Erfahrungen? Mithilfe der Antworten auf diese und weitere Fragen will die TU Dortmund ihre zahlreichen Angebote zur Studienwahl und zum Studieneinstieg weiter optimieren. Die Befragung der TU Dortmund ist in die Bildungsinitiative RuhrFutur eingebunden. Übergeordnetes Ziel der Initiative ist, allen gleichermaßen gute Chancen auf Bildungszugang, Bildungsteilhabe und Bildungserfolg zu ermöglichen.



17. Dezember: Kunststudentin entwirft Design für Dortmunder Busse

Neun neue Stadtbezirksbusse gestaltet die Kunststudentin der TU Dortmund Sandra Opitz. Mit ihren Entwürfen überzeugte sie die Jury beim DSW21-Wettbewerb „Urban Movement Design Award“. Der erste Bus mit einem von ihr entwickelten Design wird bereits Anfang 2016 seine Fahrt im Dortmunder Stadtteil Hombruch aufnehmen. Tierische und pflanzliche Motive zieren den neuen Bus – eine Anspielung auf die animalischen und vegetativen Bereiche Hombruchs: den Zoo Dortmund, das Pflanzenschauhaus und den Rombergpark. Acht weitere Busse für die Stadtbezirke Mengede, Eving, Scharnhorst, Brackel, Aplerbeck, Hörde, Lütgendortmund und Huckarde werden folgen, die ebenfalls nach Entwürfen von Sandra Opitz gestaltet werden. Mit den individuell illustrierten Bussen, die jeweils typische Motive des jeweiligen Stadtteils präsentieren, möchte DSW21 Verbundenheit zur Region sichtbar machen.







Menschen ■ ■ ■ ■ ■

■ ■ ■ ■ ■ JANUAR

23. Januar: Prof. Rüdiger Kays wird Mitglied im VDE-Präsidium



Rüdiger Kays, Professor für Kommunikationstechnik an der TU Dortmund, ist neuer Vorsitzender der Informationstechnischen Gesellschaft im Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE|ITG) und damit Mitglied im VDE-Präsidium. Nun möchte Rüdiger Kays, der schon seit vielen Jahren im VDE aktiv ist, sein Amt als Hochschulprofessor nutzen, um den Dialog zwischen Universität und Industrie zu stärken – sowohl bei Forschungs- und Entwicklungsaspekten als auch bei der Gestaltung der Ausbildung von Ingenieurinnen und Ingenieuren. Er löst turnusgemäß Prof. Ingo Wolff, Geschäftsführer der IMST GmbH in Kamp-Lintfort, ab, der sechs Jahre lang den Vorsitz der Informationstechnischen Gesellschaft im VDE innehatte.

■ ■ ■ ■ ■ FEBRUAR

4. Februar: tu>startup AWARD zeichnet erfolgreiche Gründungen aus



Kanzler Albrecht Ehlers überreicht den tu>startup AWARD an die besten Gründer des Jahres 2014 von der TU Dortmund. Der erste Platz, der mit 2.500 Euro dotiert ist, geht an das Gründerteam „Die Ballkampagne“. Das Unternehmen bietet Vereinen Bälle mit hoher Spielballqualität zu einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis an. Mithilfe einer Sammelbestellung spart „Die Ballkampagne“ Personal-, Lager- und Mietkosten ein und gibt diese Kostenersparnis direkt an die Vereine weiter. Alleinstellungsmerkmal der Gründung ist, dass Vereine die Bälle mit ihrem Logo und ihren Farben personalisieren können. Die „ION-GAS GmbH“ freut sich über den zweiten Platz beim tu>startup AWARD und 1.500 Euro Preisgeld. Ziel des Start-ups ist die Entwicklung und der Vertrieb von anwendungsspezifischen Soft- und Hardwarelösungen. Mit diesen lassen sich Spurenstoffe in Gasen feststellen, beispielsweise das Rauschgift THC in der Atemluft. Mit dem dritten Platz zeichnet Kanzler Albrecht Ehlers die „eve production GmbH i. G.“ aus. Sie bietet mittelständischen Produktionsunternehmen Unterstützung bei der selbstständigen Prozessoptimierung. Das Unternehmen hilft bei der Analyse des Status Quo, entwickelt die passenden Werkzeuge und hilft so, die Transparenz und Effizienz in Produktionssystemen innerhalb kürzester Zeit deutlich zu erhöhen. Das Team erhält ein Preisgeld von 1.000 Euro.

9. Februar: PROSE Award: „Oscar“ der Fachliteratur geht an Prof. Andrzej Górak

Prof. Andrzej Górak von der Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen erhält als Herausgeber des dreibändigen Fachbuchs „Distillation“ den PROSE Award in der Kategorie Chemie und Physik. Mit den PROSE Awards werden jährlich die besten Fachbücher verschiedener Disziplinen ausgezeichnet. Der Award gilt als „Oscar“ der Fachliteratur und ist die höchste Auszeichnung, die ein Fachbuch weltweit erhalten kann. Verliehen wird der Preis seit 1976 von der „Professional and Scholarly Publishing Division“ der Vereinigung Amerikanischer Verlage.



9. Februar: Festkolloquium zum Abschied von Prof. Norbert Steinmetz

Nach 25 Jahren an der TU Dortmund geht Prof. Norbert Steinmetz aus der Fakultät für Mathematik in den Ruhestand. Im Rahmen des Festkolloquiums zu seinem Abschied dankt ihm Prof. Stefan Turek, Dekan der Fakultät, für sein Engagement, insbesondere als langjähriger Vorsitzender des Promotionsausschusses: „Sie haben eine ganze Generation von Doktorandinnen und Doktoranden geprägt.“ Im Jahr 1990 kam Prof. Norbert Steinmetz von der Universität Karlsruhe nach Dortmund. Er beschäftigte sich beispielsweise mit meromorphen Funktionen und den Painlevé-Gleichungen. Auch im Ruhestand möchte er sich weiter der Mathematik widmen. So plant er, sich mit einigen „alten Vermutungen“ zu befassen, also mit Problemen, die Mathematiker vor Jahrzehnten aufgeworfen haben und die seither niemand lösen konnte.



13. Februar: TU-Studenten bei internationaler Konferenz in Harvard

Die beiden TU-Studenten Erik Kolb (Wirtschaftswissenschaften, im Bild rechts) und Jan Schröder (Elektrotechnik) nehmen an der internationalen Konferenz HPAIR an der Harvard University in Cambridge, USA, teil. Dort diskutieren sie mit weltweit führenden Experten über ökonomische, politische und sozio-kulturelle Herausforderungen im asiatischen und internationalen Raum. Die Harvard University richtet seit 1991 jährlich im Rahmen des „Harvard Projects for Asian and International Relations“ (HPAIR) zwei weltweit renommierte Konferenzen aus – die Harvard und die Asia Conference. Studierende weltweit können sich bewerben, um daran mitzuwirken, Lösungen für globale Herausforderungen zu finden. Erik Kolb und Jan Schröder konnten sich im Auswahlverfahren durchsetzen und gehörten damit zu 200 Top-Studenten aus aller Welt, die für vier Tage an die Harvard University eingeladen wurden.



28. Februar: Bundesbildungsministerin beruft Prof. Ursula Gather in Hightech-Forum



Prof. Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung, beruft Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund, in das Hightech-Forum der Bundesregierung. Dort soll Prof. Gather gemeinsam mit weiteren Expertinnen und Experten die Umsetzung und Weiterentwicklung der Hightech-Strategie der Bundesregierung begleiten. Die Strategie soll neue Kompetenzfelder erschließen, die zentral für Lebensqualität und Wohlstand in Deutschland sind, sowie Kräfte konsequent bündeln und mit neuen Instrumenten den Transfer von Forschungsergebnissen in die Anwendung stärken. Im Hightech-Forum versammelt die Bundesforschungsministerin herausragende Fachleute aus Wissenschaft und Gesellschaft. Die Vorsitzenden sind Prof. Andreas Barner, Präsident des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, und Prof. Reimund Neugebauer, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft.

Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, und Prof. Reimund Neugebauer, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft.

■ ■ ■ ■ ■ MÄRZ

7. März: Erste Technische Produktdesignerin der TU Dortmund schließt Ausbildung ab



Laura Altland schließt als erste Technische Produktdesignerin ihre dreieinhalbjährige Ausbildung erfolgreich am Institut für Konstruktion und Werkstoffprüfung ab. Seit der Neuordnung im Jahr 2011 werden hier Technische Produktdesigner und Technische Produktdesignerinnen in der Fachrichtung Maschinen- und Anlagenkonstruktion ausgebildet. Für die praktische Abschlussprüfung hat Laura Altland einen betrieblichen Auftrag bearbeitet, in dessen Rahmen sie ein Rührgerät für einen Versuchsstand konstruierte. Dieser betriebliche Auftrag wurde vor der Durchführung vom Prüfungsausschuss der IHK Dortmund genehmigt. Im Bild (v.l.): Prof. Bernd Künne, Dr. Ulrike Willms, Laura Altland, Ausbilder Christoph Steinke und Dr. Alexander Bergert, Leiter der Personalentwicklung der TU Dortmund.

10. März: TU-Student gewinnt beim Microsoft-Gründerwettbewerb

Als eines von drei Gewinnerteams werden Patrick Schramowski (2.v.r.) von der TU Dortmund sowie Niklas Priddat (1.v.r.) und Dennis Ortmann (1.v.l.) von der Universität Witten/Herdecke beim Gründerwettbewerb MakeltHappen von Microsoft ausgezeichnet. Für ihr Start-up MateApps bekommen die drei ein exklusives Einzelcoaching mit Microsofts Start-up-Berater Frank Thelen (2.v.l.). MateApps hat Ende August 2014 mit FlatMate eine App auf den Markt gebracht, mit der Wohngemeinschaften ihre Kosten leicht und für jeden transparent abrechnen können. „Da steckt eine Menge Erfahrung durch unser eigenes WG-Leben drin“, schildert Patrick Schramowski, Informatik-Student der TU Dortmund. Mehr als 17.000 Downloads zeigen, dass hier offenbar Bedarf besteht.



17. März: Hans-Uhde-Stiftung zeichnet vier Studierende der TU Dortmund aus

Vier Studierende der TU Dortmund erhalten den Hans-Uhde-Preis. Sie werden – gemeinsam mit drei Studenten der FH Dortmund und einem Mitarbeiter der ThyssenKrupp Industrial Solutions AG – im Rahmen einer Feierstunde ausgezeichnet. Alle vier Studierenden haben ihre Master- bzw. Bachelor-Arbeiten mit der Note 1,0 abgeschlossen. Franziska Horbach von der Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen, Malte Lenoach von der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, Heiko Pleskun von der Fakultät Maschinenbau und Sven Selmke von der Fakultät für Informatik erhalten ihre Preise von Prof. Bodo Weidlich, dem Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft der Freunde der TU Dortmund e.V. Der Preis wird 2015 zum 29. Mal verliehen. Im Bild (v.l.): Heiko Pleskun, Prof. Metin Tolan, Sven Selmke, Malte Lenoach, Franziska Horbach, Prof. Bodo Weidlich und Prof. Dirk Biermann.



APRIL ■ ■ ■ ■ ■

14. April: Gerhart-Bruckmann-Preis geht an Prof. Walter Krämer

Eine hohe Auszeichnung erhält Prof. Walter Krämer, Statistik-Professor an der TU Dortmund: Die Österreichische Statistische Gesellschaft (ÖSG) verleiht ihm den Gerhart-Bruckmann-Preis. Damit würdigt sie seine Aktivitäten gegen den Missbrauch und für die Verbesserung des Stellenwertes der Statistik in der Öffentlichkeit. Denn „statistisches Unkraut wuchert überall“, sagt Walter Krämer. Er ist auch Autor von „So lügt man mit Statistik“, „Statistik verstehen. Eine Gebrauchsanweisung“ und anderen Bestsellern, in denen er mit beliebten Statistik-Irrtümern gründlich aufräumt. Der Preis geht auf Gerhart Bruckmann zurück, einen österreichischen Wissenschaftler, Autor und Politiker.



MAI

29. Mai: TU-Studierende holen Gold bei Ruder-EM



Bei der Ruder-Europameisterschaft in Polen holen zwei TU-Studierende Gold-Medaillen: Richard Schmidt und sein Team kommen mit dem Achter als erste ins Ziel. Auch Lisa Schmidla und ihre Kolleginnen fahren der Konkurrenz davon und holen den Sieg im Doppel-Vierer. Nach Dortmund kam die gebürtige Krefelderin Lisa Schmidla (Bild oben, hinten links) sowohl aus sportlichen Gründen als auch für ihr Journalistik-Studium. Auf ihren Erfolgen – Juniorweltmeisterin 2009, U23-Weltmeisterin 2010, 2011, 2013 und Weltmeisterin 2014 – möchte sie sich nicht ausruhen und trainiert daher neben der Uni regelmäßig auf dem Dortmund-Ems-Kanal. Richard Schmidt (Bild unten, untere Reihe, 2.v.r.) ist in Trier geboren und aufgewachsen. Nach einem Jahr bei der Bundeswehr in der Sportfördergruppe Warendorf begann er sein Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der TU Dortmund. Im Deutschland-Achter sitzt Richard Schmidt seit drei Jahren. Seine beachtliche Erfolgsserie: Weltmeister 2009, 2010, 2011 sowie Olympiasieger 2012 und nun Europameister 2015.

JUNI

5. Juni: Professor Markus Stommel in Akademie der Wissenschaften gewählt



Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften wählt Prof. Markus Stommel von der TU Dortmund neu als Mitglied. Die Akademie begründet ihre Wahl damit, dass der Kunststoff-Techniker sich durch besondere wissenschaftliche Leistungen ausgezeichnet hat. Prof. Markus Stommel, Jahrgang 1968, ist ein ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der Charakterisierung und mathematischen Formulierung mechanischer Eigenschaften polymerer Werkstoffe. Zu seinem Spezialgebiet gehört auch deren Nutzung zur Vorausberechnung des Bauteilverhaltens von Kunststoff- und Gummibauteilen. Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften ist eine zwischen den Bundesländern Berlin und Brandenburg gegründete Wissenschaftsakademie. Die

Akademie führt ihre Tradition auf die Königlich-Preußische Akademie der Wissenschaften zurück, die unter maßgeblicher Beteiligung Gottfried Wilhelm Leibniz' im Jahr 1700 gegründet wurde. 78 Nobelpreisträger prägen ihre Geschichte.

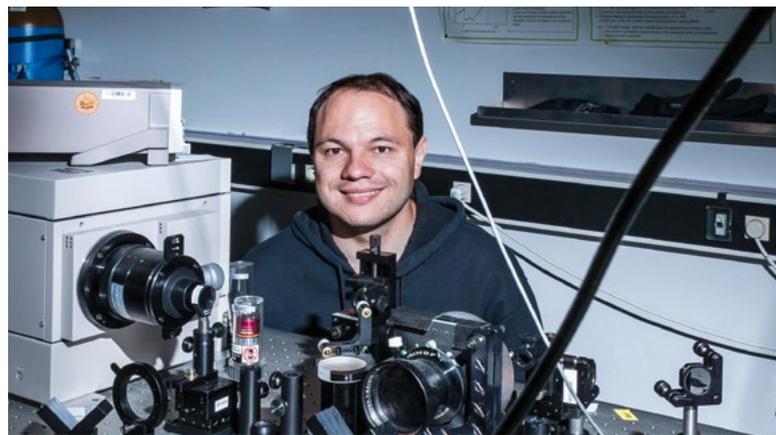
19. Juni: Kolloquium zum 60. Geburtstag von Prof. Matthias Kleiner

Zum 60. Geburtstag von Prof. Matthias Kleiner überbringen TU-Rektorin Prof. Ursula Gather sowie weitere langjährige Kolleginnen und Kollegen, Forschungspartnerinnen und -partner ihre Glückwünsche. Als „Wegbegleiterin und Freundin“ gratuliert Gather dem früheren DFG-Präsidenten und aktuellen Leibniz-Präsidenten Prof. Matthias Kleiner. Trotz aller Erfolge sei Kleiner der TU Dortmund, an der er studiert hat, immer treu geblieben. 1998 übernahm er die Professur für Umformtechnik, später leitete er das Institut für Umformtechnik und Leichtbau (IUL) an der TU Dortmund. Seit 2014 ist er Präsident der Leibniz Gemeinschaft.



23. Juni: Marc-Alexander Aßmann mit Wissenschaftspreis 2015 ausgezeichnet

Dr. Marc-Alexander Aßmann von der TU Dortmund wird mit dem diesjährigen Wissenschaftspreis des Industrie-Clubs Düsseldorf ausgezeichnet. Der Dortmunder Physiker wird für seine Forschung im Bereich der Messung neuer Lichtquellen geehrt. Seine Lichtmessungen und der dafür eigens entwickelte Detektor – die weltweit schnellste (Streak-)Kamera – ermöglichen die Entwicklung noch effizienterer Lichtquellen sowie kleinerer und lichtstärkerer Laser. Darüber hinaus können seine Erkenntnisse dazu führen, dass Informationen über das Medium Licht noch wesentlich schneller übertragen werden können, als das heute möglich ist. Dies ist insbesondere in der Mikroelektronik und für die optische Kommunikation von großer Wichtigkeit.



25. Juni: Sonderpreis Technologie für Start-up von TU-Absolventen

Beim Gründungswettbewerb start2grow gewinnen Dennis Kramer und Wieland Feuerstein, Absolventen des Wirtschaftsingenieurwesens an der TU Dortmund, einen mit 10.000 Euro dotierten Sonderpreis Technologie für ihr Start-up „Experiencr“. Die Online-Plattform ermöglicht, Sport- und Abenteuerreisen verschiedener Anbieter zu entdecken, zu vergleichen und in einem interaktiven Online-Tool mit Freunden zu planen und zu buchen. Mit diesem Konzept überzeugen die TU-Absolventen Dennis Kramer und Wieland Feuerstein die Jury beim Gründungswettbewerb start2grow und gewinnen einen von drei Sonderpreisen der Kategorie Technologie. Die Auszeichnung ist dazu gedacht, jungen Unternehmen Dienstleistungen des TechnologieZentrumDortmund zu finanzieren.



6. Juli: TU-Student holt bei Universiade Silber im Rudern



Gemeinsam mit seinen Team-Kollegen von der Ruhr-Universität Bochum, der Universität Berlin und der TU Hamburg-Harburg holt TU-Student Stefan Wallat (2.v.l.) die Silbermedaille im Rudern bei der Universiade. Bei der Sportveranstaltung im südkoreanischen Gwangju platziert sich der Leichtgewichts-Männer-Vierer aus Deutschland direkt hinter dem Boot der japanischen Mannschaft. Stefan Wallat studiert Informatik an der TU Dortmund. Der 28-Jährige ist sportlich beim Duisburger Ruderverein zu Hause. Bei der Universiade 2013 im russischen Kazan holte Wallat mit seinen Ruder-Kollegen die Gold-Medaille. Die Universiade ist – gemessen an der Anzahl der teilnehmenden Sportlerinnen und Sportler – nach den Olympischen Spielen die zweitgrößte Multi-Sportveranstaltung der Welt.

16. Juli: TU-Studierende begeistern mit ihrer Kunst im Dortmunder U



Bei der Ausstellung „Rundgang Kunst“ im Dortmunder U werden die besten Arbeiten von TU-Studierenden mit den Kunstpreisen der TU Dortmund prämiert. Die Preisverleihung und die Vernissage der Ausstellung locken wie im Vorjahr mehrere hundert Besucherinnen und Besucher in die Hochschul-letage des Dortmunder U. In der Disziplin Malerei überzeugt Christoph Kleingräber mit seinem Werk „Selbst Gesicht rosa“. Aufgrund der ungewöhnlichen Präsentation ihres Werks „Der Schirm“ wird Judith Klein mit dem Kunstpreis in der Disziplin Plastik/Interdisziplinäres Arbeiten ausgezeichnet. „IRON WILL CREW“ heißt das Werk von Teresa Muck, der diesjährigen Preisträgerin im Bereich Fotografie. In der Disziplin Graphik fällt die Wahl der Jury auf Matthias Plenkmann und seine

Computerdrucke „Zyklisch“. Der Editionspreis der TU Dortmund geht an Alexandra Brandt, die mit ihren Grafiken unter dem Titel „Es war einmal das Leben“ überzeugt. Im Bild (v. l.): Teresa Muck (Preisträgerin Fotografie), Felix Dobbert (Institut für Kunst und Materielle Kultur), Judith Klein (Preisträgerin Plastik/Interdisziplinäres Arbeiten), Prof. Ursula Bertram (Institut für Kunst und Materielle Kultur), Prof. Ursula Gather (Rektorin der TU Dortmund), Prof. Bettina van Haaren (Institut für Kunst und Materielle Kultur), Matthias Plenkmann (Preisträger Graphik), Prof. Jan Kolata (Institut für Kunst und Materielle Kultur), Christoph Kleingräber (Preisträger Malerei).

6. August: Absolventin des Seniorenstudiums erhält Bundesverdienstkreuz

Brigitta Schröder, Absolventin des Seniorenstudiums der TU Dortmund, wird mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Überreicht wird die Auszeichnung von Essens Oberbürgermeister Reinhard Paß im Essener Rathaus. Brigitta Schröder ist Diakonisse. Zuletzt war sie von 1974 bis 1991 als Oberin und Pflegedirektorin im Evangelischen Krankenhaus der Huysens-Stiftung in Essen tätig. Kurz nach ihrem Eintritt in den Ruhestand nahm sie an der TU Dortmund ein Seniorenstudium mit den Schwerpunkten Gerontologie und Geragogik (Pädagogik des Alterns) auf. Auch nach dem Abschluss des Studiums 1993 blieb die 80-Jährige der TU Dortmund eng verbunden und engagiert sich im Service- und Beratungsteam ehrenamtlich für den Studiengang.



24. September: AOW-Innovationspreis geht an Prof. Joachim Hüffmeier

Für ihre Arbeiten zum „Integrativen Phasenmodell der Verhandlungsführung“ zeichnet die Fachgruppe Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie (AOW) der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) Prof. Joachim Hüffmeier von der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie der TU Dortmund und Prof. Guido Hertel von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster mit dem Innovationspreis aus. Der AOW-Innovationspreis wird alle zwei Jahre verliehen und ehrt Personen, die einen innovativen Beitrag zum Fortschritt in der Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie geleistet haben.



24. September: Preis im „HochschulWettbewerb ZukunftErfindenNRW“ an TU Dortmund

NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze zeichnet bei der Preisverleihung des „HochschulWettbewerbs ZukunftErfindenNRW“ eine Erfindung des Arbeitsbereichs Regelungssystemtechnik um Prof. Torsten Bertram (Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Dortmund) aus. Der Bereich erhält den ersten Preis in der Kategorie „Ingenieur- und angewandte Naturwissenschaften“ für ein gemeinschaftliches Forschungs- und Entwicklungsprojekt der TU Dortmund mit dem Autozulieferer TRW Automotive GmbH. Die Erfindung Emergency Steering Assist (ESA) von Prof. Torsten Bertram (r.), Dipl.-Ing. Martin Keller (mi.) und Dr. Carsten Haß soll als automatische Lenkhilfe in PKW im Notfall aktiv werden und Ausweichmanöver berechnen und gegebenenfalls ausführen.



■ ■ ■ ■ ■ OKTOBER

15. Oktober: Internationaler Buchpreis für Prof. Michael Steinbrecher



Big Data zählt zu seinen Forschungsschwerpunkten am Institut für Journalistik der TU Dortmund. Nun wird Michael Steinbrecher für sein aktuelles Sachbuch „Update – warum die Datenrevolution uns alle betrifft“ auf der Frankfurter Buchmesse mit dem traditionsreichen getAbstract International Book Award ausgezeichnet. Jedes Jahr prüft die Redaktion von getAbstract mehr als 10.000 englisch- und deutschsprachige Sachbücher der Kategorien Politik und Wirtschaft. Steinbrecher, der die Auszeichnung gemeinsam mit Co-Autor Rolf Schumann erhält, folgt als Preisträger auf so renommierte Autoren wie Peter Sloterdijk und den amerikanischen Wirtschafts-Nobelpreisträger Robert J. Shiller. „Ich sehe diese internationale Auszeichnung auch als Bestätigung dafür, dass

es richtig ist, dass wir uns an der TU Dortmund so intensiv dem Thema Big Data widmen“, so Steinbrecher.

27. Oktober: TU Dortmund feiert 75. Geburtstag von Prof. Joachim Treusch



Im vollbesetzten Hörsaal II feiert die TU Dortmund mit einem Festkolloquium den 75. Geburtstag von Prof. Joachim Treusch. Er war von 1971 bis 1987 Ordentlicher Professor für Theoretische Physik an der TU Dortmund und ist im TU-Hochschulrat weiter aktiv. Wegbegleiter von Prof. Treusch würdigen seine Rolle beim Aufbau der noch jungen Universität Dortmund, an die er im Alter von gerade 30 Jahren berufen wurde. Prof. Dietmar Fröhlich, der mit Prof. Treusch in der späteren Fakultät Physik zusammenarbeitete, und Prof. Erich te Kaat, Altrector der Universität, loben die zupackende Art, die den Wissenschaftler Treusch auszeichnet. Einen Namen als „Wissenschaftsmanager“ machte sich Treusch auch durch seine weiteren beruflichen Stationen als Vorstandschef des For-

schungszentrums Jülich und – von 2006 bis 2012 – als Präsident der Jacobs University Bremen. Im Bild: Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund, Prof. Götz S. Uhrig, Dekan der Fakultät Physik, Prof. Jürgen Mlynek von der Humboldt-Universität zu Berlin (links) und Prof. Joachim Treusch (2.v.l.).

10. November: TU Łódź verleiht Ehrendoktorwürde an TU-Rektorin Prof. Ursula Gather

Die Technische Universität Łódź zeichnet Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund, mit der Ehrendoktorwürde aus. Im Rahmen einer Feierstunde wird ihr dieser Titel vom Senat der polnischen Universität verliehen. Damit werde eine ausgewiesene Expertin der mathematischen Statistik, eine Hochschullehrerin mit hohem internationalen Ansehen und eine Pionierin auf dem Gebiet der industriellen Anwendung statistischer Methoden geehrt, heißt es in der Laudatio. „Professor Gather ist eine international anerkannte Expertin für industrielle Anwendungen der mathematischen Statistik“, so die Laudatio. „Sie hat eine große Anzahl von zuverlässigen statistischen Modellen und neue Methoden der Zeitreihenanalyse entwickelt.“ Von 1987 an war Gather Professorin für Mathematische Statistik und Industrielle Anwendungen an der TU Dortmund, bevor sie 2008 das Amt als Rektorin antrat.



16. November: TU Dortmund vergibt zum 20. Mal den Rudolf-Chaudoire-Preis

Eine Nachwuchswissenschaftlerin und ein Nachwuchswissenschaftler der TU Dortmund erhalten den Rudolf-Chaudoire-Forschungspreis: Dr. Annette Bachmayr und Dr. Rolf Strietholt werden damit für ihre herausragenden Leistungen geehrt. Das Preisgeld in Höhe von je 5.000 Euro dient zur Unterstützung von Forschungsaufenthalten im Ausland. Dr. Annette Bachmayr von der Fakultät für Mathematik erhält den Preis für ihre Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Galois-theorie von Differenzial- und Differenzengleichungen. Dr. Rolf Strietholt vom Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) an der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie erhält den Preis für seine international vergleichende Forschungsarbeit zur Bildungsungleichheit, in der er ein konzeptionelles Rahmenmodell entwickelte, um zwischen Ungleichheitskonzepten zu differenzieren.



19. November: Prof. Monika Reichert erhält internationalen Preis für Gerontologie

Bei einem Festakt in der türkischen Stadt Dinar erhält Prof. Monika Reichert von der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie der TU Dortmund den internationalen Preis für Gerontologie durch die türkische Gesellschaft für Gerontologie. Der Preis wird in unregelmäßigen Abständen an türkische und internationale Preisträgerinnen und Preisträger verliehen, die sich in besonderer Weise für die Gerontologie in der Türkei einsetzen. Die Dortmunder Gerontologin Reichert hat ihre türkischen Kolleginnen und Kollegen an der Akdeniz Universität in Antalya beim Aufbau eines Gerontologischen Zentrums unterstützt. Der Preis würdigt zudem ihr Engagement für den internationalen Nachwuchs: An der TU Dortmund betreut sie ERASMUS-Studierende aus Antalya.



20. November: Rektorin der Technischen Universität Dortmund wiedergewählt



Die Hochschulwahlversammlung der Technischen Universität Dortmund bestätigt die Rektorin Professor Ursula Gather in ihrem Amt. Die zweite Amtszeit beträgt vier Jahre und beginnt am 1. September 2016. Ursula Gather leitet die TU Dortmund bereits seit 2008 als Rektorin. Nach Novellierung des Hochschulgesetzes NRW sind Hochschulrat und Senat der TU Dortmund nun erstmals in der Hochschulwahlversammlung zusammengetreten, um gemeinsam eine neue Leitungsspitze zu wählen. Das Gremium stimmt mit großer Mehrheit für Ursula Gather. Professor Ernst Rank, Vorsitzender des Hochschulrats, und Professor Manfred Bayer, Vorsitzender des Senats, gratulieren herzlich zur Wiederwahl. „Ich freue mich darauf, auch in einer zweiten Amtszeit als Rektorin meine Kraft der Entwicklung der TU Dortmund zu widmen“, sagt Ursula Gather.

27. November: Prof. Daniel Rauh für Leistungen in der Krebsforschung ausgezeichnet



Prof. Daniel Rauh von der TU Dortmund wird mit dem diesjährigen Preis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften ausgezeichnet, der von der Monika Kutzner Stiftung zur Förderung der Krebsforschung gestiftet wird. Der Chemiker wird damit für seine herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Krebsforschung geehrt. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert und wird jährlich vergeben. Daniel Rauh ist seit 2010 Professor für Medizinische Chemie und Chemische Biologie an der Fakultät für Chemie und Chemische Biologie der TU Dortmund. Nach seinem Pharmaziestudium an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald promovierte er 2002 an der Philipps-Universität Marburg. Der Dortmunder Wissenschaftler entwickelt Moleküle, die gezielt die biologische Aktivität von Proteinen in Zellen beeinflussen. So lassen sich Grundlagen für die Entwicklung neuer Wirkstoffe legen – beispielsweise für die Tumorthherapie.

gische Aktivität von Proteinen in Zellen beeinflussen. So lassen sich Grundlagen für die Entwicklung neuer Wirkstoffe legen – beispielsweise für die Tumorthherapie.

11. Dezember: Prof. Katharina Morik und Prof. Dirk Biermann in die acatech gewählt

Prof. Katharina Morik von der Fakultät für Informatik und Prof. Dirk Biermann von der Fakultät Maschinenbau und Prorektor Forschung der TU Dortmund werden in die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech) aufgenommen. Die Mitgliederversammlung wählt die TU-Professorin und den TU-Professor sowie weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu neuen Mitgliedern der Akademie. Prof. Dirk Biermann wird wegen seiner herausragenden Forschung im Bereich der spannenden Fertigung in die acatech aufgenommen. Prof. Katharina Morik wird aufgrund ihrer ausgezeichneten wissenschaftlichen Arbeit auf dem Feld der Künstlichen Intelligenz als neues acatech-Mitglied ausgewählt. Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern der acatech werden Prof. Biermann und Prof. Morik ihre Expertise in die Beratung von Politik und Gesellschaft einbringen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler engagieren sich in Themennetzwerken, die sich zum Beispiel mit den Fachgebieten Informations- und Kommunikationstechnologie oder Materialwissenschaften und Werkstofftechnik befassen. Dort identifizieren und bearbeiten sie technikbezogene Zukunftsfragen. Sie bilden somit den Kern der wissenschaftlichen Arbeit der Akademie.



16. Dezember: Verleihung der Ehrennadel an ehemalige und aktive Dirigenten

Die Musik steht im Mittelpunkt der Akademischen Jahresfeier 2015 der TU Dortmund: Dies gilt sowohl für das musikalische Rahmenprogramm als auch für die Verleihung der Ehrennadeln. Mit Prof. Werner Abegg, Prof. Werner Seiss, Universitätsmusikdirektor Prof. Ingo Ernst Reihl und Holger Ellwanger zeichnet Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund, vier Persönlichkeiten aus, die sich um die Musik an der Technischen Universität Dortmund verdient gemacht haben: Prof. Abegg hat 1991 das Universitätsorchester gegründet, Prof. Seiss hat es viele Jahre geleitet, aktueller Dirigent ist Prof. Reihl. Das Studentenorchester wurde 1994 von Studierenden gegründet, Mitbegründer und Leiter ist Holger Ellwanger.



16. Dezember: Verleihung der Jahrgangsbestenpreise

Im Rahmen der Akademischen Jahresfeier werden die besten Absolventinnen und Absolventen der Masterstudiengänge ausgezeichnet. Die Preisträgerinnen und Preisträger 2015 sind: M. Sc. Christian Cöster, M. Sc. Constantin Christof, M. Sc. Philipp Sicking, M. Sc. Eva Rebecca Barth, M. Sc. Robert Falkenberg, M. Sc. Johanna Mielke, M. Sc. Marion Börnhorst, M. Sc. Ilmo Eckhardt, M. Sc. Karl-Marcel Hansel, M. Sc. Jacqueline Franziska Müller, M. Sc. Stefan Arndt, M. Sc. Sara Kraneemann, M. A. Miriam Mathias, M. A. Amrei Euphemia Epp, M. A. Andreas Lüning, M. Ed. Christina Jacobs, M. Ed. Maria Kaßner, M. Ed. Magdalena Mohr.



16. Dezember: Verleihung der Lehrpreise und der Martin-Schmeißer-Medaille



Der Lehrpreis in der Kategorie „Studentisches Engagement für die Lehre“ wird an Christian Dopp (Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik) überreicht. In der Kategorie „Veranstaltungen mit bis zu 60 Teilnehmenden“ wird Dipl.-Pädagoge Matthias Vollhase, Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie, geehrt. In der Kategorie „Veranstaltungen mit mehr als 60 Teilnehmenden“ wird Dr. Christoph Brandenbusch (Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen) ausgezeichnet. Die Martin-Schmeißer-Medaille für die beste Abschlussarbeit mit internationalem Bezug geht an Marc Jasper (Fakultät für Informatik).

16. Dezember: Verleihung der Dissertationspreise



Der Prorektor Forschung überreicht auf der Akademischen Jahresfeier die Dissertationspreise an die besten Doktorantinnen und Doktoranden der Fakultäten. Die Preisträgerinnen und Preisträger 2015 sind: Dr. rer. nat. Laura Klein (Fakultät für Mathematik), Dr. rer. nat. Sebastian Knoche (Fakultät Physik), Dr. rer. nat. Jonathan Orphéo Bauer (Fakultät für Chemie und Chemische Biologie), Dr.-Ing. Timon Kelter (Fakultät für Informatik), Dr. rer. nat. Michel Lang (Fakultät Statistik), Dipl.-Ing. Frederik Scheiff (Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen), Dr.-Ing. Richard Ostwald (Fakultät Maschinenbau), Dr.-Ing. Jan Kays (Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik), Dipl.-Ing. Michael Kolocek (Fakultät Raumplanung), M. A. Christine Beese (Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen),

Dr. rer. pol. Sebastian Garmann (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät), Dr. phil. Christel Jungmann (Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie), Dr. phil. Carina Lüke (Fakultät Rehabilitationswissenschaften), Dr. phil. Raphael Bolinger (Fakultät Humanwissenschaften und Theologie), Dipl.-Journ. Pia Nitz (Fakultät Kulturwissenschaften), Dr. phil. Burkhard Sauerwald (Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften).



■ ■ ■ ■ ■ JANUAR

21. Januar: Großer Andrang bei den Dortmunder Hochschultagen



Während der Dortmunder Hochschultage informieren sich hunderte Jugendliche darüber, welche Anforderungen und Möglichkeiten auf Studierende warten. Mit etwa 170 der insgesamt 250 Veranstaltungen prägt die TU Dortmund die Dortmunder Hochschultage. Das Informationsangebot findet jedes Jahr im Januar statt und richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler, insbesondere aus der Jahrgangsstufe 12. Beteiligt sind neben der TU Dortmund die Fachhochschule Dortmund (FH), die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung (FHöV), die International School of Management (ISM), das IT-Center Dortmund (ITC) sowie die Hochschule für Oekonomie und Management (FOM).

22. Januar: Willkommensempfang für neu berufene Professorinnen und Professoren



Herzlich willkommen heißt die TU Dortmund die 15 Professorinnen und Professoren, die im Jahr 2014 ihre Tätigkeit aufgenommen haben. Das Rektorat stellt sich ihnen ebenso vor wie die Universitätsverwaltung. Im Bild: Rektorin Prof. Ursula Gather (u. R. 2.v.l.) und Kanzler Albrecht Ehlers (u. R. l.), (u. R. v. l.) Prof. Peter Posch (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät), Prof. Markus Stommel (Fakultät Maschinenbau), Prof. Jian-Jia Chen (Fakultät für Informatik), Prof. Sigrid Nieberle (Fakultät Kulturwissenschaften), (o. R. v. l.) Prof. Michael Stöber (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät), Prof. Kevin Kröninger (Fakultät Physik), Prof. Philip Jung (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät), Prof. Martina Brandt (Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie), Prof. Dmitri

Kuzmin (Fakultät für Mathematik), Prof. Ruprecht Mattig (Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie), Prof. Katja Crone, JProf. Christian Neuhäuser (beide Fakultät Humanwissenschaften und Theologie), JProf. Tatiana Zimenkova (DoKoLL). Nicht auf dem Bild sind JProf. Sandra Klinge (Fakultät Maschinenbau) und Prof. Barbara Mertins (Fakultät Kulturwissenschaften).

26. Januar: Empfang bringt Stifterinnen und Stifter mit Studierenden zusammen



Stifterinnen und Stifter erhalten im Westfälischen Industrieklub eine Stifterurkunde und Gelegenheit, die von ihnen geförderten Studierenden der TU Dortmund persönlich kennenzulernen. Bereits zum fünften Mal findet der Empfang „Stifter treffen Stipendiaten“ statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Urkundenverleihungen an die Stifterinnen und Stifter sowie Stipendiatinnen und Stipendiaten. Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund, dankt allen Stifterinnen und Stiftern persönlich für ihr Engagement. Die TU Dortmund bietet seit dem Wintersemester 2011/2012 das Deutschlandstipendium als Fördermöglichkeit für Studierende an. Private Stifter und Unternehmen fördern im Rahmen des Programms leistungsstarke und talentierte Studierende.

30. Januar: Winterakademie der Fakultät Physik

Für interessierte Schülerinnen und Schüler veranstaltet die Fakultät Physik eine Winterakademie. An zwei Tagen können Jugendliche ab der 10. Klasse Vorlesungen und experimentelle Übungen besuchen sowie bei Laborbesichtigungen die Fakultät näher kennenlernen. Die Vorlesungen drehen sich um das Thema „Symmetrien in der Natur und ihre Brechung“. Im praktischen Teil führen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst Experimente durch. Zudem erhalten sie Informationen über die Studiengänge Physik und Medizinphysik, können Labore besichtigen und an einem Preisausschreiben teilnehmen. Zu Gast ist auch die Wissenschafts-Comedy-Gruppe „Die Physikanten“ mit ihrer interaktiven Show „Wasser, Feuer, Licht“ und etwas Symmetrie.



FEBRUAR ■ ■ ■ ■ ■

5. Februar: „Pop-Up und Tea-Party“ in der [id]factory

Die Hallen der [id]factory gleichen einer Parallelwelt aus Erfinderreichtum und kreativem Kosmos: Kunst-Studierende präsentieren ihre Semesterarbeiten unter dem Motto „Pop-Up und Tea-Party“ im Bereich PIA (Plastik und Interdisziplinäres Arbeiten) einem größerem Publikum. Nahezu jeder Zentimeter der ehemaligen Chemietechnik-Hallen wird genutzt, um Ideen, die in den vergangenen vier Monaten entstanden sind, zu präsentieren. Der Variantenreichtum der entstandenen Arbeiten reicht von Holzskulpturen über raumgreifende Videoinstallationen bis hin zu Erfindungen, denen eine lange künstlerische Auseinandersetzung voranging. Zur Ausstellungseröffnung gibt es noch mysteriöse „Leerstellen“ – Verweise auf Namen und künstlerische Arbeiten ohne dazu passende Exponate. Dies ist pure Absicht, denn nach und nach poppen nun an den reservierten Plätzen die plastischen Arbeiten auf.



10. Februar: Wissenswertes über Statistik für Schüler, Eltern und Lehrkräfte

Über 400 Schüler und Schülerinnen nehmen mit Lehrkräften und Eltern am vierten Dortmunder Tag der Statistik (DOTS 2015) teil. Am Vormittag gibt es wie bereits in den Vorjahren viele spannende Vorträge. So spricht Prof. Jörg Rahnenführer darüber, wie Statistik beim Lotto und bei der Katastrophenvermeidung hilft. Prof. Claus Weihs gibt Einblicke in die statistische Musikanalyse. Prof. Christine Müller zeigt, wie die sogenannte Bayesstatistik heutzutage in der Genetik und beim Smartphone eingesetzt wird. Als Vertreter der Berufspraxis erklärt PD Dr. Michael Meyners, wie er als Statistiker bei Procter & Gamble zur Verbesserung von Windeln und Zahnbürsten beiträgt.



■ ■ ■ ■ ■ MÄRZ

19. März: female.2.enterprises: Von der Stellensuche bis zum Vorstellungsgespräch



Das Projekt female.2.enterprises besucht das Unternehmen SGS Institut Fresenius GmbH in Dortmund. Die Exkursion ist Teil der Reihe „female.2.enterprises on tour“, die Masterstudentinnen und Wissenschaftlerinnen Einblicke in Unternehmen vermittelt und sie so beim Übergang von der Hochschule in die Wirtschaft unterstützt. Die Teilnehmerinnen erwarten eine Unternehmenspräsentation. Sie haben die Möglichkeit, den Vertreterinnen und Vertretern des Unternehmens unmittelbar Fragen zu Arbeitsfeldern, Einstiegsmöglichkeiten und Karrierewegen zu stellen.

26. März: Schülercampus: Neues Portal zur Studien- und Berufsorientierung



Vor dem Studium „echte“ Vorlesungen besuchen, mal einen Roboter programmieren, Studieninhalte kennenlernen – in einem neuen Portal fasst die TU Dortmund ihr gesamtes Angebot zur Studien- und Berufsorientierung zusammen: Von der KinderUni, dem Girls' und Boys' Day über do-camp-ing und die SchnupperUni bis hin zu den Studieninformationstagen der Fakultäten. Diese Orientierungsmaßnahmen unterstützen Studieninteressierte und ihre Berater allgemein dabei, ihre Interessen und Fähigkeiten zu reflektieren – es gibt aber auch eng auf bestimmte Studiengänge zugeschnittene Angebote, die bei der Studienorientierung helfen. Zudem hält das Portal „Schülercampus“ eine Rubrik vor, in der Lehrerinnen und Lehrer Angebote für Schulklassen finden.

■ ■ ■ ■ ■ APRIL

10. April: Naturwissenschaftliche Bereichsbibliotheken ziehen in die Zentralbibliothek



Im Zuge der Modernisierung des Bibliothekssystems ziehen die Otto-Hahn-Bibliotheken 1 und 2 sowie die Bereichsbibliothek Mathematik und Statistik in die Zentralbibliothek um. Grund für die Entscheidung, die Bestände der drei Bereichsbibliotheken in die Zentralbibliothek zu überführen, sind sinkende Nutzungszahlen. Gerade in den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächern werden immer mehr Medien elektronisch lizenziert, so dass in diesen Bereichsbibliotheken kaum noch aktuelle gedruckte Literatur im Regal zu finden ist. Die bisherigen Bestände stehen nach dem Umzug im 3. Obergeschoss der Zentralbibliothek wieder zur Verfügung.

14. April: SchülerUni der TU Dortmund vergibt Scheine an leistungsstarke Jungstudierende

Schülerinnen und Schüler, die im Wintersemester 2014/15 an der SchülerUni teilgenommen haben, erhalten ihre Leistungsnachweise. Diese werden bei einem späteren Studium anerkannt. Gleichzeitig werden die neuen Jungstudierenden begrüßt. Die jüngsten unter ihnen sind 14 Jahre alt und besuchen die achte Klasse. Rund 40 Jugendliche sind im Sommersemester für Vorlesungen der SchülerUni eingeschrieben, viele von ihnen setzen ihr Studium damit fort. 72 Schülerinnen und Schüler sind es dann, die ab 22. Oktober im Wintersemester 2015/16 an der TU Dortmund studieren. Besonders beliebt sind in diesem Semester die Fächer Mathematik, Informatik und Psychologie. Bisher haben mehr als 1.700 junge Menschen an der SchülerUni teilgenommen.



22. April: BILDWECHSEL am Campus Süd

Neue Werke von Kunststudierenden finden ihren Platz in drei Gebäuden der Hochschulverwaltung auf dem Campus Süd: Im Rahmen der Ausstellung BILDWECHSEL präsentieren Studierende der Malerei des Seminars für Kunst und Kunstwissenschaft hier jeweils für ein halbes Jahr ausgewählte Gemälde. Als eine „Liaison aus Kunst und Verwaltung“ beschreibt Astrid Moysich-Lengowski, Dezernentin Personal und Recht, das Projekt. BILDWECHSEL verdeutlicht, wie eng der Lehr- und Studienbetrieb mit der Zentralen Verwaltung verknüpft ist: In den vergangenen Jahren schufen Kunststudierende ihre Werke in der Nähe der Dezernate, so entstand die Idee, die Malereien in Sitzungsräumen und Fluren auszustellen. Im Bild: Prof. Barbara Welzel (Prorektorin Diversitätsmanagement), Prof. Jan Kolata (Seminar für Kunst und Kunstwissenschaft) und Astrid Moysich-Lengowski.



MAI ■■■■■

20. Mai: Großartige Stimmung beim Campuslauf an der TU Dortmund

Einen erneuten Teilnehmerrekord feiert der 31. Dortmunder Campuslauf. 1.524 Sportlerinnen und Sportler gehen an den Start. Die traditionsreiche Laufveranstaltung auf dem Campus der TU Dortmund erfreut sich damit ungebremst steigender Beliebtheit. Traditionell finden zudem der Campus-Walk über fünf Kilometer, der 2,5-Kilometer-Lauf sowie Dortmunds einzigartiger Mathetower-Run mit 220 Stufen bis in den 10. Stock statt. Erstmals gibt es in diesem Jahr die Möglichkeit, mit einer 4 x 2,5-Kilometer-Staffel an den Start zu gehen.



■ ■ ■ ■ ■ JUNI

15. Juni: TU Dortmund ist beim Thema Familienfreundlichkeit weit vorne

An der Universität Hohenheim findet die 2. Jahrestagung des Best Practice-Clubs „Familie in der Hochschule“ statt. In der Podiumsdiskussion „Charta-Unterzeichnung und dann? Best Practice-Beispiel im Umgang mit der Selbstverpflichtung“ erläutert die Prorektorin Diversitätsmanagement, Prof. Barbara Welzel, die gute und solide Verankerung der Familienorientierung in der TU Dortmund. Sie hebt hervor, wie die TU Dortmund gute Wissenschaft dadurch ermöglicht, dass alle Hochschulbereiche gemeinsam für Familienfreundlichkeit zusammenarbeiten. Die TU Dortmund unterzeichnete die Charta „Familie in der Hochschule“ bereits im Mai 2014 in Hannover und arbeitet seitdem in diesem Netzwerk von Hochschulen daran, Familienfreundlichkeit spezifisch für den Hochschulbereich weiterzuentwickeln.

18. Juni: Besucherrekord beim Sommerfest der TU Dortmund



Bei ihrem diesjährigen Sommerfest verzeichnet die TU Dortmund einen Besucherrekord: Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch Freunde der Universität und ihre Angehörigen drängeln sich auf der Festmeile zwischen der Emil-Figge-Straße 50 über die Mensabrücke bis zum Martin-Schleißer-Platz. Fakultäten, Fachschaften und Einrichtungen der TU Dortmund präsentieren ein buntes Programm: Neben Ausstellungen, Mitmach-Aktionen, internationalen Spezialitäten und Spielen gibt es auf zwei Bühnen auch Live-Musik.

■ ■ ■ ■ ■ JULI

8. Juli: Universitätsbibliothek der TU Dortmund feiert ihr erstes halbes Jahrhundert



Im Sommer 1965 – und damit drei Jahre vor Gründung der damaligen Universität Dortmund – nahm die Universitätsbibliothek (UB) ihre Arbeit auf. Jetzt feiert die Bibliothek der TU Dortmund ihren 50. Geburtstag. Die Universitätsbibliothek wartet mit beeindruckenden Zahlen auf: Sie verfügt über ca. 1,7 Millionen gedruckte Bücher und Zeitschriften und andere Medien. Hinzu kommen 56.650 elektronische Bücher und 40.315 Zeitschriftenabonnements in elektronischer Form. Die Bibliothek registrierte im Jahr 2014 1.730.663 Besuche, 621.750 Medienausleihen sowie 2.410.441 E-Book-Zugriffe. Ihren Nutzerinnen und Nutzern bietet die Universitätsbibliothek ein breit ausgebautes Serviceangebot: Ihr neuer „Katalog plus“ basiert auf moderner Suchmaschinenteknologie. Mit

der UniCard ist die Bibliothek während der gesamten Öffnungszeit in Selbstbedienung nutzbar. Im Bild: Festredner Prof. Klaus Tochtermann, Direktor der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW), Dr. Joachim Kreische, Leiter Universitätsbibliothek der TU Dortmund, Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund, Gabriele Schönfelder, Erwerbungsleiterin von 1974 bis 2014, und Dr. Valentin Wehefritz, Bibliotheksdirektor von 1970 bis 1995.

31. Juli: TU Dortmund übernimmt den Ersatzneubau Chemie/Physik

Die TU Dortmund übernimmt den Ersatzneubau Chemie/Physik vom Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) NRW. Damit stehen der Fakultät für Chemie und Chemische Biologie sowie der Fakultät Physik nun neue Labor-, Büro- und Lehrräume auf einer Hauptnutzfläche von rund 8.900 Quadratmetern zur Verfügung. Der sechsgeschossige Neubau an der Otto-Hahn-Straße 4a beinhaltet u. a. zwei Praktikumsäle für die Physikalische Chemie. Zudem befindet sich im Untergeschoss ein Großgerätezentrum, in dem künftig mehrere Kernspinresonanzspektrometer (NMR) betrieben werden. Das neue Gebäude auf dem Campus Nord ist barrierefrei gestaltet und energieeffizient gebaut: Wärmerückgewinnungsanlagen im Bereich der Lüftungstechnik tragen wesentlich zur Verbrauchsoptimierung bei.



AUGUST ■■■■■

1. August: Neue Stabsstelle Betriebliches Eingliederungsmanagement

Die TU Dortmund hat das Gesundheitsmanagement weiter gestärkt und für das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) eine eigene Stabsstelle eingerichtet. Leiter dieser Einrichtung ist mit Bernd Lilienthal ein besonders erfahrener Mitarbeiter, der langjährige Erfahrung an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Verwaltung hat. Das Betriebliche Eingliederungsmanagement sorgt sich um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nach längeren Ausfallzeiten wieder in den Job zurückfinden wollen. Seit 2004 müssen alle Arbeitgeber ein solches Angebot vorhalten. Mit der Einrichtung der Stabsstelle macht die TU Dortmund deutlich, dass die Wiedereingliederung ein freiwilliges Angebot ist, das der oder die Betroffene annehmen kann und nicht der Arbeitgeber bestimmt. Die Stabsstelle handelt unabhängig von der Personalabteilung und ist direkt dem Kanzler unterstellt. Am Gesundheitsmanagement an der Technischen Universität Dortmund wirken neben der neu eingerichteten Stabsstelle BEM der Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz in Referat 7, das Betriebliche Gesundheitsmanagement in Dezernat 3 sowie der Hochschulsport und die psychologische Beratung mit.

5. August: SchnupperUni schlägt die Brücke von der Schule zum Studium

Rund 110 Schülerinnen und Schüler „schnuppern“ in dieser Woche an der TU Dortmund. Anlass ist das Projekt Schnupper-Uni. Im kommenden oder im darauffolgenden Jahr werden sie ihr Abitur in der Tasche haben und orientieren sich bereits jetzt, ob sie anschließend studieren wollen. Eine Woche Sommerferien – und das bei strahlendem Sonnenschein – an der TU Dortmund zu verbringen, bereuen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Schnupper Uni nicht. Diese ist für sie vor allem ein Angebot, auf Entdeckungsreise zu gehen und bisher unbekannte Fachgebiete zu erkunden. Es ist eine Chance, herauszufinden, was sie im Studium wahrscheinlich erwarten wird. Das größte Kompliment kommt dazu von Schüler Richard Käpp: „Die Woche ist es wert – allein schon wegen der ganzen Mühe, die man sich mit uns gibt.“



10. August: TU Dortmund begrüßt 32 neue Auszubildende



Für 15 junge Frauen und 17 junge Männer beginnt ein neuer Lebensabschnitt: Sie starten ihre Ausbildung an der TU Dortmund. Die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erlernen 13 verschiedene Berufe – von der Chemielaborantin bis zum Werkstoffprüfer. In den bislang männlich dominierten Berufsrichtungen „Zerspanungsmechaniker/in“ und „Modellbauer/in“ gehen in diesem Jahr junge Frauen an den Start. Da die TU Dortmund mit 6.200 Beschäftigten nicht nur zu den größten Arbeitgebern, sondern auch zu den größten Ausbildungsbetrieben der Stadt gehört, erwartet die 32 Berufsanfängerinnen und -anfänger eine vielfältige und vielseitige Ausbildung, bei der sie täglich Neues entdecken und lernen können. Die Ausbildung an der TU Dortmund ist vor allem durch Interdisziplinarität und ein hohes Niveau geprägt.

Dies trägt maßgeblich zu den guten Prüfungsleistungen der Auszubildenden bei und bietet die beste Grundlage für einen erfolgreichen Start in den Beruf.

15. August: mentoring³ unterstützt Nachwuchswissenschaftlerinnen

Nachwuchswissenschaftlerinnen können sich für das Programm „mentoring³“ bewerben. Das Qualifizierungsprogramm unterstützt sie bei ihrer Karriereplanung und hilft ihnen, sich auf Führungsaufgaben vorzubereiten. Mit mentoring³ bietet die Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) ein Qualifizierungsprogramm für den weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs. Im jeweils jährlichen Wechsel startet eine mentoring³ Gruppe für Postdoktorandinnen und Habilitandinnen und eine für Doktorandinnen. Während der zweijährigen Laufzeit des Programms profitieren die Wissenschaftlerinnen von einer Mentoring-Beziehung mit einer erfahrungsricheren Person. Als Mentorinnen und Mentoren fungieren Professorinnen und Professoren sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in vertrauensvollen Gesprächen relevantes Erfahrungs- und Handlungswissen über Strukturen und Prozesse im Wissenschaftsbetrieb und in der außeruniversitären Forschung vermitteln.

22. August: Umfrage sieht zwei Fakultäten der TU Dortmund unter den „Top Ten“



Im Hochschulranking des Wirtschafts magazins „WirtschaftsWoche“ (WiWo) belegt die Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik Platz sieben. Damit gehört sie zu den Fakultäten der Top-Ten-Universitäten im bundesweiten Vergleich. Die Fakultät für Informatik der TU Dortmund wird im Ranking der Wirtschaftswoche auf Platz acht der am praxisnahsten ausbildenden Informatik-Fakultäten gewählt. Hinter sieben Elite-Universitäten bundesweit zählt die TU Dortmund zu den zehn Universitäten, deren Informatik-Absolventinnen und -Absolventen die Erwartungen der Personalverantwortlichen am besten erfüllen. Insgesamt wurden 540 Personalverantwortliche aus einschlägigen Unternehmen befragt, welche deutschen Hochschulen erfahrungsgemäß die Studierenden am besten für den aktuellen Arbeitsmarkt ausbilden.

22. September: Die TU Dortmund gibt es jetzt auch als App

Was steht in der Mensa auf dem Speiseplan? Wann fährt die nächste H-Bahn? Wie komme ich auf dem kürzesten Weg in den Hörsaal? Für Antworten auf diese und viele weitere Fragen reicht ab sofort ein kurzer Blick auf das Smartphone und die offizielle App der TU Dortmund. Sie ist kurz vor Beginn des Wintersemesters 2015/16 an den Start gegangen. Die grünen Kacheln der neuen TU Dortmund-App haben es in sich: Hier finden Studierende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Dortmund die wichtigsten Informationen für den Studien- und Arbeitsalltag kompakt zusammengefasst. So wird im Vorlesungsverzeichnis (LSF) die Raumnummer des nächsten Seminars angezeigt, und bei Bedarf führt die Campus-Navigation direkt zum Gebäude. Über die Personensuche können Ansprechpartner nicht nur gefunden, sondern über Telefon- und E-Mail-Funktion auch direkt kontaktiert werden. Über die News-Kachel informieren verschiedene Einrichtungen der Universität über ihre Aktivitäten.

15. Oktober: Come2Campus begrüßt Studierende aus 30 Ländern

Zum Start des neuen Semesters heißt die TU Dortmund unter dem Motto „Come2Campus“ junge Menschen aus mehr als 30 Ländern willkommen. Auf dem Programm stehen neben Informationen rund um das Leben und Studieren in Dortmund auch zahlreiche kulturelle Veranstaltungen. Bei Come2Campus betreuen erfahrene Studierende als Patinnen und Paten die internationalen Studienanfängerinnen und Studienanfänger und geben ihnen Tipps für einen erfolgreichen Start. Rund 150 Personen nehmen in diesem Jahr an der Begrüßungsveranstaltung des Referats Internationales der TU Dortmund teil, etwa ein Drittel davon als Patinnen und Paten. In Gruppenspielen und lockeren Gesprächen können sich die Studierenden untereinander kennenlernen.



24. Oktober: Großer Andrang beim Tag der offenen Tür an der TU Dortmund

Wissen Sie, wie man Roboter dazu bringt, Tore zu schießen, wie ein Marsmobil über Millionen Kilometer ferngesteuert wird oder wie sich mithilfe der Informatik Viren aufspüren lassen? Antworten auf diese und viele andere Fragen erhalten Gäste der TU Dortmund beim Tag der offenen Tür. Von 10 bis 16 Uhr präsentiert sich die TU Dortmund zum vierten Mal in all ihren Facetten der Öffentlichkeit. Rund 1.500 Besucherinnen und Besucher zählt das Studierendenwerk Dortmund allein bei „Dortmunds größtem Frühstück“, einem „All you can eat“-Buffet in der Mensa. In Hörsälen, Räumen und Laboren geben Einrichtungen aus Wissenschaft und Verwaltung spannende Einblicke in ihre Arbeit. Das Besondere an dieser Veranstaltung: Auch die Bereiche, die sonst nicht der Öffentlichkeit zugänglich sind, stellen sich dem Publikum vor. So können sich Besucherinnen und Besucher beispielsweise mit einem Mitarbeiter des Facilitymanagements in den Untergrund des Campus wagen und das verzweigte System aus Versorgungsschächten näher betrachten.



NOVEMBER

11. November: TU Dortmund beteiligt sich an Initiative „Weltoffene Hochschulen“

WELTOFFENE HOCHSCHULEN GEGEN FREMDEN- FEINDLICHKEIT

Mit dem Logo „Weltoffene Hochschulen – Gegen Fremdenfeindlichkeit“ positioniert sich die TU Dortmund gemeinsam mit den anderen HRK-Mitgliedshochschulen gegen Fremdenhass und Rassismus. Die in der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) zusammengeschlossenen Hochschulen wenden sich in einer bundesweiten Aktion gegen Fremdenfeindlichkeit in Deutschland. Sie reagieren damit auf die Vorkommnisse rassistisch motivierter verbaler und physischer Gewalt in den vorangegangenen Wochen und Monaten. „Hochschulen sind weltoffene Orte. Meinungsvielfalt und internationaler Austausch sind Grundlagen ihrer Forschungs- und Lehrtätigkeit. Angesichts der derzeit erkennbar zunehmenden fremdenfeindlichen Tendenzen fühlen sich die Hochschulen aufge-

rufen, für diese Werte offensiv einzutreten“, so HRK-Präsident Prof. Horst Hippler, der die Aktion angestoßen hatte. „Der Austausch in der Mitgliederversammlung hat die Betroffenheit, aber auch die Handlungsbereitschaft in den Hochschulen deutlich gemacht. Die Hochschulleitungen wollen die Hochschulmitglieder im Widerstand gegen Fremdenhass bestärken und auch in ihr regionales Umfeld entsprechend wirken.“

12. November: Studierendenwerk gibt 100. Mensa-Kinderausweis aus



Die kleine Milla erhält den 100. Mensa-Kinderausweis für die Mensen an der TU und der FH Dortmund: Wenn Milla nun mit ihrer Mutter, einer Studentin der TU Dortmund, die Mensa besucht, kann sie dort kostenlos essen. Seit rund drei Jahren spendiert das Studierendenwerk Dortmund den Kindern von Studierenden der TU Dortmund täglich ein kostenloses Mittagessen in der Mensa. Dieses Angebot gilt für Kinder bis zehn Jahre. Die Idee für den „Kinderteller“ entstand in Zusammenarbeit mit den Familienbüros der TU Dortmund und der FH Dortmund, die Finanzierung übernimmt das Studierendenwerk Dortmund. „Wir freuen uns sehr über das Angebot des Studierendenwerks, denn das kostenfreie Mensaessen für Kinder von Studierenden ist ein wichtiges Element unserer

Familienfreundlichkeit“, betonen die Prorektorin Diversitätsmanagement, Prof. Barbara Welzel, und die Leiterin der Stabsstelle Chancengleichheit, Familie und Vielfalt, Dr. Ute Zimmermann.

DEZEMBER

4. Dezember: Informatik-Alumni diskutieren über Risiken weltweiter Netzwerke

„Meine Waren. Meine Daten. Mein Geld – Systemische Risiken in weltweiten Netzen“: Unter diesem Motto treffen sich die Informatikerinnen und Informatiker der TU Dortmund zum Dortmunder Alumni-Tag 2015. Mit der Veranstaltung begehen sie zugleich das zehnjährige Bestehen der Alumni-Vereinigung der Fakultät für Informatik. Wie können IT-Systeme systematisch Schwachstellen identifizieren? Welche Schutzmaßnahmen sind sinnvoll? Mit diesen Fragen setzt sich Prof. Peter Mertens von der Universität Erlangen-Nürnberg in seinem Vortrag auseinander. Über Risiken in globalen Handelsketten referiert Prof. Paul Schönsleben von der ETH Zürich. Dr. Dirk Häger vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik, Bonn, wirft die Frage auf, wie robust oder verwundbar das Internet ist.

14. Dezember: Deutsche Akademie für Pädagogische Führungskräfte feiert Jubiläum

Die Deutsche Akademie für Pädagogische Führungskräfte (DAPF) der TU Dortmund feiert ihr 10. Gründungsjubiläum. Auf Initiative des Bildungsforschers Prof. em. Hans-Günter Rolff im Jahr 2005 gegründet, hat die DAPF sich zu einer bekannten und anerkannten Einrichtung für die Aus- und Weiterbildung von pädagogischen Führungskräften entwickelt. Mehr als 10.000 Frauen und Männer aus dem gesamten Bundesgebiet haben sich in den vergangenen zehn Jahren bei der DAPF weitergebildet. Daneben führte die Akademie sechs große Kongresse, ca. 300 Seminare und 32 Studiengruppen von Zertifikatskursen durch. Das akademische Aushängeschild der DAPF ist der gemeinsam mit der TU Dortmund durchgeführte berufsbegleitende Masterstudiengang „Führung und Management in Bildungseinrichtungen“.

16. Dezember: Musik steht im Mittelpunkt der Akademischen Jahresfeier

Die Musik steht im Mittelpunkt der traditionellen Akademischen Jahresfeier der TU Dortmund: Dies gilt sowohl für das musikalische Rahmenprogramm als auch für die Verleihung der Ehrennadeln. Mit Prof. Werner Abegg, Prof. Werner Seiss, Universitätsmusikdirektor Prof. Ingo Ernst Reihl und Holger Ellwanger (siehe auch Kapitel „Menschen“, Seite 53) zeichnet Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund, vier Persönlichkeiten aus, die sich um die Musik an der Technischen Universität Dortmund verdient gemacht haben. Die Rektorin blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2015 zurück. Die TU Dortmund sei in Forschung und Lehre eine leistungsstarke Universität. Das hätten gute Platzierungen in verschiedenen „Rankings“ sowie im DFG-Förderatlas bewiesen. Im QS-Ranking „Top 50 under 50“, bei dem Universitäten miteinander verglichen werden, die jünger als 50 Jahre sind, kam die TU Dortmund bundesweit auf Platz fünf und auf Platz eins in NRW, so die Rektorin (siehe auch Kapitel „Forschung“, Seite 23).



Das hätten gute Platzierungen in verschiedenen „Rankings“ sowie im DFG-Förderatlas bewiesen. Im QS-Ranking „Top 50 under 50“, bei dem Universitäten miteinander verglichen werden, die jünger als 50 Jahre sind, kam die TU Dortmund bundesweit auf Platz fünf und auf Platz eins in NRW, so die Rektorin (siehe auch Kapitel „Forschung“, Seite 23).

18. Dezember: 1.500 Euro für Campus-Kitas an der TU Dortmund

1.413 Unicard-Inhaberinnen und -Inhaber spendeten das Restguthaben ihrer TU-Unicards und sorgen so für einen Spendenbetrag von 1.156,92 Euro. Das Studierendenwerk Dortmund rundet die Spende auf 1.500 Euro auf. Das Geld kommt nun den beiden Campus-Kitas zu Gute. Monika Pushilal, Leiterin des Ausleihzentrums der Universitätsbibliothek der TU Dortmund, und Sarah Alqaisi vom InfoPoint des Studierendenwerks überreichen die Spende an Julia Krüger, Victor Lins Pontes (HoKiDo e. V) und Ingo Bassanello (Kita „4 Jahreszeiten“). Bei der Kita HoKiDo fließt die Spende in den Umbau des Restaurants und die Kita „4 Jahreszeiten“ wird von dem Betrag Lernmaterial für den naturwissenschaftlichen Bereich anschaffen. Im Bild: v. li. hintere Reihe: Victor Lins Pontes, Julia Krüger, Monika Pushilal, Sarah Alqaisi und Ingo Bassanello.







Dialog

■ ■ ■ ■ ■ JANUAR

13. Januar: Ingenieurnachwuchs konferiert bei PESS 2015



Die Energiewende ist Thema des Power and Energy Student Summit 2015 (PESS), den das Institut für Energiesysteme, Energieeffizienz und Energiewirtschaft (ie³) an der TU Dortmund ausrichtet. Die energietechnische Konferenz hat sich der Förderung des Ingenieurnachwuchses verschrieben. Studierende, Berufseinsteigerinnen und -einsteiger sowie Doktorandinnen und Doktoranden stellen bei der Fachkonferenz eigene Publikationen vor und diskutieren diese mit einem renommierten Fachpublikum aus Wissenschaft und Industrie. Zu Gast sind rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland und Russland.

21. Januar: Bundestagspräsident Lammert spricht beim Neujahrssymposium über EU



Als überzeugter Europäer präsentiert sich Bundestagspräsident Norbert Lammert beim Neujahrssymposium der Ökonomischen Bildung der TU Dortmund. Im vollbesetzten Hörsaal beschreibt er Europa als Erfolgsgeschichte, die bei ihren Bürgerinnen und Bürgern ein Wahrnehmungsproblem habe. Lammert ist einer Einladung von Andreas Liening, Professor für „Entrepreneurship und Ökonomische Bildung“, an die TU Dortmund gefolgt. Mit seiner Festrede zum Thema „Europa – zur inneren und äußeren Verfassung der Union“ gibt er tiefe Einblicke in die aktuelle gesellschaftliche Debatte rund um die Europäische Union. Prof. Lammert, seit 1980 im Bundestag und seit Oktober 2005 als Präsident des Deutschen Bundestages noch vor der Kanzlerin die politische Nummer 2 der

Bundesrepublik Deutschland, hat die Entwicklung der Nationalstaaten zu Europa in den vergangenen Jahren hautnah erlebt und mitgestaltet.

30. Januar: Ausstellung „malen, gemalt“ auf der Hochschuletage des Dortmunder U



Auftakt für die Doppelausstellung „malen, gemalt“ auf der Hochschuletage des Dortmunder U. Gezeigt werden elf Arbeiten des Seminars für Kunst und Kunstwissenschaft der TU Dortmund. Hier wirkt eine quirlige Malereizszenen, die sich durch Lebendigkeit und Individualität auszeichnet. Die erste Kunstausstellung zeigt die Werke von Fabienne Andree, Katharina Görges, Eva Krenzer, Olivia Malek, David Mellin, Steffen Mischke, Ulvis Müller, Carina Nord, Sandra Wiesner, Lisa Will und Nicole Wzorek. Die zweite Ausstellung beginnt am 15. Dezember. Dabei liegt der Fokus auf dem einzelnen Werk. Beide Ausstellungen werden von Podiumsgesprächen zwischen Künstlerinnen und Künstlern und den Studierenden begleitet.

9. Februar: Polnischer Generalkonsul Sobczak zu Gast an der TU Dortmund

Die TU Dortmund vertieft ihre Zusammenarbeit mit Partnern in Polen. Dazu besucht Jan Sobczak (4.v.l.), Generalkonsul der Republik Polen in Köln, die Universität. Er wird von Katarzyna Furmanik (2.v.l.), der Vize-Konsulin, begleitet. Die TU Dortmund kooperiert u.a. mit der Polnischen Akademie der Wissenschaften im Bereich Physik und mit der Technischen Universität Łódź im Bereich Umwelt- und Verfahrenstechnik. Über weitere Möglichkeiten der Kooperation spricht Generalkonsul Sobczak mit Prof. Ursula Gather (2.v.r., Rektorin der TU Dortmund), Heidi Cordier (1.v.r., Leiterin des Referats für Internationale Angelegenheiten, Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW), Andrzej Górak (3.v.l., Professor für Fluidverfahrenstechnik an der Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen der TU Dortmund) sowie Prof. Manfred Bayer (3.v.r., Fakultät Physik und Vorsitzender des Senats der TU Dortmund) und Dorota Pawlucka (Leiterin des EU-Büros der TU Dortmund).



24. Februar: Innovationslabor zeichnet herausragende Ideen aus

Zwölf Teams und ihre Mentoren werden im Erich-Brost-Institut der TU Dortmund im Rahmen des „Innovationslabor“ ausgezeichnet. Zum vierten Mal können die Teams ihre innovativen Ideen während der „Labor“-Laufzeit über einen Zeitraum von zehn Monaten marktreif machen und einen Innovationsplan für ihr Wachstum entwickeln. Punktgenaue Werkstoffprüfung, neuartige Speicher für Solarenergie in Eigenheimen, Marketing am Rande des Weltalls oder Schuhe, in denen sich Kinder wie barfuß fühlen – das sind nur einige der Ideen, an denen die Teams aus diesem Jahrgang arbeiten. Das Innovationslabor bietet herausragenden Ideen mit technologischem oder wissensbasiertem Hintergrund einen optimalen Nährboden und trägt so in hohem Maße dazu bei, in der Region eine Gründungskultur zu schaffen.



27. Februar: TU Dortmund und Künstlerhaus organisieren Ausstellungsreihe „FORMAT f“

„FORMAT f“ ist eine neue Ausstellungsreihe im Künstlerhaus Dortmund. Sie findet in Kooperation mit dem Bereich Fotografie am Seminar für Kunst und Kunstwissenschaft der TU Dortmund statt. Die jährliche Ausstellung geht aus einem Seminar hervor, das sich mit dem Verhältnis von Fotografie als zweidimensionales Medium zur dritten Dimension beschäftigt. Sie geht der Frage nach, wie sich aus der Fläche ein raumgreifendes Kunstwerk entwickeln lässt. Die Studierenden machen es sich zur Aufgabe, über die Grenzen der Fotografie hinauszuschauen und sich medial auszuweiten. Durch eine ortsbezogene Arbeit entsteht ein direkter Bezug zu den vielfältigen Räumlichkeiten des Künstlerhauses.



■ ■ ■ ■ ■ MÄRZ

11. März: Internationale Frühjahrsakademie Ruhr analysiert Dortmunder Einkaufsmeile

„Der Hellweg“ ist Thema der dritten Internationalen Frühjahrsakademie Ruhr. Sie wird von den beiden Dortmunder Architekten Olaf Schmidt und Michael Schwarz aus dem Bereich Gebäudelehre an der TU Dortmund veranstaltet. Die Akademie findet in den Räumen des ehemaligen Museums Ostwall statt., dem heutigen Baukunstarchiv. Gemeinsam mit dem Politecnico di Torino, der Technischen Universität Eindhoven und der Kunstakademie Düsseldorf wird in einem Workshop der Hellweg im Dortmunder Innenstadtbereich als städtischer Raum analysiert und interpretiert. Zusammen mit Prof. Silvia Malcovati aus Turin, Prof. Christian Rapp aus Eindhoven und Prof. Max Dudler aus Düsseldorf führen die international tätigen Arbeitsgruppen die Ergebnisse der Bestandsaufnahmen zusammen.

20. März: TU Dortmund eröffnet Jubiläumsausstellung im Dortmunder U



Die TU Dortmund feiert das Jubiläum der Hochschuletage im Dortmunder U mit der Veranstaltungsreihe „Die TU Dortmund im U“. Seit der Eröffnung im Mai 2010 finden auf der Hochschuletage im Dortmunder U zahlreiche Ausstellungen und Veranstaltungen statt: Die Fakultäten der TU Dortmund zeigen sich seit fünf Jahren auf dem „Campus Stadt“ mit ihren Leistungen in Forschung, Kunst und Lehre. Gleichzeitig haben sich in dieser Zeit die räumlichen Angebote und die Ausstellungsarchitektur auf der Etage weiterentwickelt. Bei der Finissage zum „Fünffjährigen“ der TU Dortmund im Mai wird das Buch „TU Dortmund im U“ vorgestellt. Es ist im Verlauf der aktuellen Ausstellung auf dem Campus Stadt entstanden. Mit vielen Bildern und Texten beschreibt es die Kooperation der TU Dortmund mit der Stadt Dortmund.

23. März: Karriereforum beleuchtet wissenschaftliche Laufbahnen



Das 10. Karriereforum des Science Career Net Ruhr befasst sich mit dem Thema „Wissenschaftswege im Weitwinkel“. Promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von der TU Dortmund, der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen sind halbjährlich zu diesem Veranstaltungsformat nach Dortmund eingeladen, um ihre beruflichen Laufbahnmöglichkeiten mit Expertinnen und Experten zu diskutieren. Beim 11. Karriereforum Mitte Oktober liegt der Fokus auf außeruniversitären Karrierewegen: „Bleiben oder gehen?“ lautet die Frage. Schließlich kann nur ein kleiner Teil der Doktorandinnen und Doktoranden auf eine Professur an einer Universität hoffen, denn bereits die Zahl der Promotionen in einem einzigen Jahr übersteigt die Gesamtzahl an Universitätsprofessuren.

Das Karriereforum ist eines von vier Modulen, mit dem die drei Partner der Universitätsallianz Ruhr den wissenschaftlichen Nachwuchs unterstützen. Bis dato zählt es über 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

8. April: TU Dortmund kooperiert mit der DICLE Universität in der Türkei

Im Rahmen des Programms „Dialog mit der Islamischen Welt“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) kooperiert die TU Dortmund im Bereich Erziehungswissenschaften mit der DICLE Universität in Diyarbakir in Südostanatolien, Türkei. Unter dem Titel „CoTeach“ findet der erste gemeinsame Workshop in Dortmund statt. Dabei wollen sich die beiden Universitäten mit dem Thema Multikulturalität im Schulunterricht befassen. Unter anderem soll es darum gehen, wie zukünftige Lehrkräfte so ausgebildet werden können, dass sie mit der zunehmenden kulturellen Vielfalt in Schulen umgehen können. Die Kooperation zwischen der Dortmunder Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie und der Ziya Gökalp Eğitim Fakültesi (ZGEF) der Universität DICLE verfolgt das Ziel, die internationale Kompetenz von Studierenden und Lehrenden zu stärken.

16. April: Gambrinus-Symposium zu Herausforderungen interkultureller Theologie

Im Institut für Katholische Theologie findet ein Symposium zum Thema „Herausforderungen interkultureller Theologie“ statt. Anlass ist die Verleihung der Gambrinus-Fellowship an Prof. Tony Neelankavil aus Trichur/Kerala, Indien. Seit seiner Dissertation 2002 an der Katholischen Universität Leuven gilt Prof. Neelankavil als ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der interkulturellen Theologie. Seine Fähigkeit als Brückenbauer im Dialog zwischen Indien und Europa, aber auch seine Vermittlungsarbeit in seiner Heimat Indien und seine vielfältigen Aufgaben vor Ort machen ihn zu einem Dialogpartner mit Sachkenntnis. Mehr als 40 Personen nehmen an dem Symposium teil, darunter auch Vertreter von Adveniat, der Kommende Dortmund, dem Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn sowie ein Beiratsmitglied für den Islamischen Religionsunterricht in NRW.



17. April: KinderUni an der TU Dortmund startet in neues Semester

Wie funktionieren Raketen oder Flugzeuge und was machen Ingenieurinnen und Ingenieure dabei? Wie wird man Astronautin oder Astronaut? Wer entwickelt unser Kinderspielzeug? Und warum hat die Universität eigentlich eine eigene Bibliothek? Diese und viele andere Fragen werden im Rahmen der „KinderUni“ der TU Dortmund im Sommersemester 2015 in den Reihen „Wissen macht Spaß“, „Nachhaltiges Wirtschaften“, „Dortmund entdecken – Schätze und Geschichten aus dem Mittelalter“ und „Technik macht Spaß“ beantwortet. Am 23. Oktober ist Auftakt für das Wintersemester der KinderUni. Bei der KinderUni gehen Professorinnen und Professoren gemeinsam mit ihren jungen Studierenden spannenden Fragen auf den Grund. Die Vorlesungen richten sich an Kinder zwischen acht und zwölf Jahren, einige auch an interessierte Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern. Im Bild: Timo (10, neben Prof. Barbara Welzel, Prorektorin Diversitätsmanagement und Kunsthistorikerin) konnte sich schon einmal mit der Geheimschrift vertraut machen, die Prof. Christoph Selter bei der KinderUni präsentiert.



23. April: Girls'Day und Boys'Day 2015 gibt Einblicke in unbekannte Berufsfelder



Auch in diesem Jahr nimmt die TU Dortmund mit einem vielseitigen Programm am bundesweiten Girls'Day und Boys'Day teil. Mehr als 210 Teilnehmerinnen und Teilnehmer können am Aktionstag in Workshops, Rallyes und Vorträgen den Campus kennenlernen. Und ganz wichtig: Sie erhalten auch die Gelegenheit, Studienfächer und Ausbildungsberufe auszuprobieren, die bisher vom anderen Geschlecht dominiert werden. 114 Mädchen versuchen sich in Workshops der Bereiche Technik und Naturwissenschaften: So bauen die Teilnehmerinnen in der Fakultät Physik eine Lochkamera oder ein Periskop, die direkt auf ihre Funktionalität getestet werden. Die Jungen sind vor allem in den Bereichen Erziehungswissenschaft und Sonderpädagogik unterwegs.

29. April: Symposium behandelt Thematik „Hilflos vor der Gewalt?!“

Unter dem Titel „Hilflos vor der Gewalt?!“ lädt die Fakultät Humanwissenschaften und Theologie der TU Dortmund zu einem Symposium ein, das Strategien moderner Gesellschaften im Umgang mit Gewalt aus politikwissenschaftlicher, philosophischer und theologischer Perspektive behandelt. Im Symposium mit anschließender Diskussion sprechen Prof. Christoph Schuck vom Institut für Philosophie und Politikwissenschaften unter dem Titel „Möglichkeiten und Grenzen der Entmilitarisierung gewaltbereiter Gruppen“, Prof. em. Werner Post vom Institut für Philosophie und Politikwissenschaften mit seinem Vortrag „Ökonomisierung als Gewalt“ sowie Prof. Thomas Ruster vom Institut für Katholische Theologie mit „Transformation oder Exklusion – gibt es eine christliche Strategie im Umgang mit Gewalt?“.

MAI

15. Mai: Studierende der Raumplanung aus dem Irak besuchen die TU Dortmund



Im Rahmen des DAAD-Programms „Strategische Akademische Partnerschaft“ mit dem Irak kooperiert die Fakultät Raumplanung der TU Dortmund seit 2009 u.a. mit den irakischen Universitäten Diyala und Dohuk. Schwerpunkt dieser Zusammenarbeit mit dem Titel „pliq – planning education for iraq“ ist der Aufbau eines Bachelorstudiengangs für Stadt- und Regionalplanung im Irak nach dem Vorbild des Dortmunder Modells Raumplanung. Im Rahmen einer Summer School sind 24 Studierende von der Universität Dohuk zu Gast an der TU Dortmund. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Summer School durchlaufen ein sechswöchiges Programm, bei dem sie intensive Einblicke in das Raumplanungsstudium an der TU Dortmund bekommen, aber auch die Stadt, die Region und deutsche Großstädte wie Hamburg und Berlin kennenlernen.

21. Mai: „Unternehmerfrühstück“ zu Gast an TU Dortmund

Premiere für das „Dortmunder Unternehmerfrühstück“, ein Format der Wirtschaftsförderung der Revierstadt: Erstmals treffen sich Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region früh morgens an der TU Dortmund. Eingeladen hat die Gesellschaft der Freunde der Technischen Universität Dortmund e.V. (GdF). Das „Dortmunder Unternehmerfrühstück“ findet bereits seit 2002 statt. Beim gemeinsamen Frühstück erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmern Impulse aus der Unternehmerpraxis und diskutieren über neue Ideen. An der TU Dortmund haben sie Gelegenheit sich von der Forschungsstärke und Gründermentalität vieler Studierenden ein Bild zu machen. Im Bild: (v. l.) Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund, Prof. Bodo Weidlich, Vorsitzender der GdF, Thomas Westphal, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund, und GdF-Vorstandsmitglied Dr. Georg Kottmann.



JUNI ■■■■■

2. Juni: 17 Studierende aus USA im Rahmen des Ruhr Fellowship-Programms zu Gast

Das Ruhrgebiet übt auf Studierende aus den USA einen wachsenden Reiz aus. Mit ihrer „Ruhr Fellowship 2015“, einem Stipendien-Angebot für begabte Studierende renommierter US-Hochschulen, stoßen der Initiativkreis Ruhr (IR) und die Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) auf wachsende Nachfrage. Als „Ruhr Fellows 2015“ lernen in diesem Jahr 17 Studierende aus den USA zwei Monate lang die Region kennen und absolvieren ein Sommerprogramm an drei Universitäten sowie Praktika in IR-Mitgliedsunternehmen. Auf Einladung des regionalen Unternehmensbündnisses IR und der UA Ruhr verbringen Studierende der Harvard University, des Massachusetts Institute of Technology (MIT), der University of Pennsylvania, der Princeton University sowie erstmals der University of California, Berkeley, die Monate Juni und Juli im Ruhrgebiet.

10. Juni: Müller-Böling präsentiert erfolgreiche Bilanz des Masterplans Wissenschaft

Mehr als ein Drittel der Maßnahmen, die vor zwei Jahren im Masterplan Wissenschaft Dortmund beschlossen worden sind, haben die Beteiligten bereits erfolgreich umgesetzt. Das berichtet Prof. Detlef Müller-Böling bei der Jahresmitgliederversammlung der Gesellschaft der Freunde der Technischen Universität Dortmund (GdF). Prof. Müller-Böling, Moderator bei der Entstehung und Umsetzung des Masterplans, hofft, dass bis 2020 das gesamte Maßnahmenpaket abgeschlossen sein wird. „95 der 100 beschlossenen Maßnahmen sind bereits begonnen worden“, so Prof. Müller-Böling. Umfassend, visionär und konkret sei der Masterplan, ein ganzheitlicher Ansatz. 19 Dortmunder Institutionen haben den Plan unterschrieben und arbeiten am Wissenschaftsstandort Dortmund.



10. Juni: Podiumsdiskussion zu europäischen Medien unter Druck

Mit den brutalen Anschlägen auf das Satire-Magazin Charlie Hebdo in Paris und das Kulturzentrum Krudttønden in Kopenhagen stehen nun auch europäische Medien im Visier islamistischer Terroristen – und damit für demokratische Gesellschaften so fundamentale Werte wie Presse- und Meinungsfreiheit. Bei einer Podiumsdiskussion des Instituts für Journalistik der TU Dortmund am Erich-Brost-Institut diskutieren Vertreter aus Forschung und Praxis über das Thema „Nach den Terror-Angriffen von Paris und Kopenhagen – Europas Medien unter Druck“. Zu den Teilnehmern der Paneldebatte zählen Prof. Josiane Jouët (Universität Panthéon-Assas, Frankreich) und Prof. Mark Ørsten (Roskilde Universität, Dänemark), die über die Entwicklung nach den Attentaten in ihren Ländern berichten. Gast auf dem Podium ist Timur Tinç (Frankfurter Rundschau), der selbst schon Erfahrungen mit Drohungen und Anfeindungen nach kritischer Berichterstattung über Salafisten gemacht hat.

11. Juni: Ausstellung im Dortmunder U zeigt Wissenspotenziale eines Baukunst-Archivs



Die Ausstellung „Die Bedeutung der Dinge“ im Dortmunder U feiert das 20-jährige Bestehen des Archivs für Architektur und Ingenieurbaukunst NRW (A:AI) der TU Dortmund. Zudem präsentiert sie das Projekt „Planvoll“, bei dem anhand von Sammlungsbeständen des A:AI innovative Modelle der objektbasierten Lehre entwickelt wurden. Zweiter Ausstellungsort neben dem „Campus Stadt“ im Dortmunder U ist die Stadtkirche St. Reinoldi. Wie lässt sich mit den Dingen des Archivs für Architektur und Ingenieurbaukunst NRW (A:AI) der TU Dortmund Wissen generieren? Welche Rolle können sie in Studium und Lehre spielen? Diesen Fragen sind Architektinnen und Architekten, Kunstwissenschaftlerinnen und Kunstwissenschaftler zwei Jahre lang in dem Projekt „Planvoll“ im Rahmen der von der Stiftung Mercator geförderten Initiative „SammLehr –

An Objekten lehren und lernen“ nachgegangen. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Baukunst-Archivs stellen sie nun ihr Projekt in der Ausstellung „Die Bedeutung der Dinge“ vor. Im Bild: Prof. Barbara Welzel und Prof. Wolfgang Sonne (Bildmitte mit Turmspitze) gemeinsam mit Studierenden und Mitarbeitern.

16. Juni: Vom Studium in den Job bei Internationaler Karrieremesse



Der Messebesuch 2014 hat sich für Kasim Öztürk gelohnt: Der Maschinenbauer spricht mit der Personalerin von Albonair, einem Hersteller von Abgasreinigungsanlagen für Diesel-Lkw. Auf den Erstkontakt folgt ein weiteres Vorstellungsgespräch und der 30-Jährige bekommt eine feste Stelle. Auf solch eine Erfolgsgeschichte hoffen auch die 120 Studierenden aus 28 Ländern, die die 5. Internationale Karrieremesse an der TU Dortmund besuchen. „Dass Herr Öztürk über unsere Karrieremesse die Stelle gefunden hat, zeigt uns, dass mit dieser Veranstaltung die TU Dortmund gemeinsam mit der IHK ein erfolgreiches Format gefunden hat“, sagt Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund. Wulf-Christian Ehrich von der IHK zu Dortmund sieht mit der 5. Internationalen Messe bereits

eine kleine Tradition begründet. 17 Firmen mit Sitz in Dortmund und der Region nutzen die Messe im Internationalen Begegnungszentrum (IBZ), um sich Studierenden der TU Dortmund zu präsentieren. Im Bild: (v.li) Dr. Georg Kottmann (Gesellschaft der Freunde der TU Dortmund), Prof. Ursula Gather, Kasim Öztürk und Wulf-Christian Ehrich (IHK zu Dortmund).

17. Juni: Universitätsallianz Ruhr rückt noch näher zusammen

Die Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) der Ruhr-Universität Bochum (RUB), der Technischen Universität Dortmund (TU Dortmund) und der Universität Duisburg-Essen (UDE) rückt noch weiter zusammen und bereitet weitere Schritte vor, um die Zusammenarbeit in Forschung und Lehre zu vertiefen. So sollen weitere hochschulübergreifende Lehr- und Forschungsverbünde entstehen. „Wir wollen damit die Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit sowie die Sichtbarkeit der Region erhöhen“, sind sich die Rektoratsmitglieder der UA Ruhr-Universitäten einig. „Mit über 110.000 Studierenden, mehreren hundert Studiengängen, knapp 1.300 Professorinnen und Professoren sowie 11 Sonderforschungsbereichen gehört die UA Ruhr schließlich bundesweit zu den größten und leistungsstärksten Wissenschaftsstandorten. Seit ihrer Gründung 2007 hat sich eine hochschulübergreifende Kultur der Zusammenarbeit mit vielfältigen persönlichen und strukturellen Verbindungen entwickelt, die jetzt zunehmend Früchte trägt.“ So kooperieren die drei Universitäten schon bei knapp der Hälfte der Sonderforschungsbereiche miteinander.

19. Juni: BioMedizinZentrum Dortmund feiert sein zehnjähriges Bestehen

Das BioMedizinZentrum (BMZ) Dortmund feiert das zehnjährige Bestehen. Ehrengast ist Chemie-Nobelpreisträger Prof. Robert Huber (4.v.li.). In seinem Festvortrag schildert er den langen Weg von der Grundlagenforschung bis zur medizinischen Anwendung und lobt die Einrichtung BMZ Dortmund. Dort haben mehrere Ausgründungen aus der TU Dortmund die Heimat für ihre Startphase gefunden: Digital Medics ist eine Ausgründung aus der Fakultät für Informatik. An Chimera Biotech war die Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen beteiligt und auch SWG SportWerk, eine Ausgründung der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, ist inzwischen Mieter im BMZ. Damit spielt das BMZ eine wichtige Rolle für eines der vier Kompetenzfelder, die im Masterplan Wissenschaft der Stadt Dortmund identifiziert wurde: Biomedizin und Wirkstoffforschung. Das BMZ bietet Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit, in Nachbarschaft zum Campus ihre Gründungsidee im Bereich Biomedizin zu verwirklichen. Davon profitiert nicht nur die TU Dortmund, sondern auch andere Forschungseinrichtungen vor Ort.



19. Juni: Pilotprojekt zur Medienverantwortung in Tunesien aufgesetzt

Das Erich-Brost-Institut für internationalen Journalismus der TU Dortmund und Mena Media Monitoring (Tunis) veranstalten einen Medienworkshop für zukünftige Ombudsleute in Tunesien. Diese sollen dazu beitragen, dass in dem nordafrikanischen Land nach Jahrzehnten der Diktatur ein kritischer und unabhängiger Journalismus entstehen kann. Medien-Ombudsleute in den Redaktionen nehmen die Beschwerden aus dem Publikum über die Richtigkeit, Ausgewogenheit und ethische Aspekte der Berichterstattung ernst, machen selbst auf Missstände aufmerksam und treten in Dialog mit Journalisten. Bislang ist das Modell des Ombudsmanns jedoch nur in einer tunesischen Redaktion testweise im Einsatz. Im Bild: Leiterin des Projekts Prof. Susanne Fengler (rechts) mit Dr. Judith Pies, Koordinatorin des Projekts, und Nouri Lajmi, Vorsitzender der HAICA (die tunesische „Unabhängige Hohe Behörde für audiovisuelle Medien“).



20. Juni: Fachtagung erörtert „Schwere Behinderung und Inklusion“

In Kooperation der TU Dortmund mit der Universität zu Köln unter Beteiligung des Zentrums für Hochschulbildung (zhb) der TU Dortmund findet die Fachtagung „Schwere Behinderung und Inklusion“ statt. Im Fokus stehen Fragen zu Inklusion und Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit schwerer Behinderung in verschiedenen gesellschaftlich relevanten Feldern, z.B. im Bereich allgemeine Bildung, Kultur, Arbeit, Freizeit und Wohnen. Dr. Ursula Böing (TU Dortmund) und Dr. Tobias Bernasconi (Universität zu Köln) entwickeln transdisziplinäre „Figuren“ einer nicht ausgrenzenden Pädagogik. Die 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern setzen sich in verschiedenen Fachvorträgen und Workshops mit Aspekten einer nicht ausgrenzenden Pädagogik in Theorie und Praxis auseinander.

■ ■ ■ ■ ■ JULI

15. Juli: Osteuropäische Schülerinnen und Schüler besuchen die TU Dortmund



Im Rahmen des Stipendienprogramms „Studienbrücke“ besuchen 30 Schülerinnen und Schüler aus Osteuropa das DLR_School_Lab an der TU Dortmund. Nach ihrem Schulabschluss möchten die Jugendlichen in Deutschland studieren. Über das Programm „Studienbrücke“ können russische, ukrainische, kasachische und georgische Abiturientinnen und Abiturienten ohne weitere Auflagen direkt an einer Universität in Nordrhein-Westfalen studieren. Organisiert wird das Stipendienprogramm vom Goethe-Institut, dem Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland, in Moskau. Zurzeit nehmen über 100 Schülerinnen und Schüler teil. Voraussetzung sind neben sehr guten sprachlichen Fähigkeiten hervorragende schulische Leistungen, insbesondere in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT-Fächer). Eine zweite Gruppe ist im November zu Gast an der Universitätsallianz Ruhr, der Ruhr-Universität Bochum, der TU Dortmund und der Universität Duisburg-Essen. Die Organisatoren werden vom UA Ruhr-Verbindungsbüro Moskau unterstützt.

21. Juli: Deutsch-türkische „Wetterschacht-Detektive“ begeistern Kinder



Hörspiele bergen ein großes Potenzial zur Sprachförderung. Das Fachgebiet Sprache und Kommunikation der TU Dortmund hat das Hörspiel „Die Wetterschacht-Detektive“ entwickelt und in zurückliegenden Studien seine Wirksamkeit evaluiert. Die Idee, die hinter der Vorführung des Hörspiels steht: Vor allem mehrsprachige Kinder können von unterhaltsamen Hörspielen mit sprachfördernden Elementen im Alltag und in der Schule profitieren. Da die Inhalte ausschließlich auditiv, mit großer Aufmerksamkeit und häufig mehrmals rezipiert werden, sind sie sprachfördernd. Vor diesem Hintergrund hat das Fachgebiet Sprache und Kommunikation das Marktangebot um eine zweisprachige Version des Hörspiels „Die Wetterschacht-Detektive“ erweitert. Den deutschen, inhaltlichen Blöcken folgen dabei erklärende Teile auf Türkisch.

15. August: Open Courses: TU Dortmund heißt Flüchtlinge willkommen

Um Flüchtlinge willkommen zu heißen, stellt die TU Dortmund unter dem Titel „Open Courses“ ein Programm aus Veranstaltungen zusammen, die vor allem Flüchtlingsfamilien mit ihren Kindern besuchen können. Dazu gehören öffentliche Vorträge wie etwa „Zwischen Brötchen und Borussia“ der Fakultät Physik, die Reihe „Bild und Klang“ mit Beiträgen aus Musikwissenschaft und Kunstgeschichte oder auch die KinderUni. Durch den Besuch der Veranstaltungen will die TU Dortmund allen Flüchtlingen, aber insbesondere Familien mit Kindern, ermöglichen, interessante Themen zu entdecken, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und neue Menschen in Dortmund kennenzulernen. Zudem bieten die Veranstaltungen die Möglichkeit, den Campus der TU Dortmund und die Vielfalt ihrer Angebote zu entdecken. „Eine neue, sehr gute Idee entstand am Runden Tisch, nämlich die ehrenamtlich Aktiven in den Einrichtungen ebenfalls einzubinden. Sie können mit den Flüchtlingen konkret planen und sie auch begleiten“, resümiert Dr. Ute Zimmermann, Leiterin der Stabsstelle Chancengleichheit, Familie und Vielfalt der TU Dortmund.



20. August: „Bauplan nicht vorhanden“ auf Hochschuletage im Dortmunder U

Mit „Bauplan nicht vorhanden“ ist die Ausstellung betitelt, die die TU Dortmund auf der Hochschuletage im Dortmunder U präsentiert. Die neue Ausstellung zeigt vier künstlerische Positionen mit unterschiedlichen Zugängen und spannt so einen weiten Bogen der Möglichkeiten der interdisziplinären Arbeit in der Kunst. Vier junge Künstlerinnen stellen aus: Johanna Bielawski, Bianca Luig, Julia Batzdorf und Judith Klein (Foto). Sie verbinden die Forschung in der [ID]factory, dem Zentrum für Kunsttransfer an der TU Dortmund, und das Studium bei Prof. Ursula Bertram, Institut für Kunst und Materielle Kultur der TU Dortmund.



9. September: Abschlusstagung der „DoQ – Dortmunder Grundbildungsqualifizierung“

Im Internationalen Begegnungszentrum (IBZ) findet die Abschlusstagung „Arbeitsplatzorientierte Bildung Geringqualifizierter – Einsichten und Aussichten“ des Projektes „DoQ – Dortmunder Grundbildungsqualifizierung“ vom Fachbereich Berufspädagogik und berufliche Rehabilitation statt. Zu diesem Anlass kommen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Lehrkräfte beruflicher Schulen, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Angehörige von Verbänden und Unternehmen. Ziel des Projektes ist die Entwicklung und Implementierung arbeitsplatzorientierter Förderkonzepte und Lernmaterialien für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Grundbildungsbedarf.

17. September: Auftakt zum Mentoring-Programm 12+ für Schüler an der TU Dortmund



„Jungen in die TU Dortmund“ – das ist sowohl Motto als auch Ziel des neuen Schüler-Mentorings an der TU Dortmund. Über einen Zeitraum von einem Jahr nehmen Schüler von 12 bis 14 Jahren an Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Universität teil. Aufgeteilt in kleine Gruppen werden sie von einem Studenten – ihrem Mentor – begleitet. So lernen sie nicht nur Studiengänge aus den sozialen, erzieherischen, kulturellen sowie künstlerischen Bereichen kennen, sondern erfahren von Studenten auch etwas über Studienbedingungen, -abläufe, -inhalte und -kultur. Ein Mentoring für Schüler ist in dieser Form bundesweit einzigartig und ist im Bereich der Gleichstellungsbeauftragten der TU Dortmund, Martina Stackelbeck, angesiedelt. Im Bild: Tim Thorben Förbs, Mentor Sebastian Schlappa, Nico Miesing, Mentor Tobias Podschwadek, Maximilian Schewe, Projektkoordinatorin Jill Timmreck, sowie die Mentoren Julian Jansen und David Coers.

19. September: Stadtkirche St. Reinoldi wird zu einem Lichtort



Für die DEW21-Museumsnacht haben die Stadtkirche St. Reinoldi, das Seminar für Kunst und Kunstwissenschaft der TU Dortmund gemeinsam mit dem Technikpartner smartlite eigens für St. Reinoldi Lichtinszenierungen entwickelt. Mit ihnen werden die Geschichte des Bauwerks erzählt und die Faszination dieses mittelalterlichen „Wolkenkratzers“ sinnlich erfahrbar gemacht. Die Stadtkirche St. Reinoldi wird zu einem „magischen“ Ort. Besucherinnen und Besucher erfahren dabei, wie die einzelnen Segmente sich zu einem großen Ganzen zusammenfügen, das deutlich mehr ist als seine Einzelteile. Durch den gezielten Einsatz modernster Licht- und Projektionstechnik werden die Besucherinnen und Besucher der Kirche an diesem Abend in die „Anderswelten“ einer historisch

längst vergangenen Zeit versetzt: St. Reinoldi wird als besonderer Lichtort und als Raum für Spiritualität inszeniert.

■ ■ ■ ■ ■ OKTOBER

2. Oktober: Was Wirtschaft und Universitäten voneinander lernen können

Rund 70 Gäste besuchen das 4. Dortmunder Forum für Führung und Organisation im Zentrum für Hochschulbildung (zhb) der TU Dortmund. Dabei tauschen sie sich beispielsweise zu Themen wie Führungskräfteentwicklung und Hochschulforschung aus. Das von den Bereichen „Organisationsforschung, Sozial- und Weiterbildungsmanagement“ um Prof. Uwe Wilkesmann und „Personalentwicklung und Veränderungsmanagement“ um Prof. Jens Rowold organisierte Forum ist dem Wissenstransfer zwischen lokaler Wirtschaft und der Universität gewidmet. Aus der Forscherperspektive sprechen zhb-Mitarbeiter Matthias Diebig über die Kooperation mit der DSW21. Aus der Wirtschaftsperspektive spricht Torsten Brandenburg, interner Unternehmensberater in der Bundesfinanzverwaltung. Eine Besonderheit des diesjährigen Forums ist die Podiumsdiskussion zum Thema „Was können Manager aus der Wirtschaft von Universitätsleitungen lernen und umgekehrt?“ Unter der Moderation von Prof. Wilkesmann diskutieren Manfred Kossak (DSW21), Albrecht Ehlers (TU Dortmund), Katja Lerke (TechnologieZentrumDortmund) und Astrid Moysich-Lengowski (TU Dortmund).

5. Oktober: „13 goldene Regeln“ für Sprachförderung heimatvertriebener Kinder

Durch die Ankunft von Flüchtlingen kommt es immer häufiger vor, dass in Grundschulklassen viele Kinder unterrichtet werden, die nur geringe oder gar keine Deutschkenntnisse haben. Den Lehrkräften fehlt häufig das Wissen, wie sie mit diesen Schülerinnen und Schülern umgehen sollen. Oft mangelt es auch Unterrichtsmaterialien. Das Fachgebiet Sprache und Kommunikation der Fakultät Rehabilitationswissenschaften der TU Dortmund hat „13 goldene Regeln“ zur Sprachförderung von heimatvertriebenen Kindern erarbeitet. Sie sind als erste „Starthilfe“ zur Unterstützung von Lehrkräften gedacht. „Wir haben uns gefragt, wie wir mit unserer Expertise Lehrerinnen und Lehrern in der aktuellen Lage helfen können“, begründet Privatdozentin Katja Subellok das Angebot, das ihre Fakultät macht. Die „13 goldenen Regeln“ und die weiteren Publikationen richten sich vor allem an den Bedarf von Grundschulen. Sie sind nach Subelloks Ansicht ein erster Einstieg. „Wir vernetzen uns derzeit mit Institutionen, die sich in Dortmund mit Flüchtlingen sowie Asylantinnen und Asylanten beschäftigen.“



7. Oktober: Lehrerinnen und Lehrer kommen zum Physikkurs ins DLR_School_Lab

Physiklehrerinnen und Physiklehrer der Sekundarstufe II – also der Abschlussklassen beispielsweise an Gymnasien und Gesamtschulen – müssen ihren Unterricht umgestalten: Der Themenbereich Atom-, Kern- und Elementarteilchenphysik bekommt mehr Gewicht im Unterricht. Das ist Anlass für die TU Dortmund, eine Fortbildung zu diesen Themen anzubieten. 24 Lehrkräfte aus ganz NRW kommen ins DLR_School_Lab der TU Dortmund. Neben der „Einführung in die Elementarteilchenphysik“ von Prof. Wolfgang Rhode und dem Vortrag „Experimentelle Teilchenphysik an der TU Dortmund: das ATLAS-Experiment am CERN“ von Prof. Claus Gößling (beide Fakultät Physik) stehen praktische Experimente auf dem Programm. Zusätzlich gibt es Anschauungsmaterial, wie dieser Bereich der Physik den Schülerinnen und Schülern am besten nahegebracht werden kann.



14. Oktober: Ausstellung beleuchtet „Spannungsfelder der Demokratieforschung“

Auch wenn die Demokratie in der heutigen Zeit in vielen Gesellschaften als das beste politische System angesehen wird, ist sie immer noch mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Das Institut für Philosophie und Politikwissenschaft ermöglicht es, sich im Rahmen einer interaktiven Ausstellung im Dortmunder U mit einigen dieser Herausforderungen auseinanderzusetzen. Haben beispielsweise alle Menschen auf der Welt das Recht, in einer Demokratie zu leben? Und wenn ja, bedeutet das eine konkrete ethische Verpflichtung dafür zu sorgen, dass alle Länder Demokratien werden? Solche Fragen beschäftigen nicht nur Politikerinnen und Politiker in der Praxis, sondern auch Forscherinnen und Forscher aus Politikwissenschaft und Philosophie. In der Ausstellung unter Leitung von Prof. Christoph Schuck und Prof. Christian Neuhäuser greift das Institut für Philosophie und Politikwissenschaft eben diese Fragen auf. Besucherinnen und Besucher können sich einen Eindruck verschaffen von der Entwicklung des Demokratiebegriffs über die zahlreichen Möglichkeiten der Beteiligung in einer Demokratie bis hin zu verschiedenen Wegen, mit Vielfalt in einer Gemeinschaft umzugehen.

26. Oktober: 20. Gambrinus-Forum der TU Dortmund bringt Wissenschaft in die Stadt



Zwei spannende Vorträge stehen beim 20. Gambrinus-Forum der TU Dortmund im Harenberg City-Center im Mittelpunkt: Zunächst referiert Prof. Andrea Musacchio vom Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie zum Thema: „From one to many: how do cells divide?“ Darin führt er aus, wie die Zellteilung auf molekularer Ebene funktioniert. Im zweiten Vortrag spricht Dr. Michael Korey vom Mathematisch-Physikalischen Salon, Dresden, zum Thema: „Warum die Erde doch im Mittelpunkt steht. Fürstliche wissenschaftliche Instrumente der Frühen Neuzeit“. Im Bild: Rektorin Prof. Ursula Gather (2.v.l.), Prof. Barbara Welzel, Prorektorin Diversitätsmanagement, und Prof. Dirk Biermann, Prorektor Forschung (l.), mit Dr. Michael Korey (r.) und Prof. Andrea Musacchio (2v.r.).

NOVEMBER

3. November: nrwision zeigt Interviews mit Big Data-Experten der TU Dortmund

Big Data ist für manche nicht einfach nur eine Technologie, sondern ein neuer Zugang zur Wirklichkeit. Datenschützer hingegen schlagen Alarm. Für sie ist Big Data vor allem ein Überwachungsinstrument. Studierende des Instituts für Journalistik der TU Dortmund haben unter der Leitung von Prof. Michael Steinbrecher im Sommersemester drei Big Data-Experten der TU Dortmund zu den Chancen und Risiken befragt: Die Informatiker Prof. Kristian Kersting und Prof. Christian Sohler sowie Prof. Boris Otto von der Fakultät Maschinenbau. Daraus entstanden ist der Talk „Think Big – Große Daten, große Fragen“.

5. November: Gründer-Forum NRW zu Gast an der TU Dortmund



Das 2. Gründer-Forum NRW bringt Gründungswillige sowie Jungunternehmerinnen und -unternehmer mit Konzernlenkenden sowie Forschungsleitungen führender Unternehmen, Fachleuten von Universitäten und Kapitalgeberinnen und -gebern an der TU Dortmund zusammen. Sie tauschen sich über Innovationsbedarf, Gründergeist und Unternehmertum in NRW und Deutschland aus. Mit rund 350 Anmeldungen hat das Gründer-Forum NRW 2015 die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gegenüber der Auftaktveranstaltung im Vorjahr verdoppelt. Partner bei dem Forum sind die nordrhein-westfälische Landesregierung und der Initiativkreis Ruhr. Zur Eröffnung diskutieren Michael Groschek, Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes

Nordrhein-Westfalen, Klaus Engel, Moderator des Initiativkreises Ruhr und Vorsitzender des Vorstandes der Evonik Industries AG, Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund, und Peter Terium, Vorstandsvorsitzender der RWE AG, zum Konferenz-Thema „Made in Germany: Wie wir vom ‚Land der Erfinder‘ zum ‚Land der Gründer‘ werden“. Im Bild: (v. l.) Klaus Engel, Michael Groschek, Ursula Gather, Peter Terium.

9. November: Preis für Hochschulkommunikation 2015 an TU und FH Dortmund

Die Technische Universität Dortmund und die Fachhochschule Dortmund werden für den Masterplan Wissenschaft Dortmund mit dem „Preis für Hochschulkommunikation 2015“ ausgezeichnet. Der Preis wird in der Kunsthalle zu Kiel im Beisein von FH-Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick und Prorektorin Diversitätsmanagement der TU Dortmund, Prof. Dr. Barbara Welzel, verliehen. „Dortmund ist ein wichtiger Wissenschaftsstandort, das wollen wir mit dem Masterplan ins öffentliche Bewusstsein heben, sowohl lokal als auch überregional“, sagt Prof. Barbara Welzel. „Was etwa kaum jemand weiß: Die sechs Dortmunder Hochschulen zählen zusammen rund 50.000 Studierende – das ist mehr als in Heidelberg.“ Der Preis für Hochschulkommunikation wird jährlich von der Hochschulrektorenkonferenz und dem ZEIT-Verlag gemeinsam mit der Robert Bosch Stiftung vergeben, die auch die Preissumme in Höhe von 25.000 Euro stiftet. Im Bild: (v.l.) Martin Spiewak (Die Zeit), Prof. Horst Hippler (HRK), Prof. Barbara Welzel (Prorektorin Diversitätsmanagement der TU Dortmund), Prof. Wilhelm Schwick (Rektor der FH Dortmund), Mechthild Heikenfeld (Stadt Dortmund) sowie Dr. Katrin Rehak (Robert Bosch Stiftung).



12. November: Künstler Chen Ruo Bing macht Zwischenlandung in Dortmund

Der chinesische Künstler Chen Ruo Bing kommt im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Zwischenlandung“ ins Museum Ostwall im Dortmunder U. Er gibt Einblicke in seine Arbeit und sein Verständnis von Kunst. Hans Günter Golinsky, Direktor des Kunstmuseums Bochum, schreibt über den Künstler: „Gemäß der chinesischen Geistesgeschichte beschäftigt sich Chen Ruo Bing mit dem Konfuzianismus, dem Taoismus sowie dem Buddhismus. Philosophisch differenziert und dem westlichen Verständnis diametral entgegengesetzt, stellt sich das Verständnis und der ästhetische Umgang mit Farbe und Licht dar: Man ‚tötet‘ die Farbe und malt mit ‚geizigem‘ Pinsel. Das stumpfe Licht von Jade stellt ein Ideal dar. Während in der christlichen Malerei Gottes Anwesenheit als blendendes Licht erscheint, Erlösung mit ‚Erstrahlen‘ und ‚Erleuchten‘ versinnbildlicht wird, erscheint in der asiatischen Ästhetik Licht gemäß der Bedeutung ‚Nirvana‘ im Stadium des ‚Verlöschens‘, zielt auf die ‚Abwesenheit‘ von Licht.“



13. November: Hochkarätige Gäste bei der Konferenz „On the Record“



Kommunikationsprofis aus Medien, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft kommen bei der Konferenz „On the Record“ im SIGNAL IDUNA PARK ins Gespräch. Mit dabei ist auch Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD), der über das schwierige Verhältnis zwischen Wirtschaftspolitik und Öffentlichkeit diskutiert. Neben Gabriel kommen weitere hochkarätige Gäste zur Konferenz. In der Chefredakteursrunde diskutieren Miriam Meckel von der WirtschaftsWoche, Mathias Müller von Blumencron von der FAZ, Steffen Klusmann vom manager magazin, Christoph Schwennicke von der Zeitschrift cicero sowie Gerrit Rabenstein von Google Digital News Initiative über die digitale Zukunft des Wirtschaftsjournalismus.

Zum Thema Zukunft der Arbeit treffen BDI-Chef Ulrich Grillo und DGB-Chef Reiner Hoffmann aufeinander und befassen sich mit der Digitalisierung der Industrie. Beim Thema Globalisierung spricht Frank Appel, Vorstandschef der Deutschen Post AG, über die deutsche Angst vor den TTIP-Verträgen. Marcus Schenck, seit Juni Deutsche-Bank-Finanzvorstand, diskutiert über die „Finanzbranche unter Feuer“.

17. November: TU Dortmund mit vielen Angeboten am Wissenschaftstag beteiligt



Zum 14. Mal starten unter dem Motto „Wissenschaft live“ Busse vom Friedensplatz am Dortmunder Rathaus und fahren mit mehr als 320 Gästen auf zehn Touren Dortmunder Wissenschaftsstandorte an. Dabei liegen auch mehrfach Einrichtungen der TU Dortmund auf der Route. Über kuratorische Praxis berichtet TU-Professor Klaus-Peter Busse im Dortmunder U. Dr. Klaus Kock von der Kooperationsstelle Wissenschaft-Arbeitswelt der Sozialforschungsstelle der TU Dortmund beschäftigt sich unter dem Titel „Stress im Elfenbeinturm“ mit der aktuellen Arbeitssituation in Büros des Wissenschaftsbetriebs. Im Institut für Sport und Sportwissenschaft beantwortet Volker Grabow aus dem Arbeitsbereich „Training und Bewegung“ die Frage, wie man in den Deutsch-

landachter kommt. Prof. Renate Walthes vom Bereich Rehabilitation und Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung informiert zu cerebral bedingten Sehbeeinträchtigungen bei Kindern. Metin Tolan, Professor für Experimentelle Physik - Strukturuntersuchung und Röntgenoptik der TU Dortmund, beleuchtet unterhaltsam und wissenschaftlich das Thema „Ich sehe was, was du nicht siehst. Warum Röntgenlicht die wahre Erkenntnis bringt“.

20. November: Raumplanung veranstaltet mit Partnern „1. Hochschultag vor Ort“

Das Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung der Fakultät Raumplanung an der TU Dortmund veranstaltet gemeinsam mit Kooperationspartnern in Bochum den „1. Hochschultag vor Ort – Metropole Ruhr“. Der erstmalig stattfindende „Hochschultag vor Ort“, der sich an eine vergleichbare Veranstaltung in Berlin anlehnt, verfolgt das Anliegen, den fachlichen Austausch der Universitäten und Hochschulen untereinander zu stärken, gemeinsame Forschungsprojekte zu initiieren und die „Landkarte“ der deutschen Forschungs- und Lehraktivitäten in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Dies wird jetzt mit dem thematischen Fokus auf „Stadt und Wissen“ in Form des 1. Hochschultages vor Ort im Ruhrgebiet umgesetzt: in einer Region, in der mit der im Jahre 2007 gegründeten Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) die Aktivitäten für eine kooperative akademische Ausbildungsstrategie in besonderem Maße sichtbar werden.

21. November: Tagung „Mathe für alle“ an der TU Dortmund

An der Fakultät für Mathematik der TU Dortmund findet die bundesweite Fachtagung „Mathe für alle“ statt. Die Tagung beschäftigt sich mit aktuellen Herausforderungen für den Mathematikunterricht und gibt Lehrerinnen und Lehrern neue Ideen und Inspirationen für ihren Unterricht. Die Tagung richtet sich an alle Interessierten, insbesondere an Mathematiklehrerinnen und -lehrer der Sekundarstufe I und II. In Workshops und Vorträgen erhalten sie Anregungen für ihren Unterricht und können sich informieren, wie auch lernschwache Schülerinnen und Schüler für Mathematik zu begeistern sind. Geleitet wird die Tagung von Prof. Stephan Hußmann, Bernd Roß und Antje Marcus vom Institut für Entwicklung und Erforschung des Mathematikunterrichts (IEEM) an der Fakultät für Mathematik der TU Dortmund.

DEZEMBER ■ ■ ■ ■ ■

1. Dezember: Mentoring-Programm MinTU schließt vierte Runde ab

Mädchen für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu interessieren ist eines der Ziele des Gleichstellungsbüros der TU Dortmund. Bei rund 170 Schülerinnen aus Dortmund und Umgebung findet dieses Ziel ein positives Echo. Der aktuelle Jahrgang des Programms „MinTU – Mädchen in die TU Dortmund“ feiert seinen Abschluss. Gleichzeitig informieren sich interessierte Schülerinnen über die nächste MinTU-Runde im neuen Jahr. 48 Mentees zwischen 12 und 14 Jahren haben seit Jahresbeginn am Mentoring-Programm MinTU teilgenommen. Über das Jahr trafen sich die Mädchen regelmäßig mit ihren Mentorinnen, lernten das Studierendenleben kennen und beteiligten sich an den Workshops – für die sie übrigens vom Unterricht freigestellt wurden.



7. Dezember: Delegation aus Nordamerika zu Gast bei der Universitätsallianz Ruhr

Eine Delegation aus Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern von nordamerikanischen Universitäten ist zu Gast bei der Universitätsallianz (UA) Ruhr: Bei der „Transatlantic Ruhr Partnership Tour“ besuchen sie die Ruhr-Universität Bochum (RUB), die Technische Universität Dortmund und die Universität Duisburg-Essen (UDE). Zum Auftakt begrüßt Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund, die nordamerikanische Delegation im Internationalen Begegnungszentrum (IBZ) der TU Dortmund. Sie repräsentieren Universitäten wie die Rutgers University in New Jersey, die Drexel University in Philadelphia, die University of California, Berkeley, die University of Rhode Island sowie die University of Ottawa und die York University, beide in Kanada. Die Begegnung wird vom UA Ruhr-Verbindungsbüro New York unterstützt.



Neuberufungen 2015



JProf. Dr. Joachim Brod
Fakultät Physik
Flavourphysik

Prof. Dr. Joachim Hüffmeier
Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie

Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie



Prof. Dr. Guido Clever
Fakultät für Chemie und Chemische Biologie
Bioanorganische Chemie

Prof. Dr. Ulrike Kranefeld
Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften

Institut für Musik und Musikwissenschaft

Musikdidaktik



Prof. Dr. Tessa Flatten
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Betriebswirtschaftliches Technologiemanagement

Prof. Dr. Jan Kuhl
Fakultät Rehabilitationswissenschaften

Unterrichtsentwicklungsforschung mit dem Schwerpunkt Inklusion



Prof. Dr. Elke Grimminger
Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften
Institut für Sport und Sportwissenschaft
Sportwissenschaften mit dem Schwerpunkt Sportdidaktik

Prof. Dr. Michael A. Nitsche
Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund

Experimentelle und Arbeitspsychologie und/oder Neurowissenschaften



Neuberufungen 2015



Prof. Dr. Jeanette Orlowsky

Fakultät Architektur und
Bauingenieurwesen

Werkstoffe des Bauwesens

Prof. Dr. Daniel Summerer

Fakultät für Chemie und
Chemische Biologie

Chemische Biologie



Prof. Dr. Matthias Schneider

Fakultät Physik

Medizinische Physik

Prof. Dr. Markus Thommes

Fakultät Bio- und
Chemieingenieurwesen

Feststoffverfahrenstechnik



Prof. Dr. Ansgar Schulz

Fakultät Architektur und
Bauingenieurwesen

Baukonstruktion

Prof. Dr. Norbert Zmyj

Fakultät Erziehungswissen-
schaft, Psychologie und
Soziologie

Entwicklungspsychologie



Prof. Dr. Benedikt Schulz

Fakultät Architektur und
Bauingenieurwesen

Baukonstruktion

Ruhestand 2015

Prof. Dr. Michael Bräutigam

Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften
Institut für Sport und Sportwissenschaft

Prof. Dr. Hartmut Hirsch-Kreinsen

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche
Fakultät
Wirtschafts- und Industriesoziologie

Prof. Dr. Sigrid Nolda

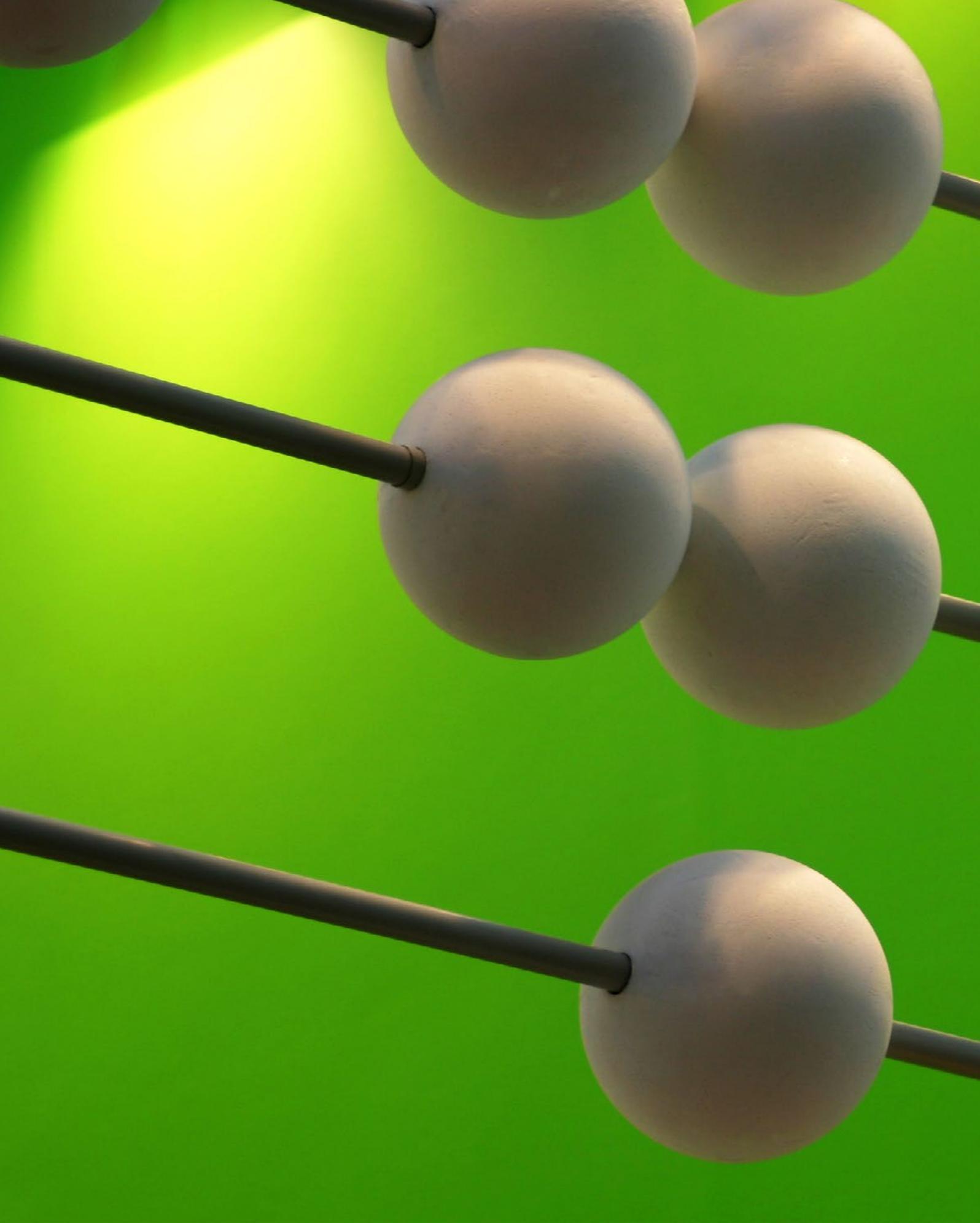
Fakultät Erziehungswissenschaft,
Psychologie und Soziologie
Institut für Sozialpädagogik, Erwachsenen-
bildung und Pädagogik der frühen Kindheit
(ISEP)

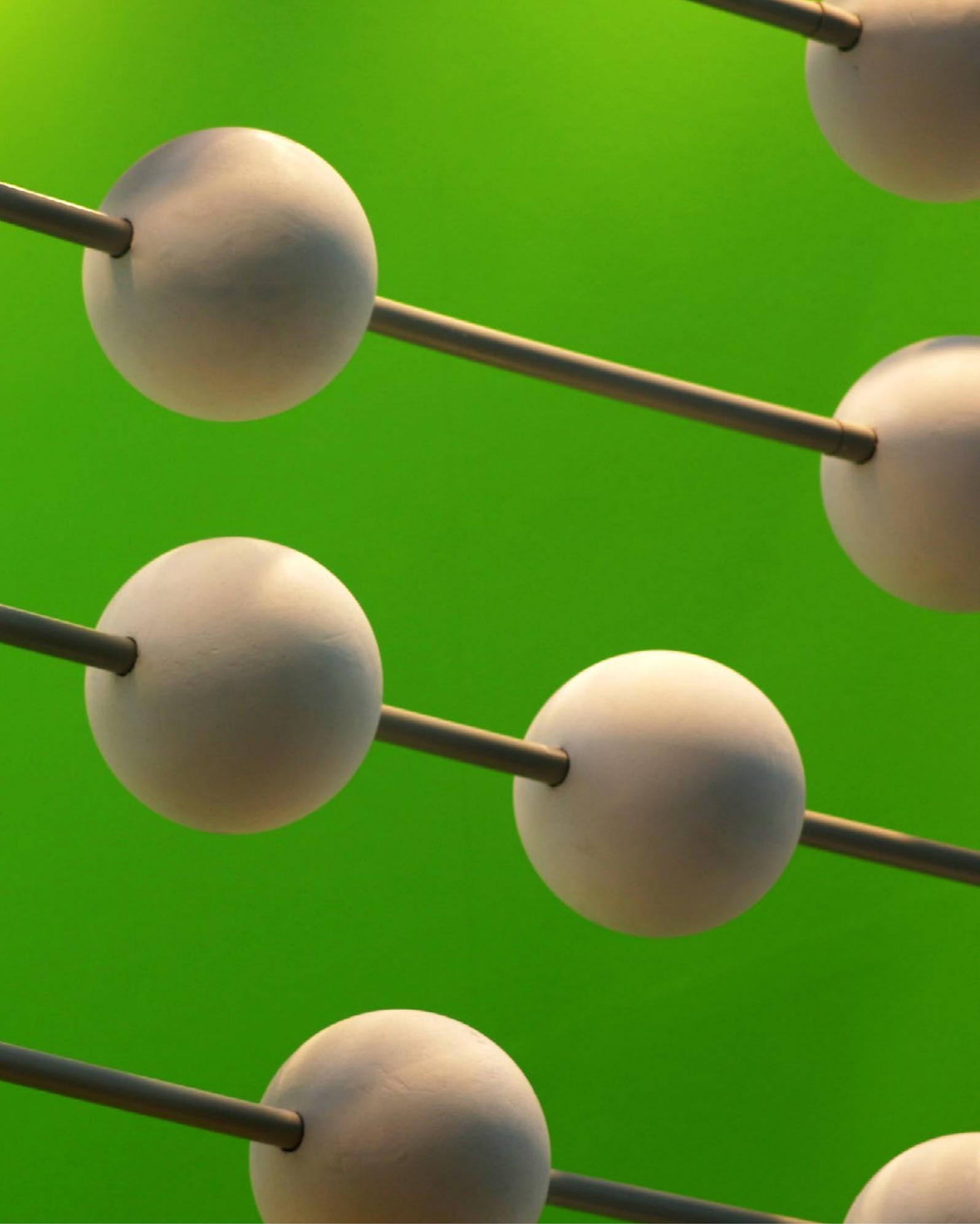
Prof. Dr. Bernd Ott

Fakultät Maschinenbau
Technik und ihre Didaktik

Prof. Dr. Hans-Peter Tietz

Fakultät Raumplanung
Ver- und Entsorgungssysteme

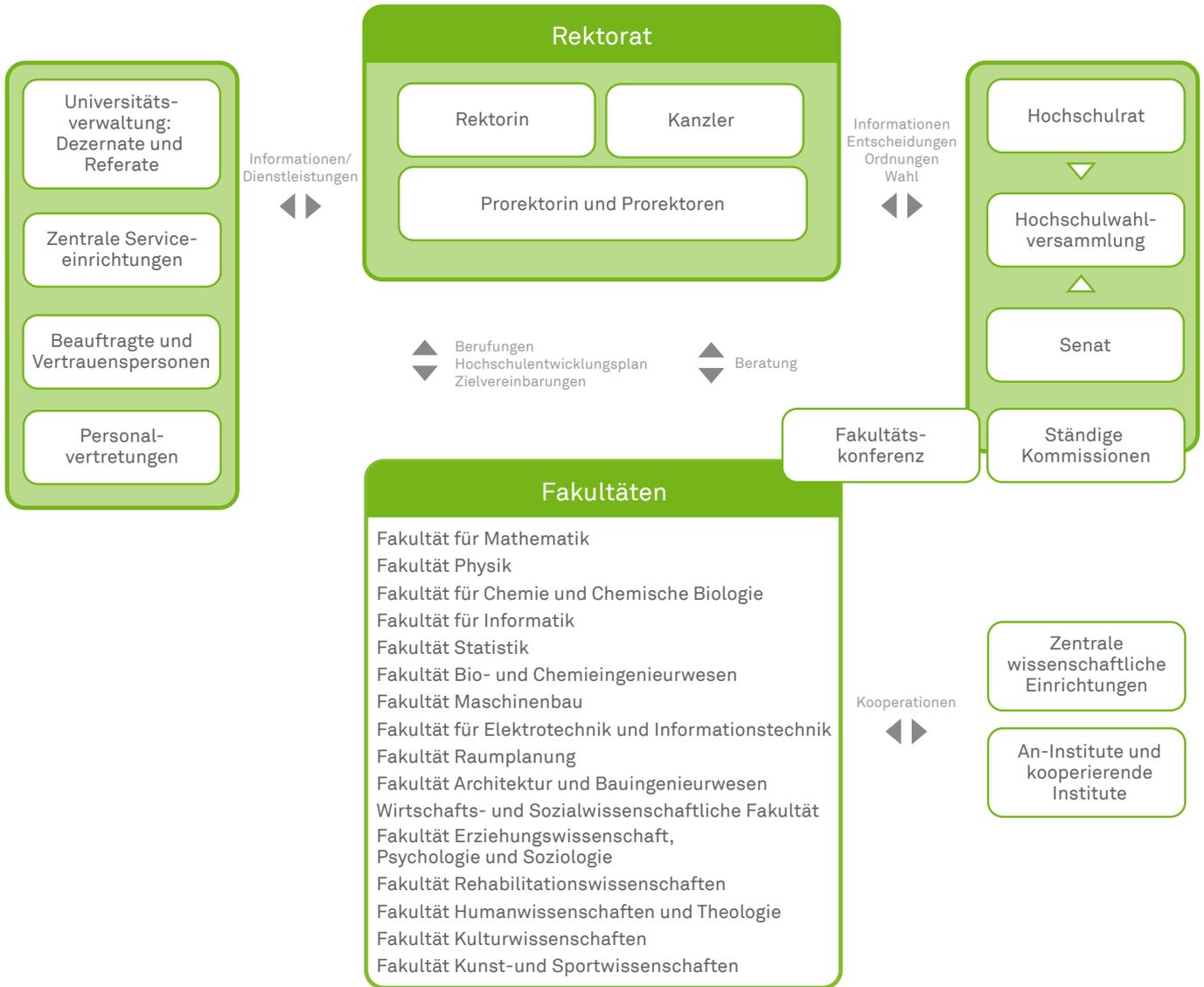




Statistik ■ ■ ■ ■ ■

1. Universität

1.1 Gesamtstruktur der TU Dortmund



Das Rektorat leitet die TU Dortmund. Nach Novellierung des Hochschulgesetzes NRW im Jahr 2014 werden die Mitglieder des Rektorats durch die Hochschulwahlversammlung gewählt, ein Gremium aus Hochschulrat und Senat.

Der Wissenschaftsbetrieb umfasst 16 Fakultäten in den Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Dekaninnen und Dekane finden sich in der Fakultätskonferenz zusammen.

Die Fakultäten kooperieren auch mit den zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen der Universität sowie mit einer Reihe außeruniversitärer Forschungsinstitute vor Ort.

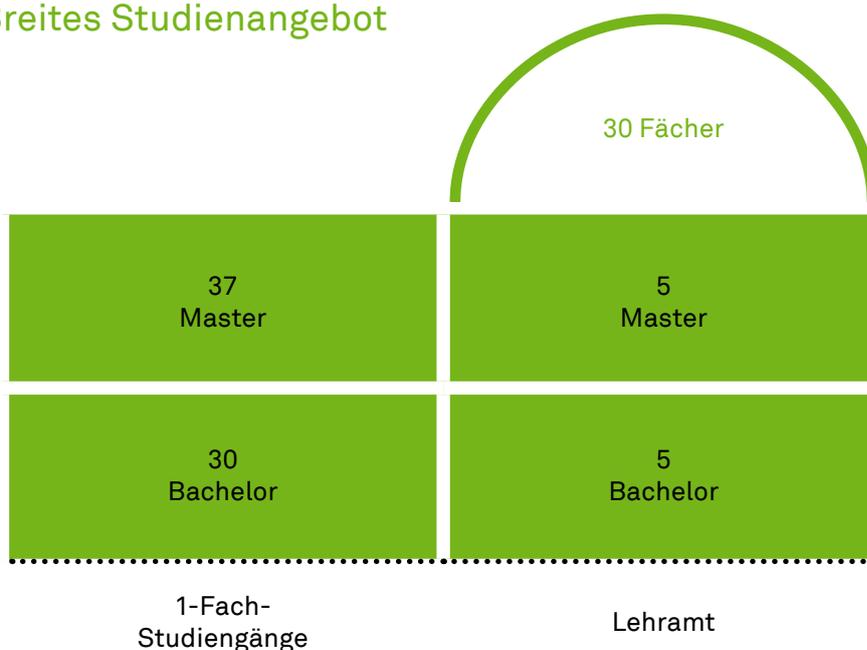
Die Universitätsverwaltung sowie die zentralen Serviceeinrichtungen verstehen sich als Servicepartner für den Betrieb in Forschung und Lehre. Auch Beauftragte, Personalvertretungen und die ständigen Kommissionen gestalten die Hochschule mit.

1.2 Starke Forschungspartner vor Ort

Die TU Dortmund ist durch Kooperationsvereinbarungen mit einem Dutzend außeruniversitärer Forschungseinrichtungen vor Ort verbunden, darunter zwei Leibniz-Institute, zwei Fraunhofer-Institute, das Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie sowie eine Bundesforschungseinrichtung.

An-Institute	Verbundene wissenschaftliche Institute
Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund – IfADo	Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML)
Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften – ISAS - e.V.	Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik (ISST) Dortmund
Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V./Institut für Gerontologie an der Technischen Universität Dortmund (FFG)	Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie (MPI)
Deutsches Institut für Stadtbaukunst (DIS)	Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS)
Forschungsinstitut Technologie und Behinderung (FTB)	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
	INVITE GmbH
	LogistikCampus

1.3 Breites Studienangebot

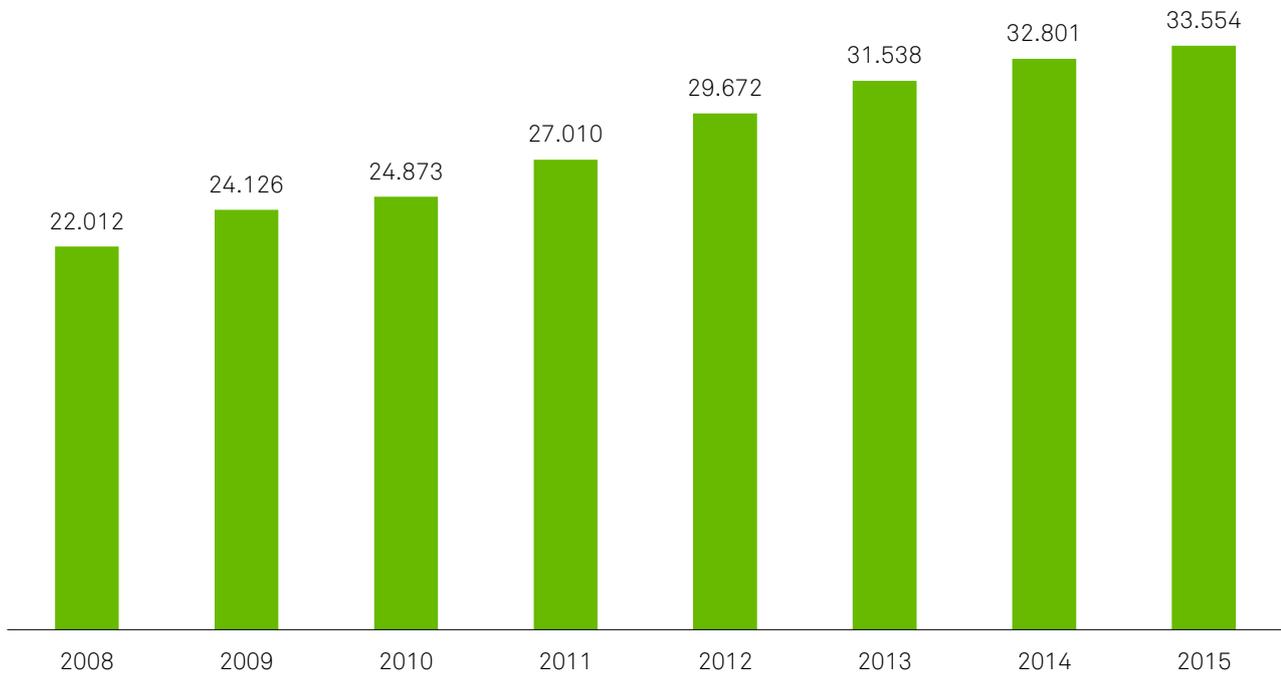


Es gibt rund 80 Studiengänge an der TU Dortmund. Im Lehramt werden Bachelor- und Masterstudiengänge für alle fünf Schulformen angeboten. Insgesamt stehen im Lehramt 30 verschiedene Fächer zur Auswahl.

1.4 Die Studiengänge: Klassisch, innovativ, einzigartig

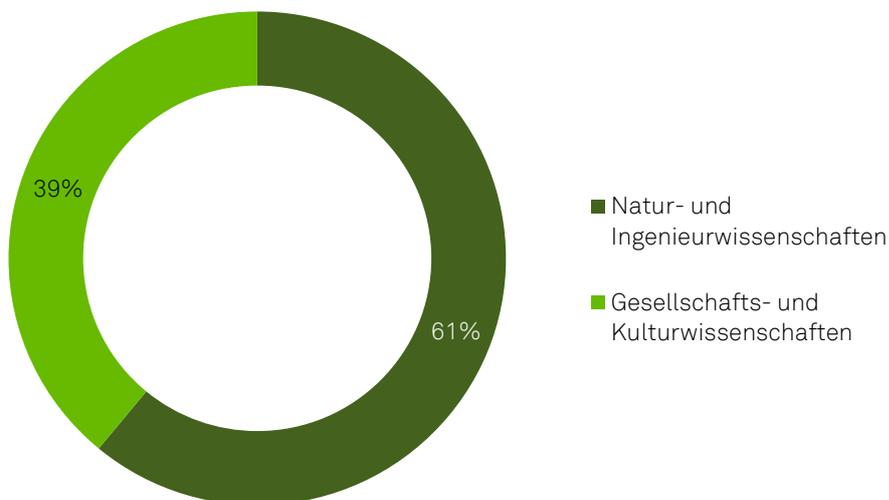
1-Fach-Studiengänge	Bachelor	Master
Alternde Gesellschaft		Master
Angewandte Informatik (Ingenieurinformatik)	Bachelor	Master
Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaft	Bachelor	Master
Angewandte Sprachwissenschaft	Bachelor	Master
Architektur und Städtebau	Bachelor	Master
Automation and Robotics		Master
Bauingenieurwesen	Bachelor	
Bauprozessmanagement und Immobilienwirtschaft		Master
Bioingenieurwesen	Bachelor	Master
Chemie	Bachelor	Master
Chemieingenieurwesen	Bachelor	Master
Chemische Biologie	Bachelor	Master
Datenanalyse und Datenmanagement	Bachelor	
Datenwissenschaft		Master
Economics und Journalismus		Master
Elektro- und Informationstechnik	Bachelor	Master
Erziehungswissenschaft	Bachelor	Master
Informatik	Bachelor	Master
Informations- und Kommunikationstechnik	Bachelor	
Journalistik	Bachelor	Master
Konstruktiver Ingenieurbau		Master
Kulturanalyse und Kulturvermittlung		Master
Logistik	Bachelor	Master
Manufacturing Technology		Master
Maschinenbau	Bachelor	Master
Mathematik	Bachelor	Master
Medizinphysik	Bachelor	Master
Musikjournalismus	Bachelor	Master
Philosophie und Politikwissenschaft		Master
Physik	Bachelor	Master
Raumplanung	Bachelor	Master
Rehabilitationspädagogik	Bachelor	
Rehabilitationswissenschaften		Master
Sozialwissenschaftliche Innovationsstudien (auslaufend)		Master
SPRING – Spatial Planning for Regions in Growing Economies		Master
Statistik	Bachelor	Master
Technomathematik	Bachelor	Master
Wirtschaftsingenieurwesen	Bachelor	Master
Wirtschaftsmathematik	Bachelor	Master
Wirtschaftspolitischer Journalismus	Bachelor	
Wirtschaftswissenschaften	Bachelor	Master
Wissenschaftsjournalismus	Bachelor	Master
Anzahl	30	37
Lehramtsstudium		
Grundschulen	Bachelor	Master
Haupt-, Real- und Gesamtschulen	Bachelor	Master
Gymnasien und Gesamtschulen	Bachelor	Master
Berufskollegs	Bachelor	Master
Sonderpädagogische Förderung	Bachelor	Master
Anzahl	5	5

2.1 Neuer Rekord bei Studierendenzahl



Die TU Dortmund zählt zum Wintersemester 2015/16 über 33.550 Studierende, darunter sind rund 6.500 Neueinschreibungen. Die Zahl der Studierenden steigt seit Jahren kontinuierlich: Seit 2008 beträgt der Zuwachs 50 Prozent.

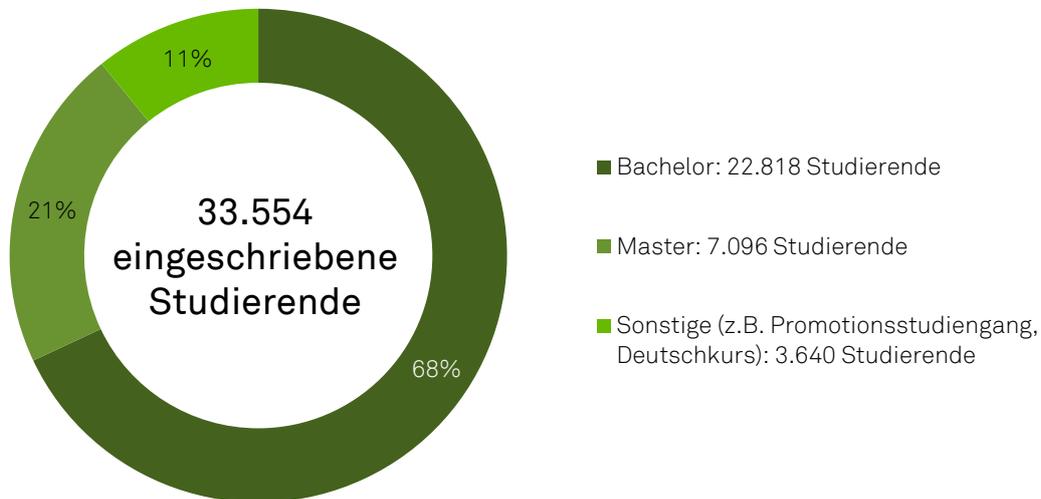
2.2 Fächerspektrum: Mehr als Technik



Die Studierenden sind zu rund 60% in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen eingeschrieben, zu rund 40% in kultur- und gesellschaftswissenschaftlichen Studiengängen. Knapp ein Viertel von ihnen studiert auf Lehramt.

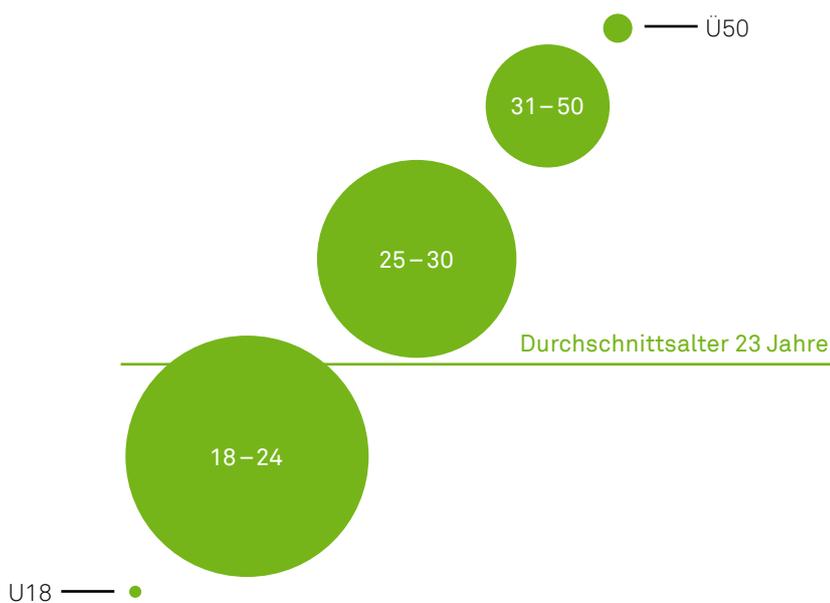
2. Studierende

2.3 Umstellung auf Bachelor und Master vollzogen



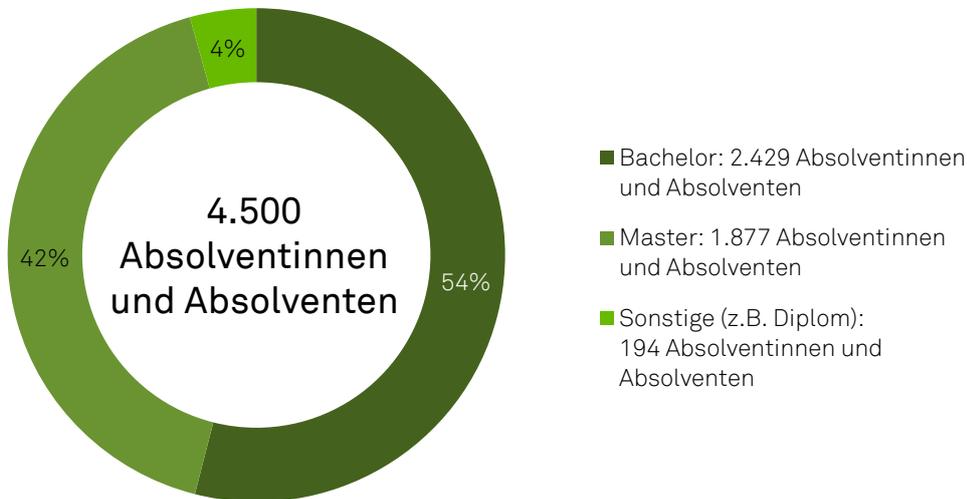
Über zwei Drittel aller Studierenden der TU Dortmund sind im Jahr 2015 im Bachelor eingeschrieben, rund ein Fünftel im Master. Die übrigen sind als Promotionsstudierende eingeschrieben oder nehmen an Deutschkursen teil. Nur ein sehr kleiner Teil ist noch in auslaufende Diplommstudiengänge eingeschrieben.

2.4 Studium für Jung und Alt



Das Durchschnittsalter der Studierenden beträgt 23 Jahre. Trotz verkürzter Schulzeit liegt der Anteil minderjähriger Studierender nur im Promillebereich. Rund 14 Prozent sind älter als 30 Jahre und studieren zum Teil berufsbegleitend. Ein besonderes Angebot ist das Seniorenstudium.

2.5 Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte



An der TU Dortmund haben im Prüfungsjahr 2015 rund 4.500 Studierende einen Abschluss gemacht; darunter sind rund 2.400 Bachelor- und 1.900 Masterabschlüsse.

2.6 Masterstudiengänge auch für Auswärtige attraktiv



Von zehn Studierenden im Master haben sieben ihren Bachelorabschluss an der TU Dortmund gemacht, drei sind hierher gewechselt. Die meisten Hochschulwechsler gibt es in nicht-konsekutiven Masterstudiengängen wie „Alternde Gesellschaften“, während Lehramtsstudierende für den Master üblicherweise die Hochschule nicht wechseln.

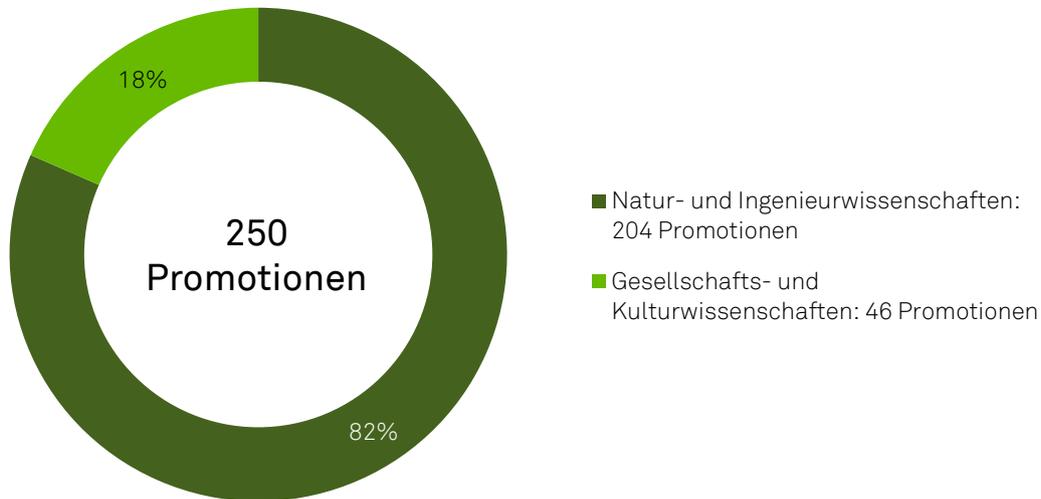
3. Forschung

3.1 Herausragende Forschung

Die TU Dortmund ist eine forschungsstarke Universität. Insgesamt gibt es rund 2.000 drittmittel-geförderte Projekte.

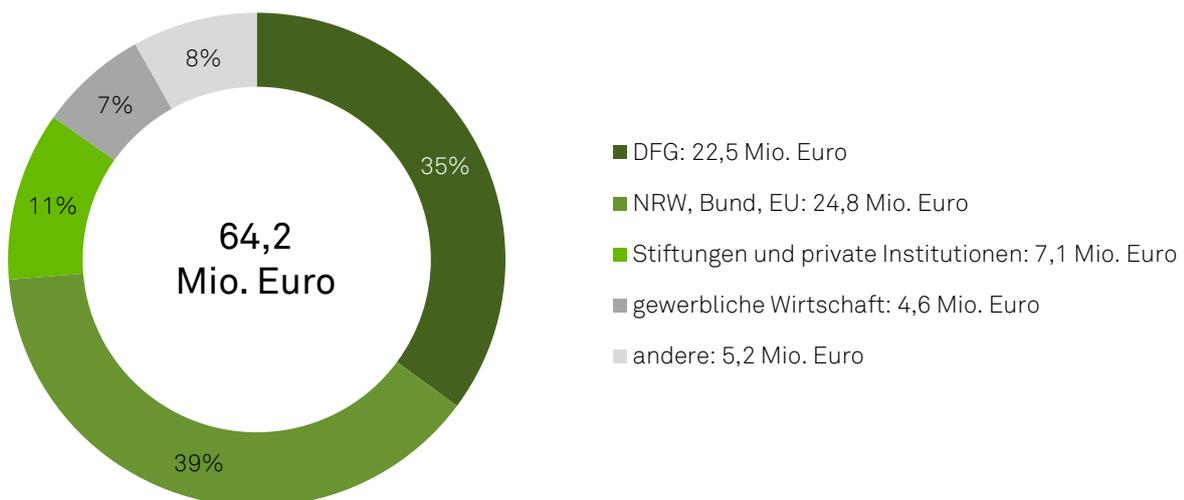


3.2 Wissenschaftlicher Nachwuchs



Zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler promovieren an der TU Dortmund. Im Kalenderjahr 2015 haben 250 Personen ihre Promotion abgeschlossen.

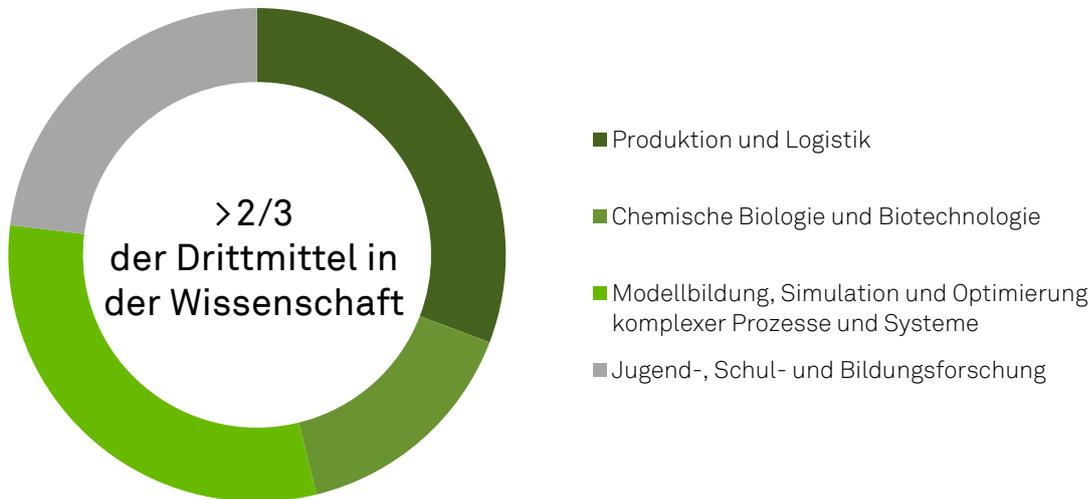
3.3 Drittmittel für die Forschung



Die TU Dortmund verzeichnet für das Jahr 2015 Drittmittelausgaben in Höhe von rund 64 Millionen Euro; drei Viertel davon sind öffentliche Gelder.

3. Forschung

3.4 Starke Profildbereiche



Die Forschung an der TU Dortmund wird in vier Profildbereichen national und international besonders sichtbar. Mehr als zwei Drittel der Fördermittel entfallen auf die vier Forschungsschwerpunkte der Universität.

Jugend-, Schul- und Bildungsforschung

Der Bereich liefert vielbeachtete Impulse für die nationale und internationale Bildungspolitik. Die empirischen Forschungsergebnisse bilden die Basis für Entwicklungskonzepte für den vorschulischen, schulischen und beruflichen Bildungsbereich in seiner gesamten Breite.

Produktion und Logistik

Hier entwickeln Forscherinnen und Forscher der TU Dortmund innovative Konzepte für die Werkstoff- und Materialverarbeitung und gestalten gemeinsam mit Expertinnen und Experten des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik das Management von Warenströmen und Produktionsprozessen.

Modellbildung, Simulation und Optimierung komplexer Prozesse und Systeme

Hier arbeiten Informatik, Mathematik, Statistik, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften gemeinsam an der Modellierung technischer Prozesse und ökonomischer Entwicklungen.

Chemische Biologie und Biotechnologie

Hier kooperieren Deutschlands größte Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen, das Dortmunder Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie und die Fakultät für Chemie und Chemische Biologie mit weiteren Einrichtungen.

3.5 Spitzenplätze im DFG-Förderatlas

Im Förderatlas 2015 der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) rangiert die TU Dortmund auf Platz 36 unter den 210 Hochschulen in Deutschland. In acht Fachgebieten belegt die TU Dortmund bundesweit Spitzenplätze.

Rang	Fachgebiet	Fördersumme
3.	Produktionstechnik	15,6 Mio. Euro
5.	Werkstofftechnik	6,6 Mio. Euro
5.	Wirtschaftswissenschaften (inklusive Statistik)	5,0 Mio. Euro
6.	Erziehungswissenschaften	1,6 Mio. Euro
9.	Informatik	9,9 Mio. Euro
12.	Elektrotechnik	2,4 Mio. Euro
12.	Bauwesen & Architektur	1,2 Mio. Euro
16.	Sozialwissenschaften	1,8 Mio. Euro

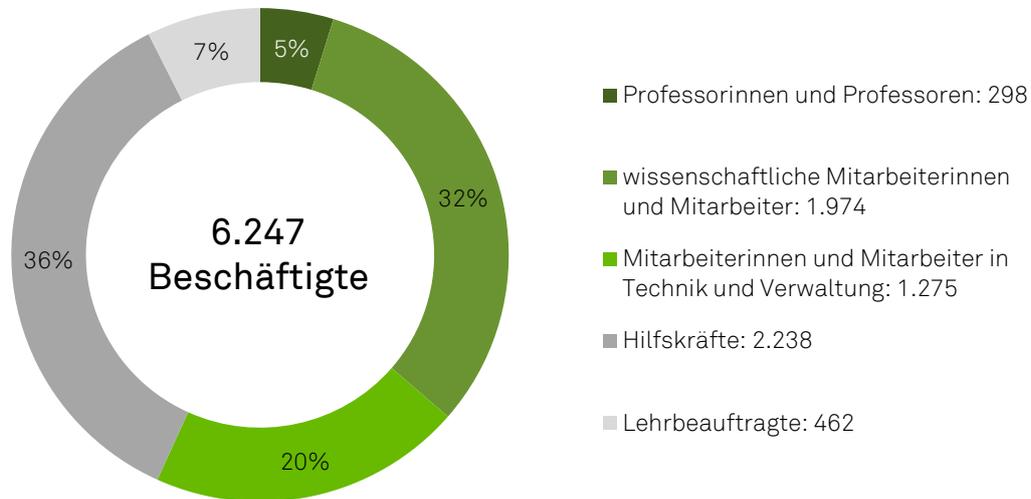
3.6 Rang 5 unter den jungen Universitäten Deutschlands



Das QS World University Ranking „Top 50 Under 50“ vergleicht Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind. Hier belegt die TU Dortmund weltweit einen Platz zwischen 70 und 80, kommt damit unter die fünf besten jungen Universitäten Deutschlands und ist die beste junge Universität in NRW. Nur sieben der insgesamt 44 jungen deutschen Universitäten haben es unter die Top 100 geschafft. Das Ranking bewertet Universitäten weltweit nach Reputation, Forschungsstärke und Betreuungsverhältnis in der Lehre.

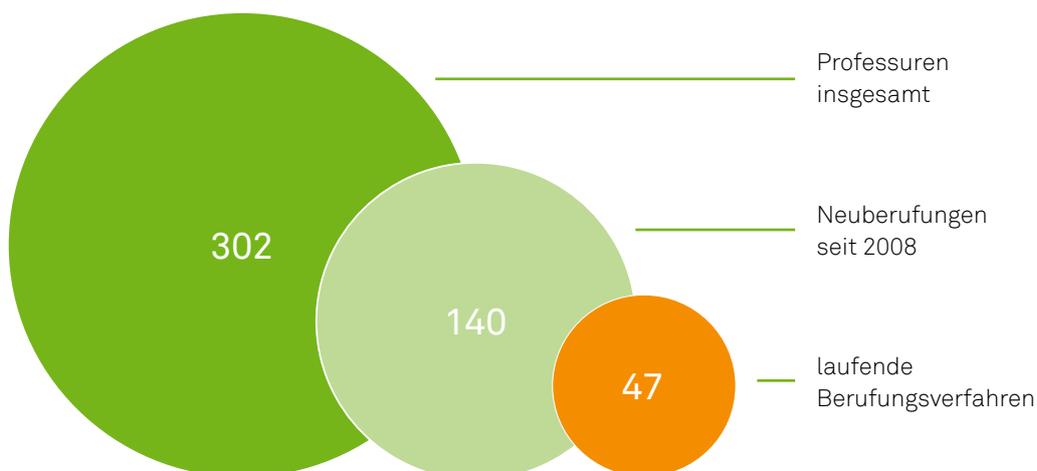
4. Personal

4.1 Einer der größten Arbeitgeber der Stadt



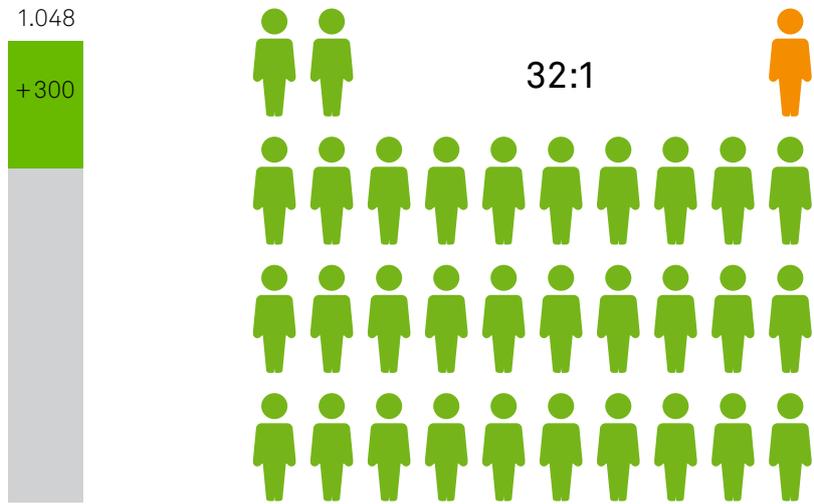
An der TU Dortmund arbeiten über 6.200 Menschen, darunter rund 300 Professorinnen und Professoren. Mit 110 Azubis in Technik und Verwaltung ist die TU Dortmund einer der größten Ausbildungsbetriebe der Stadt.

4.2 Die besten Köpfe gewinnen



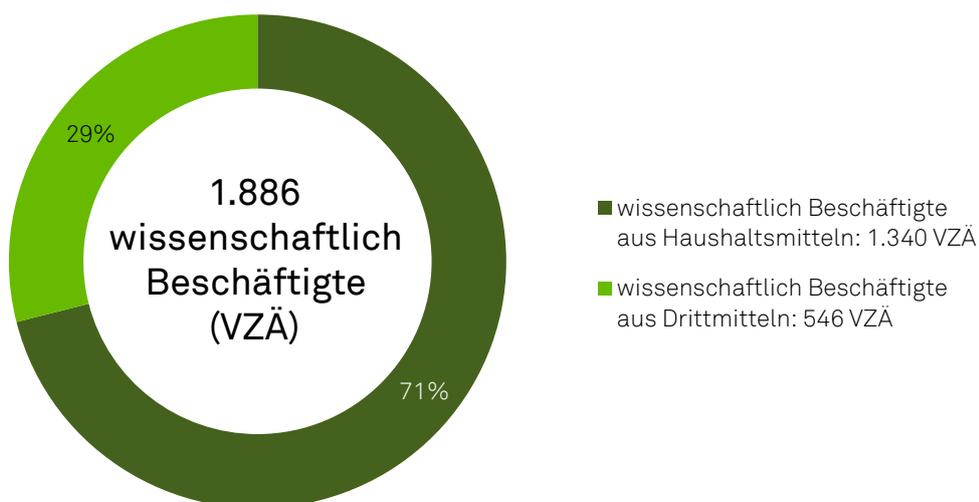
Die TU Dortmund hat 302 Professuren. Seit 2008 hat es aufgrund eines Generationenwechsels 140 Neuberufungen gegeben; hinzu kommen knapp 50 laufende Berufungsverfahren. Dabei verfolgt die TU Dortmund das Ziel, die besten Köpfe zu gewinnen.

4.3 Zusätzliche Lehrkräfte eingestellt



Die TU Dortmund hat seit 2008 rund 300 zusätzliche Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Lehrverpflichtung besetzt. So ist das Betreuungsverhältnis von Studierenden zu Lehrenden trotz stark gesteigener Studierendenzahlen in etwa konstant geblieben.

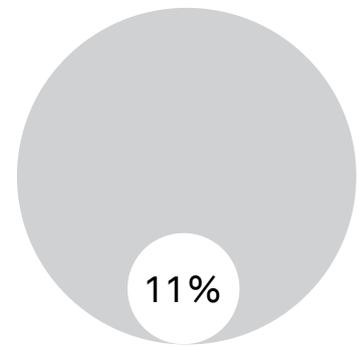
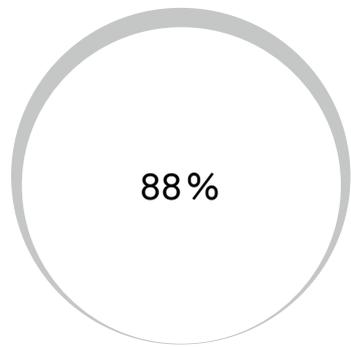
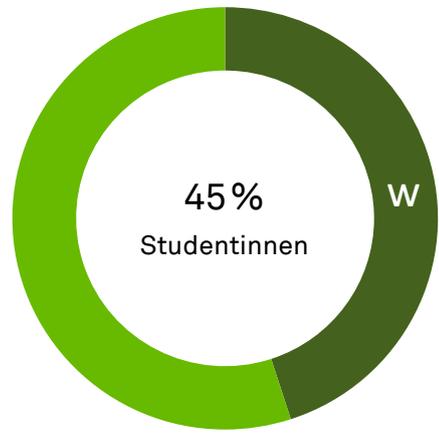
4.4 Hunderte Arbeitsplätze aus Drittmitteln



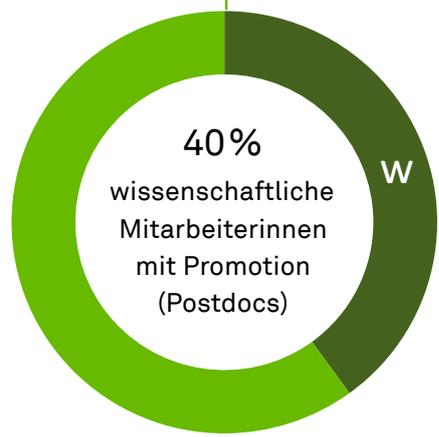
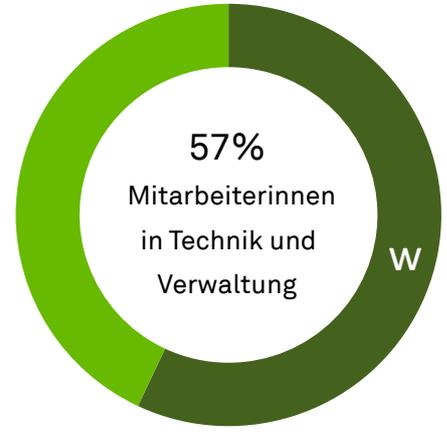
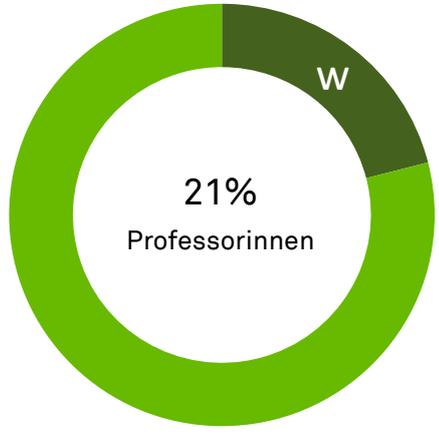
Knapp 30 Prozent der Stellen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an der TU Dortmund sind aus Drittmitteln finanziert. Das zeigt, dass die Einwerbung von Drittmitteln nicht nur exzellente Forschung ermöglicht, sondern auch Arbeitsplätze in der Region schafft. (VZÄ = Vollzeitäquivalente)

5. Chancengleichheit

5.1 Vorreiter in Chancengleichheit bleiben



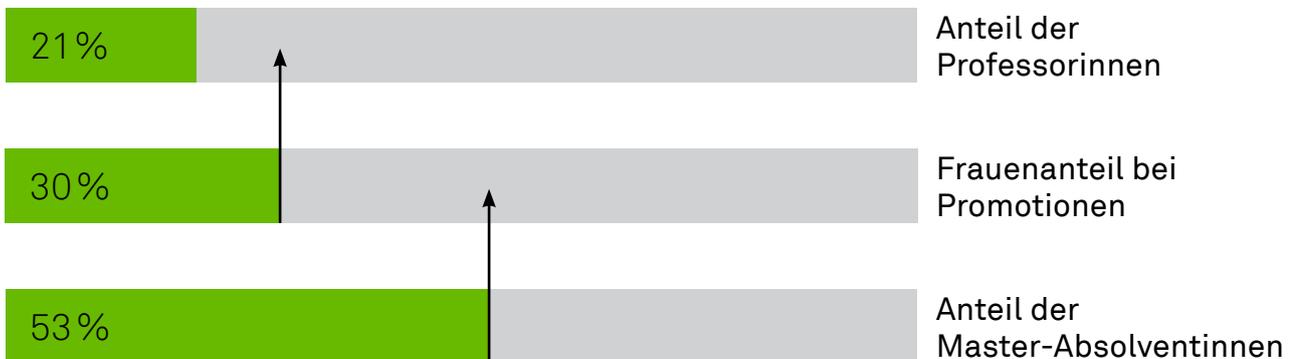
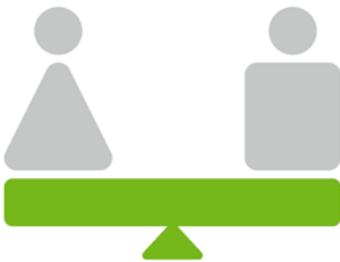
In den Bachelorstudiengängen ist der Frauenanteil am höchsten in der Rehabilitationspädagogik (88%) und am niedrigsten im Maschinenbau (11%). Durch die Programme „MinTU – Mädchen in die TU Dortmund“ und „12+ – das Jungenmentoring“ sollen Schülerinnen und Schüler jeweils für Studiengänge begeistert werden, in denen ihr Geschlecht noch unterrepräsentiert ist.



5.2 Frauenanteil gemäß Kaskadenmodell steigern

Bei der Chancengleichheit ist die TU Dortmund gut positioniert: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat die forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Universität 2013 mit der Spitzenkategorie bewertet. Der Anteil an Professuren, die durch Frauen besetzt sind, ist an der TU Dortmund höher als an anderen technischen Hochschulen.

Noch ist aber ein Stück Weg zu gehen: Während der Anteil der Master-Absolventinnen bei 53 Prozent liegt, ist der Frauenanteil bei den Promotionen mit 30 Prozent bereits kleiner. Der Anteil der Professorinnen ist mit 21 Prozent nochmals kleiner. Die TU Dortmund will den Frauenanteil weiter steigern. Dabei geht es nicht um feste Quoten, sondern es gilt das Kaskadenmodell: Der Anteil der Professorinnen in einem Fach sollte so hoch sein wie der Frauenanteil bei den Promotionen.



6. Internationales

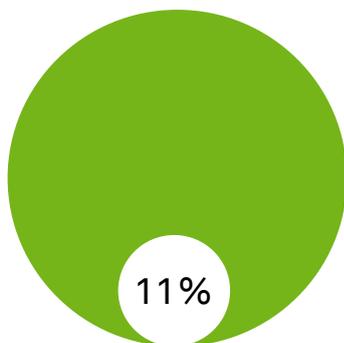
6.1 Hochschulpartnerschaften in aller Welt



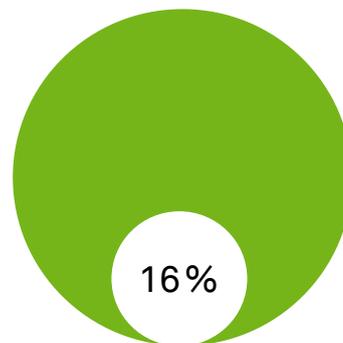
Die TU Dortmund unterhält Partnerschaften zu 20 Hochschulen im Ausland. Gemeinsam mit der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen ist sie mit Verbindungsbüros auf drei Kontinenten vertreten.

6.2 Für Studium und Promotion nach Dortmund

Internationale Studierende

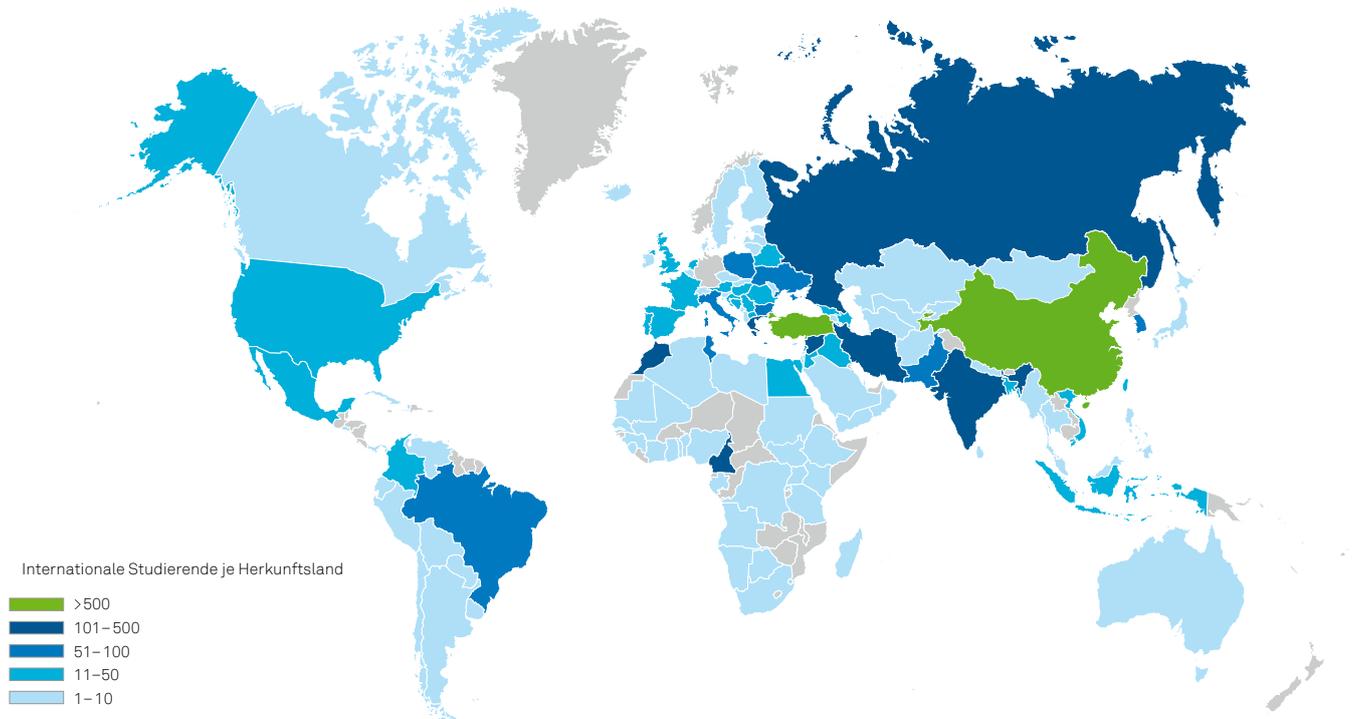


Internationale Promotionen

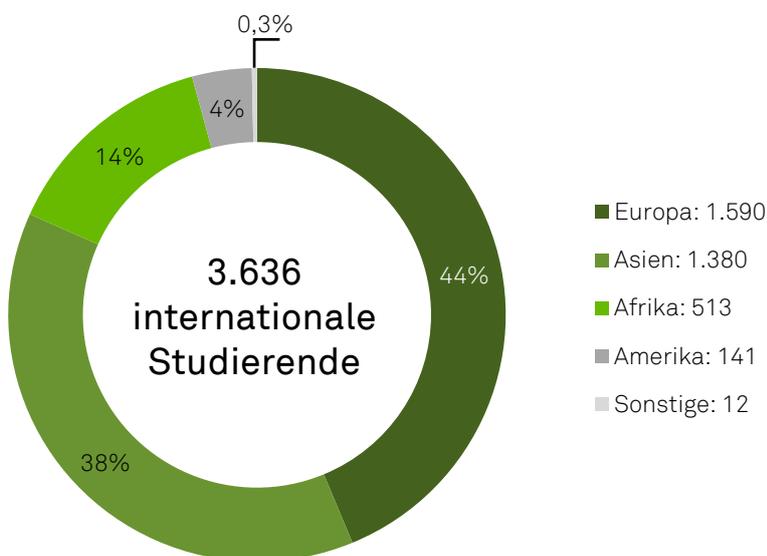


Von den Studierenden der TU Dortmund stammen 11 Prozent aus dem Ausland. Unter den Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern ist der Anteil mit 16 Prozent noch etwas höher.

6.3 Studierende von allen Kontinenten



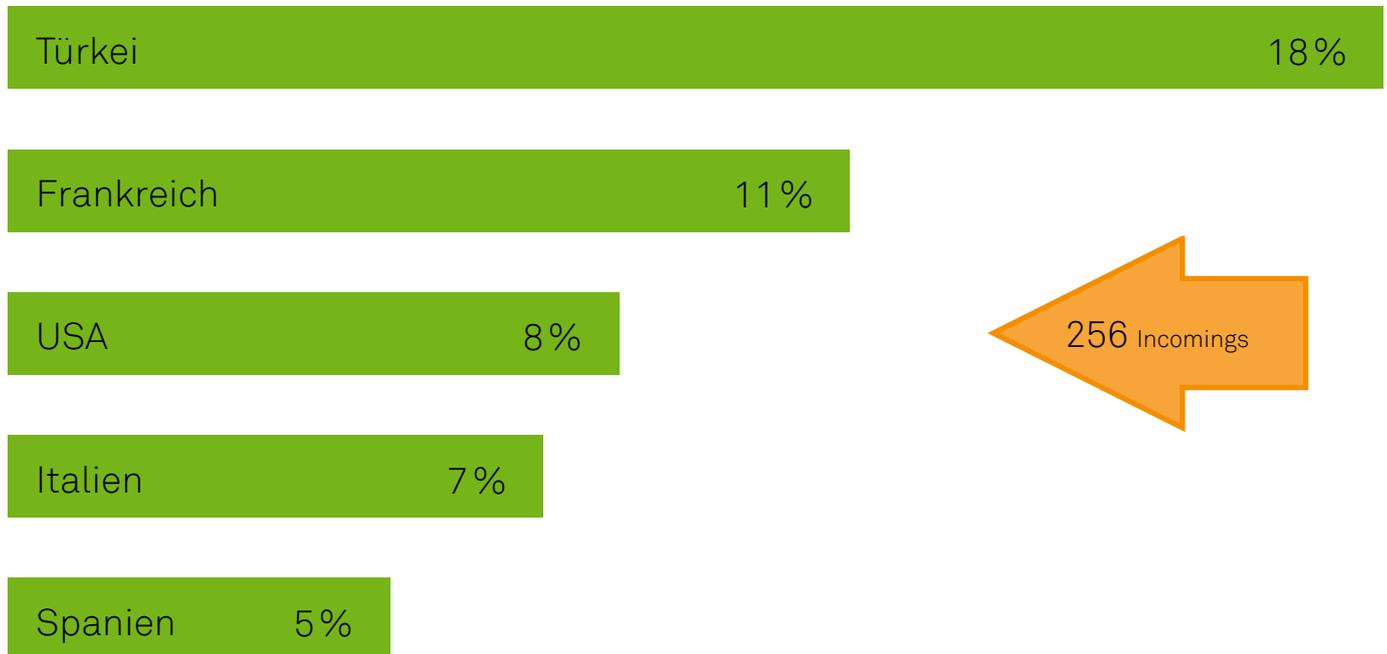
Die Studierenden der TU Dortmund stammen aus rund 120 verschiedenen Ländern. Von denjenigen, die ihr Abitur im Ausland gemacht haben, kommen die meisten aus China, gefolgt von Kamerun und Iran. Unter den internationalen Studierenden, die ihr Abitur in Deutschland gemacht haben, haben 40 Prozent einen türkischen Pass.



Knapp die Hälfte der internationalen Studierenden stammt aus Europa. Auch Asien ist stark vertreten. Aus Australien sind es hingegen nur vier.

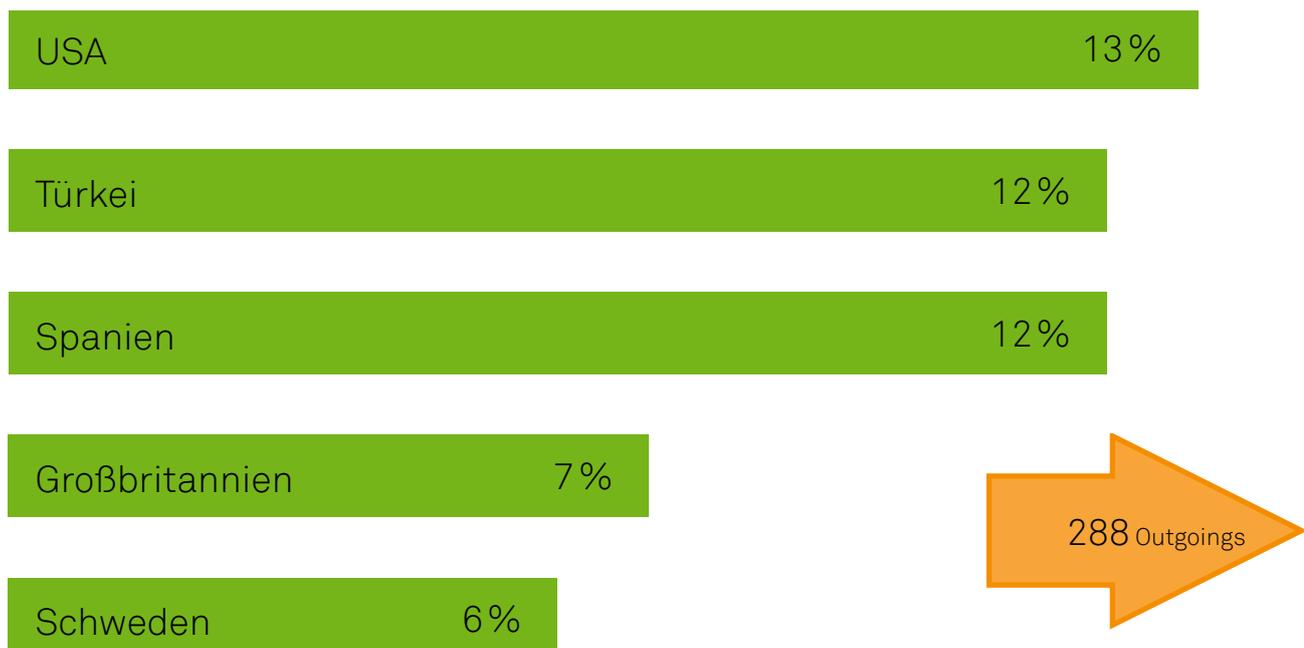
6. Internationales

6.4 Incomings: Für ein Austauschsemester nach Dortmund



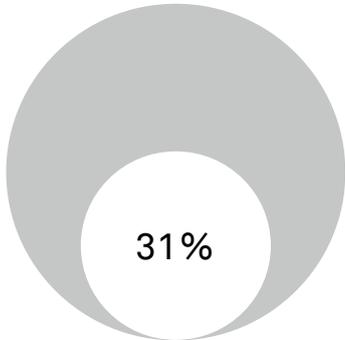
Im Wintersemester 2014/15 haben über 250 Studierende aus dem Ausland ein Austauschsemester an der TU Dortmund verbracht. Die meisten von ihnen kamen aus der Türkei, aus Frankreich und den USA.

6.5 Outgoings: Für ein Austauschsemester ins Ausland

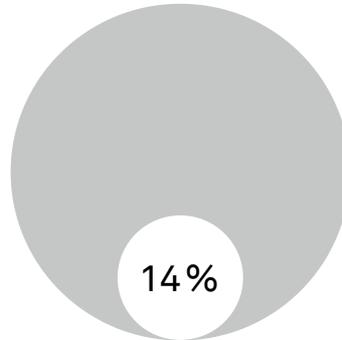


Fast 300 Dortmunder Studierende haben im Wintersemester 2014/15 Erfahrung im Ausland gesammelt. Die drei beliebtesten Ziele waren die USA, die Türkei und Spanien.

7.1 Bei Dortmunder Abiturientinnen und Abiturienten beliebt



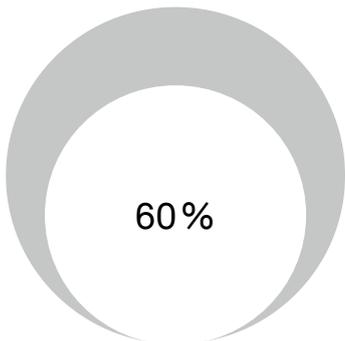
Dortmunder Abiturienten, die ein Studium an der TU Dortmund beginnen



Studierende der TU Dortmund, die Abitur in Dortmund absolviert haben

Ungefähr ein Drittel aller Dortmunder Abiturientinnen und Abiturienten entscheidet sich für ein Studium an der TU Dortmund. Insgesamt haben 14 Prozent aller TU-Studierenden ihr Abitur in Dortmund erworben.

7.2 Viele Absolventinnen und Absolventen bleiben in Region



Absolventinnen und Absolventen, die einer Beschäftigung in der Region nachgehen

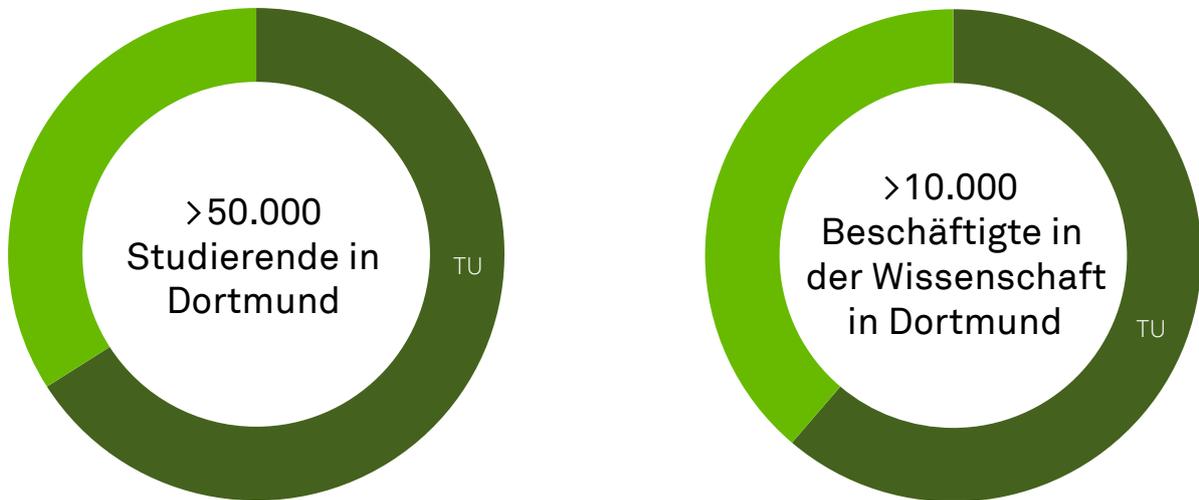


Dortmund und die Region (vom Kreis Recklinghausen im Norden bis zum Märkischen Kreis im Süden, Duisburg im Westen bis Hamm im Osten)

An der TU Dortmund machen jährlich über 4.000 Absolventinnen und Absolventen ihren Abschluss. Rund 60 Prozent von ihnen geht danach einer Beschäftigung in der Region nach, wie eine Absolventenstudie zeigt.

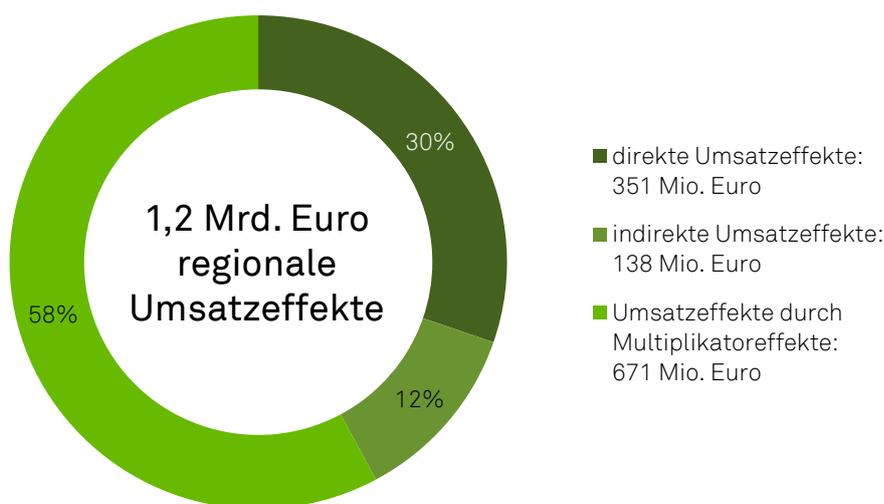
7. Regionale Bedeutung

7.3 TU Dortmund größte Wissenschaftseinrichtung der Stadt



An den sechs Hochschulen in Dortmund sind über 50.000 Studierende eingeschrieben, das sind mehr als in Heidelberg. Zwei Drittel von ihnen studieren an der TU Dortmund. Die Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen in der Stadt beschäftigen etwa 10.000 Menschen, über 60 Prozent sind an der Universität tätig.

7.4 Wissenschaft sorgt für starke Umsatzeffekte in Region



Den sechs Hochschulen und rund 20 wissenschaftlichen Einrichtungen in Dortmund kommt eine große ökonomische Bedeutung zu: Durch die Sachausgaben der Einrichtungen, die Ausgaben der Studierenden und Beschäftigten sowie durch Multiplikatoreffekte ergeben sich in der Region Umsatzeffekte von rund 1,2 Milliarden Euro. Dies ergab eine Studie, die 2012 im Rahmen der Vorbereitung für den Masterplan Wissenschaft Dortmund erstellt wurde.

7.5 Gemeinsam besser – die Universitätsallianz Ruhr

Seit 2007 arbeitet die TU Dortmund mit der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen in der Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) strategisch eng zusammen – getreu dem Motto „gemeinsam besser“.

3

Universitäten

Technische Universität Dortmund
Ruhr-Universität Bochum
Universität Duisburg-Essen

>120.000

Studierende in rund
500 Studiengängen

1.200

Professorinnen und Professoren
davon rund 100 Juniorprofessuren

>15.000

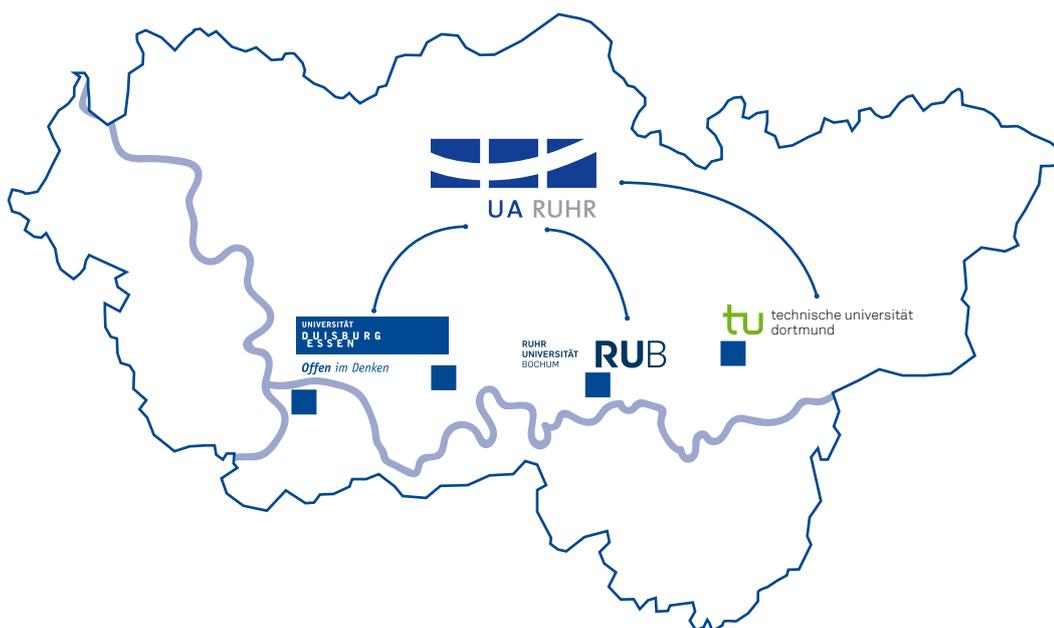
Absolventinnen und
Absolventen pro Jahr

1,4 Mrd.

Euro Gesamtetat

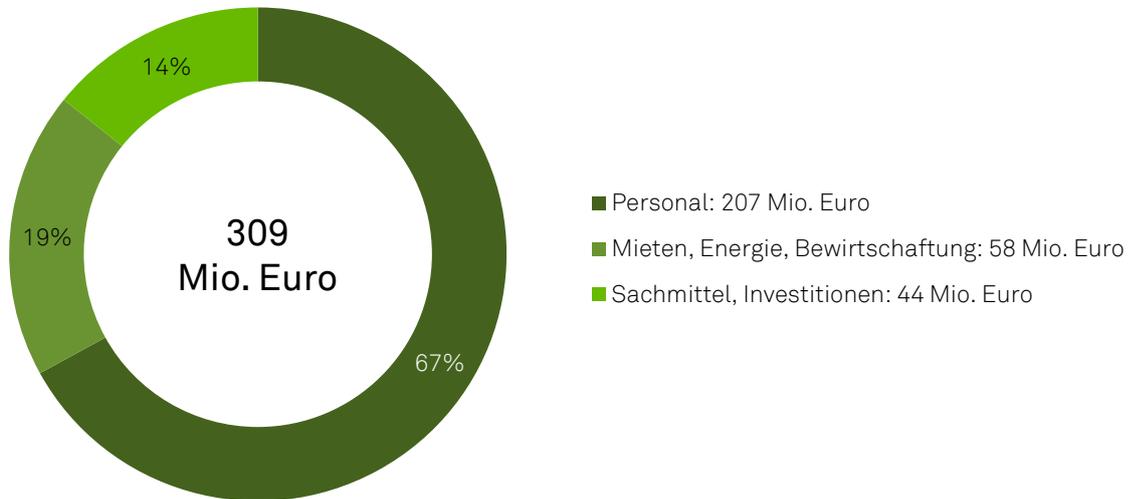
250 Mio.

Euro Drittmittel



8. Finanzen

8.1 Etat eines Großunternehmens



Für das Jahr 2015 liegen die Gesamtausgaben der TU Dortmund bei 309 Millionen Euro – das entspricht dem Etat eines Großunternehmens. Der überwiegende Teil der Ausgaben entfällt auf Personal.

8.2 Auf 4 Euro Haushaltsmittel 1 Euro Drittmittel



Von den Gesamtausgaben im Jahr 2015 sind 245 Millionen Euro Haushaltsmittel und 64 Millionen Euro Drittmittel: Jeder fünfte Euro also wurde zusätzlich eingeworben.

8.3 Die bedarfsorientierte Budgetierung

Die TU Dortmund hat 2011 die bedarfsorientierte Budgetierung eingeführt, um eine historisch gewachsene Ungleichverteilung unter den Fakultäten zu überwinden. So sind die gesellschafts- und kulturwissenschaftlichen Fakultäten heute besser ausgestattet als noch vor zehn Jahren: Sie haben relativ betrachtet an Personal hinzugewonnen, obschon der Anteil ihrer Studierenden relativ gesunken ist.



- Fakultäten 1-10
 - Mathematik
 - Physik
 - Chemie und Chemische Biologie
 - Informatik
 - Statistik
 - Bio- und Chemieingenieurwesen
 - Maschinenbau
 - Elektrotechnik und Informationstechnik
 - Raumplanung
 - Architektur und Bauingenieurwesen

- Fakultäten 11-16
 - Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
 - Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
 - Rehabilitationswissenschaften
 - Humanwissenschaften und Theologie
 - Kulturwissenschaften
 - Kunst- und Sportwissenschaften

Weiterführende Informationen und Quellen

Weitere umfangreiche statistische Angaben finden sich in den beiden Publikationen „Zahlen-Daten-Fakten“ sowie „Studierendenstatistik“, welche von der Abteilung Statistik im Dezernat Hochschulentwicklung und Organisation der TU Dortmund herausgegeben werden.

PDF: www.tu-dortmund.de/uni/Uni/Zahlen__Daten__Fakten/Statistik/Publikationen/index.html

Druckexemplar: statistik.dezernat2@tu-dortmund.de

Die TU Dortmund erhebt den überwiegenden Teil der hier veröffentlichten Daten selbst.

Achtung: Alle Finanzdaten für das Jahr 2015 sind bei Drucklegung noch vorläufig (3.3, 8.1-8.3).

Auch die Zahl der Absolventinnen und Absolventen ist vorläufig (2.5).

Weitere Quellen sind:

3.5: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Förderatlas 2015, DFG-Bewilligungen nach Fachgebieten 2011-2013

3.6: QS World University Rankings Top 50 Under 50, 2015

7.1: u.a. Stadt Dortmund, Stabsstelle Dortmunder Statistik, Abiturjahrgänge 2010-2013

7.2: Absolventinnen- und Absolventenbefragungen der TU Dortmund im Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB), durchgeführt vom International Centre for Higher Education Research (INCHER-Kassel), Prüfungsjahrgänge 2010 bis 2013

7.3: dortmunderstatistik Nr. 205, Monitoring Wissenschaft in Dortmund 2015

7.4: Masterplan Wissenschaft Dortmund, Band 2, Daten aus Kapitel 4.2 mit Stand von 2010

7.5: Universitätsallianz Ruhr, Koordination

Fotonachweis

Fotos: Roland Baege, Jürgen Huhn

Fotonachweise:

■ **Forschung:** S. 8 mi. Mathias Bothor, ZDF; S. 10 mi. WDWM; S. 11 ob. Verena Liepelt/TU Dortmund; S. 13 ob. peppi-pepper/shotshop.com, u. Oliver Schaper; S. 14 u. TU Dortmund; S. 15 u. IPS/TU Dortmund; S. 16 u. Deborah Lippmann; S. 18 ob. Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), u. CERN; S. 19 mi. DFG; S. 20 ob. ymgerman/Shotshop.com; S. 21. ob. Nathalie Schüller, mi. Anja Cord; S. 22 u. Oliver Schaper; S. 23 ob. airdone/Shotshop.com; S. 24 u. Gebauer/VZ NRW; S. 25 u. NASA

■ **Studium:** S. 28 u. TU Dortmund; S. 30 ob. David Ausserhofer/Stiferverband; S. 31 mi. Uwe Völkner, u. Bernhard Klug; S. 32 ob. TU Dortmund, mi. Referat Internationales/TU Dortmund; S. 33 ob. FK WiSo, u. TU Dortmund; S. 35 mi. TU Dortmund; S. 36 ob. Jürgen Theobald/TU Dortmund, u. Oliver Schaper; S. 37 ob. Oliver Schaper; S. 38 u. TU Dortmund

■ **Menschen:** S. 43 u. privat; S. 44 ob. HR Photographie/Rickel; S. 45 ob. matheApps GmbH, mi. Oliver Schaper; S. 46 ob. und mi. Deutscher Ruderverband/Seyb; S. 47 ob. Elena Bernard, u. start2grow; S. 48 ob. Sebastian Sdrenka; S. 49 ob. Peter Prengel/Stadt Essen, u. PROvendis; S. 50 ob. privat; S.51 ob. TU Łódź; S. 52 ob. Hannah Witte; S. 53 mi. und u., S. 54 Oliver Schaper

■ **Campus:** S. 58 u. Oliver Schaper; S. 59 mi. [id]factory; S. 61 mi. Mareile Vaags, u. Oliver Schaper; S. 62 u. Oliver Schaper; S. 63 ob. Peter Sondermann; S. 64 u. airdone/Shotshop.com; S. 65 mi. Come2Campus; S. 67 mi. Oliver Schaper, u. Studierendenwerk Dortmund

■ **Dialog:** S. 70 ob. Dorothee Lunte, mi. Oliver Schaper; S. 71 mi. Annette Bohn/TU Dortmund; S. 72 u. Oliver Schaper; S. 73 u. Sarah Stücken; S. 74 u. FK Raumplanung; S. 75 ob. Oliver Schaper; S. 76 u. Oliver Schaper; S. 77 mi. TZDO, u. TU Dortmund; S. 80 ob. Oliver Schaper, mi. Markus Koch; S. 81 mi. TU Dortmund; S. 82 ob. Oliver Schaper, u. Initiativkreis Ruhr; S. 83 ob. HRK, u. Institut für Journalistik/TU Dortmund; S. 84 mi. Gaye Suse Kromer; S. 85 mi. Oliver Schaper

■ **Statistik:** S. 90 design is a feeling/Shotshop.com, S. 107 ob. Grafik basierend auf vectorworld-map.com. Version 2.2 Copyright 2009, Graphics Factory CC.